



Der CX Psalm dixit Dominus

<https://hdl.handle.net/1874/416821>



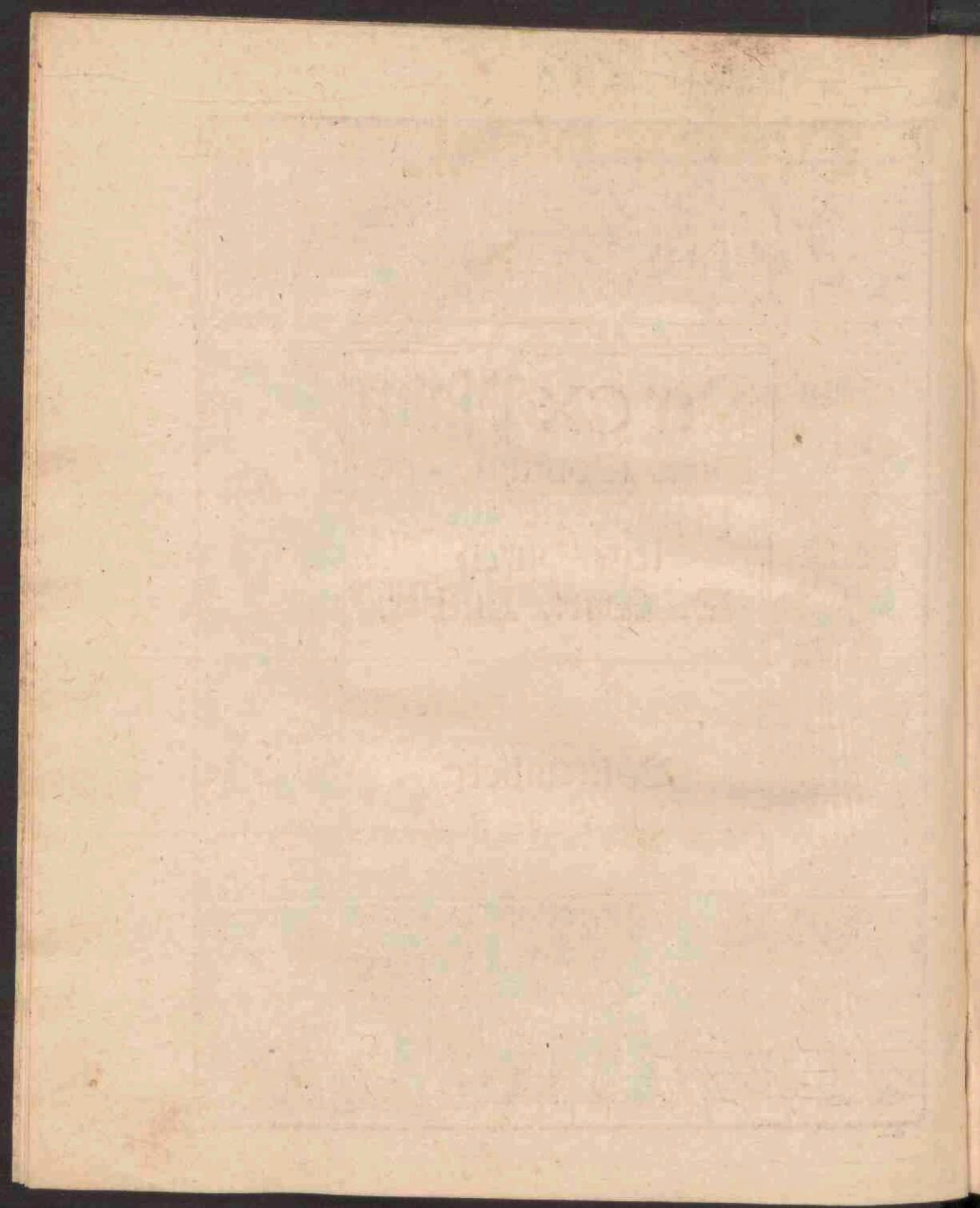
Der CX Psalm

Dixit Dominus / ge-
 predigt vnd ausge-
 legt / durch
 D. Mart. Luther.

Wittenberg.

1 5 3 9





Der CX Psalm.

Der HERR sprach zu
meinem HERRN / Setze
dich zu meiner Rechten /
Bis ich deine Feinde / zum
Schemel deiner fusse lege.

Der HERR wird das Scep-
ter deines Reichs senden aus
Zion / Herrsche vnter deinen
Feinden.

Nach deinem Gieg / wird dir
dein volck williglich opffern
inn heiligem schmucke / Dei-
ne Kinder werden dir gebo-
ren / wie der Thaw aus der
Morgenröte.

A ij

Der

Der HERR hat geschworen/
vnd wird in nicht gerewen/
Du bist ein Priester ewiglich
nach der weise Melki Zedeck.

Der HERR zu deiner Rech-
ten/wird zeschmeissen die Kö-
nige/zur zeit seines zorns.

Er wird richten vnter den Hei-
den/ Er wird grosse schlach-
ten thun/ Er wird zeschmei-
ssen das Heubt vber grosse
Lande.

Er wird trincken vom Bach
auff dem Wege/ Darumb
wird er das Heubt empor
heben.

Vorrhede.

Vorrhede.



Dies ist der rechte hohe
Deubtpsaln / von vnserm
lieben **W**Ern Ihesu Christo
gemacht / darin beide / seine per
son / wer er sey / nemlich / beide
Dauids verheissener Son /
nach dem fleisch / vnd Gottes
ewiger Son / dazu ein ewiger König vnd Prie
ster / Vnd seine Auferstehung / Himelfart vnd
gantzes Reich / so klar vnd gewaltiglich be
schrieben wird / das des gleich nirgend inn der
Schrift des Alten Testaments / zu lesen ist .
Darumb er auch wol werd / vnd billich ist /
das er auff solche Fest des **W**Ern Christi / als
Ostern / Himelfart vnd Pfingsten / jmerdar
gesungen vnd gehandelt werde / Wie er denn
auch inn der Schrift des Newen Testaments /
beide / von Christo selbs vnd den Aposteln offt
angezogen wird / als der fürnemeste / der den
Artickel von der person Christi / vnd seinent
Geistlichen Reich vnd Gerechtigkeit / gründet
vnd bestetigt.

Inn sonderheit aber / ist hierinn klerlich
geweissagt vnd beschrieben / wie er solt sein /
der einige König vnd **W**Err / so diesem Volck /
vnd

vnd sonderlich David verheissen war / vnd
auch ewiger Priester / durch welchen alle welt
solt gesegnet / vnd Gotte versönet werden /
Wie Abraham verheissen / vnd durch den
Priester Melchisedeck fürgebildet war / vnd
auff welchen das gantze Christliche Priesters-
thumb deutet vnd zeigt / Das er viel ein an-
der König vnd Priester sein würde / denn ihe-
sue gewesen oder noch sein möchte / Denn von kei-
nem / ihe also geweissagt vnd gerühmet / der
so herrlich / durch Gottes mund zuvor verkün-
digt / vnd von im selbs geweiht vnd gekrönet
ist / wie der Psalm ansehet / Der D L X X
sprach ꝛc.

Vnd ist ihe ein wunderbarliche erlench-
tung / das der heilige Prophet David / so treff-
lich gewis redet / von den sachen / die so lange
hernach geschehen solten / Vnd die wir itzt glau-
ben / als die geschehen sind / vnd doch vnser
keiner der massen dauon reden künde / Vnd
schier auch den Aposteln selbs zuvor thut / das
ers so gewaltiglich / vnd so mit hellen deutlich-
en Worten / vnd doch alles mit einander / so tre-
fflich kurtz fasset / Das es nicht menschlich /
noch eines geringen Geists ist / solch hohe vn-
begriffliche vnd vnausgründliche geheimnis /
der Göttlichen Majestet / so im Euangelio
solt offenbaret werden / mit Worten zu erreich-
en / viel weniger so kurtz vnd gewaltiglich zu
fassen /

fassen / Sonderlich so lange zuvor / ehe denn
es geschehen solt / vnd noch des kein anfang /
kein wunderwerck / kein öffentlich Predigt ge-
sehen noch gehöret war / Noch hanget er so
fest mit dem glauben an solchem / so er nicht
sibet noch mit vernunft begreiffet / vnd ist jm
so gewis / das er auch dauon redet / als sehe
ers itzt für augen erfüllet vnd geschehen / Vnd
also mit jm selbs dauon schwetzet / aus frölich-
em lustigen Geist / als dem das hertz brennet /
vnd gantz vbergeheth mit freuden / gegen dem
D^Errn Christo / des er im glauben wartet / als
er jm verheissen war / vnd von jm solt geboren
werden.

Gleich / wie die Christen auch glauben /
(wie sie fast schwachlich / gegen diesem geist
vnd glauben) das wir nicht gegenwertig se-
hen / noch begreiffen / Nemlich / das vnser leibe
(nach diesem leben) aus dem tod / grab vnd
verwesung / daher faren vnd schweben wer-
den / bey dem D^Errn Christo / viel herrlicher /
schöner vnd liecher / denn die Sonne vnd alle
andere Creatur zc. Vnd nach dem wir wis-
ssen / das vnser D^Err Christus vns vor ge-
gangen / vnd schon droben zur rechten Gottes
regiret / auff das er vns auch zu solcher herra-
ligkeit bringe / solten wir billich diesen Artickel
stercker vnd fester halten / denn wir thun / So
wir doch sehen / wie die lieben heiligen Peter
im Alten

frucht und luge

*ausm. by. erfahrung
reines w. stand*

*In Verbo ob
vntly f. 2.*

im Alten Testament / iren Artickel / von dem zu-
künftigen Christo haben gefasset / vnd so frö-
lich vnd von gantzem hertzen des gewartet /
als hetten sie kein ander freude noch trost auff
Erden / Vnd so viel gewisser vnd stercker ge-
glaubet / denn wir vnser Derrliche Auferste-
hung vnd ewiges leben / Welche / wenn wir
auch kündten so gewis vnd frölich warten /
vnd vnser hertz des glaubens so vol were / was
solt vns feilen / das wir nicht auch solche schö-
ne / fröliche Psalmen solten machen ?

Aber es ist leider vnser Glaube nichts / ge-
gen der Lente glaube / Das wir inen wol mü-
ssen den rhum lassen / das sie vnser Veter / Le-
rer vnd Meister sind / Vnd wir fro werden / das
wir ire Schüler bleiben / vñ noch gnug zuthun
haben / das wir inn ire Fustappen treten / ob
wir gleich ire mas vnd ziel nicht erreichen kün-
den / Vnd mügen vns genügen lassen / das wir
iren Geist mügen spüren vnd sehen / vnd dar-
durch ein wenig erweckt werden / auch einen
funcken solches Geists vnd Glaubens zu ems-
pfahen. Darumb wollen wir / die wort die-
ses Psalms / nach einander ansehen
vnd handeln / vnd so viel Gott
gnade verleihet / daraus
fassen vnd lernen.

Der

Der **HERR** sprach zu mei-
nem **HERRN**/ Setze dich zu
meiner rechten ꝛc.



Vm ersten / da er also redet/
Der **DEUS** sprach zu mei-
nem **HERRN** ꝛc. Das ist nach
Ebreischer sprache / vnd bey
vns nicht so klar gered / Denn
es sind zweyerley wort / die
wir beide auff vnser deudsch/
durch das wort **DEUS** / ver-
dolmetschen / Darumb haben wir sie durch
die gantze Biblia / also vnter schieden / das al-
zeit das ein mit grossen buchstaben / das ander
mit kleinern buchstaben / geschrieben ist / Das
grosse **DEUS** (so alhie stehet / Der **DEUS**
sprach) ist der name / damit allein die Gott-
liche Maiestet genennet / vnd keiner Creatur
gegeben wird / Welchs wir nach gemeiner
deudsch sprache musten also reden / Gott
hat gesagt ꝛc. Das ander (so alhie folget/
Zu meinem **HERRN**) ist das wort / so auch wir
inn vnser sprach / inn gemein / einen **HERRN** hei-
ssen / als einen Haus herrn oder Landsherrn /
oder wie ein Diener oder Vnterthaner / seinen
HERRN nennet . Darumb sagt er von zweyer-
ley **HERRN** / Der erst der da spricht / wie er sagt /
B Der

Der DERR sprach/der mus der rechte warz
hafftige Got sein/ Der ander/ zu dem gespro-
chen wird / welcher ein rechter Natürlicher
mensch sein mus/vnd doch zu gleich auch war
hafftiger Gott / wie wir hören werden.

Nu ist bey jederman bekand/ auch bey
den Jüden / das er mit dem wort (meinem
DERR) meine den Messiam oder Christum/
der da den Vetern verheissen war/vnd sonder-
lich dem konig David selbst/das er von im ko-
men solt / Das es eben so viel heisse/ als ob er
spreche/ Gott hat gesagt / zu meinem Son
Christo/der mir verheissen ist / Denn er sibet
hiemit zu rücke/auff alle die verheissungen/so
beide den Vetern vnd jme geschehen waren/
von Christo/das er solt sein vnd heissen/ein sa-
me Davids/ das ist/ sein natürlich blut vnd
fleisch. Gleich wie auch zu Abraham deut-
lich gesagt ward/ Inn deinem samen (das ist/
durch dein natürlich fleisch vnd blut) sollen ge-
segenet werden/alle geschlecht auff erden/ Da
wird er genennet ein warhafter mensch/vnd
natürlich kind von Abraham/ Denn inn der
Schrift heisst das Samen/das wir ein natür-
liche frucht odder kind nennen/ Also heisst er
auch der Same des weibs Gene. 3. das ist ein
recht natürlich kind/ von einem weibe geborn.
Also

Im fluss der see

Also wird beweiset (wie ich gesagt habe) das dieser **DErr** odder Christus ist/ ein warhafftiger mensch/odder natürlich fleisch vnd blut Davids / das er in Kan vnd sol nennen/Seinen son/Vnd nimpt sich auch sein an/ als des seinen/ damit er (wie gesagt ist) sibet auff die verheissung / Denn das wort/Weinem/ ist ein wort des glaubens / der sich des verheissenen Christi an nimpt/ vnd nicht zweifelt an dem/das von diesem Samen geweiffaget war/ vnd dasselb im für stellet/als gegenwertig/vnd alle solch gros ding/so er von dem Christo sagen wil/ mit dem einigen wort inn den glauben fasset / vnd im selbs zu eigen machet.

Nu wil er in jtz nicht nennen / Seinen Son odder verheissenen Samen/ noch seinen Messiam oder Gesalbten/ Sondern hat seine lust / an dem wort das er spricht/zu Meinem **DErrn**/damit er anzeige/was vnd wie hoch er wil von Christo gehalten haben/das er etwas mehr vnd eine höher person sey/denn ein schlechter Son Davids/wie in die Juden vnd Schriftgelarten hielten / da sie Christus fraget/wer er were. Aber ehe wir danon sagen/

Matth 22.

lasst vns zumor sehen/welch ein hertz vol herrlicher geistlicher freuden er hat/vber dem **DErrn** Christo/von welchem er solchs redet/ wie gering er gegen im achtet/alle herrligkeit/eh-

B ij

re/ge

re/gewalt vnd gut/ was auff erden ist/vnd er
selbs sampt aller welt vermag.

Nocht er in doch mit allem recht/vnd
zu sonderlichem rhum vnd grossen ehren/bei-
de seines stammes vnd seiner person/ Seinen
Son heissen/welchs auch die Schrift offt
ime zu ehren rhümet vnd anzencht/ Vnd die
grosse gnade vnd herrligkeit/ime fur allen an-
dern Konigen auff erden gegeben (das Chris-
tus von seinem gebluet komen solt) preisen
vnd ausschreyen/ Nu schweigt er alles solches
rhums vnd ehren/welche freilich kein mensch
ime gerne nemen liesse/noch wolt geschwiegen
haben/ wirfft sich auff's tieffeste erunter/vnd
legt seine Kron vnd Maiestet abe/ dazu sein
Vaterlichen namen vnd recht/vnd alles was
er ist vnd hat/ Vnd legts diesem Christo (du-
rch dis wort / Meinem D^{er}rn) vnter die fü-
sse.

Denn er war ja auch mit ehren ein Ko-
nig/vnd hatte seine Kron/land vnd leute/weis-
heit/ regiment vnd gewalt/vnd war fur Gott
freilich der aller groste vñ berumbste/vber alle
Konige vnd D^{er}rn auff erden (ob er wol nicht
so gros gut/gewalt/land vnd leute hatte/als
viel andere) der ehre halben / damit er von
Gott geehret war/ der in selbs zum Konige ge-
kronet / das Konigreich eingethan/ bestetigt
vnd

vnd erhalten/vnd mit seinem wort vnd verhei-
ssungen begnadet/ Dazu ein trefflicher Welt
vnd krieges fürst war / von grossen thaten/
glück vnd sieg / Vnd summa/ was an einem
konige/sonderlich für Gott/zu rhümen ist/des
mag er sich auch rhümen. Noch euffert er sich *alles - fere*
des alles/ frewet vnd rhümet sich allein des/
das er einen D^Errn habe/den er mag heissen/
seinen D^Errn (als jme von Gott verheissen /
vnd von jme komen) welchem sollen alle ding
vnter worffen sein / vnd er selbs sich williglich
vnd mit freuden jm vnterthenig macht.

Darumb fragt der D^Err Christus Mat-
th^e. 22. nicht vergebens die Schriftgelar-
ten/was doch sie von Christo halten? vnd als
sie antworten aus der Schrift/ das er Da-
uids son sey /welchs ist ia ein grosse ehre/ das
(wie sie meineten) nichts grössers vñ herrlich-
ers mocht von jme gesagt werden/ Ihe ist das
so gros (spricht er) Warumb heisset in denn
David selbs im geist/ Seinen D^Errn? Sch-
weigt des / das Christus von jm hat (das er
Dauids son / ist vnd heisset) vnd rhümet ni-
chts von seiner Vetterlichen Oberkeit/ König-
licher hohheit/ Weisheit vnd Gewalt/ Son-
dern wird fro / das er jm mag seinen D^Errn
nennen/ vnd sich jme vnterthan erkennen.

Das mus ihe etwas hohes vnd grosses
sein/ darumb er also dahin schlehet vnd fallen

lefft/alle seine Königlische Maieſtet/ vnd alles
was er hat zu rhümen / vnd also daher pran-
get/ Laſ faren/ Krone vnd herrligkeit/ ehre vñ
was ich habe / Das iſt mein ehre vnd rhum/
daher ich gros/ vnd vber alle Derrn vnd Kö-
nige auff erden/ zu rhümen habe/ das ich den
DERRn habe/ der da heiſſt/ Mein DERR/ als
der mir von Gott zu geſagt / vnd von mir ko-
men ſol/ Der ſol mein DERR ſein vnd heiſſen/
vnd habe in auch von hertzen gerne/ Denn er
iſt auch viel ein ander DERR vnd König/ auch
von einem gröſſern vnd höhern/ zum Könige
gekrönet vnd eingezet/ denn ich vnd alle Kö-
nige vnd Derrn auff erden ſind.

Nu/ warumb ehret er in ſo hoch/ odder
was iſt an dieſem DERRn ſo hoch zurhümen?
Das iſts (ſagt er) denn Gott hat ein Wort
von im geſagt / darumb ich in für meinen
DERRn halte/ Das heiſſt alſo.

Setze dich zu meiner rech-
ten.

Setze dich (ſpricht er) auff einen König-
lichen ſtuel/ regiere vnd ſey DERR vnd König/
Wo da? Auff dem ſtuel vnd inn dem hauſe
David/ ſpricht der Prophet Eſaias/ vnd der
Engel Gabriel/ Luce. 2. nach der verheiſſung
zu Da-

zu Davids geschehen/ Aber hie feret er viel wei-
ter vnd höher/ Spricht nicht also/ Der D^{ns}
XX hat gesagt/ Setze dich auff Davids stuel/
oder sey mein (Davids) stuel erbe/ Sondern
also/ Setze dich zu meiner rechten.

Das heisse ihu mit einem wort hoch ge-
haben/ vnd zum herrlichen Konige gesetzt/
nicht vber das bettet Schlos zu Jerusalem/
noch Keiserthumb zu Babylon/ Rom/ odder
Constantinopel/ oder den gantzen Erdboden/
welches were ihu eine grosse macht/ Ja auch
nicht vber den Dimel/ sterne vnd alles was
man mit augen sehen kan/ Sondern noch viel
höher vnd weiter/ Setze dich (spricht er) ne-
ben mich/ auff den hohen stuel/ da ich sitze/
vnd sey mir gleich/ Denn das heisse er neben
im sitzen/ nicht zun füßen/ sondern zur rech-
ten/ das ist/ inn die selbige Maiestet vnd ge-
walt/ die da heisse eine Gottliche gewalt/
Das mag ja ein Konig heissen/ herrlicher
vnd grosser denn jemand begreiffen oder aus-
sprechen kan/ vnd warlich mit einem kurtzen
wort/ Christum von der erden/ hinauff vber
alle himel geführet vnd erhaben (wie S. Pau-
lus sagt) Were es nicht gnug/ das er sagte/
(wie die Jüden allzeit vnd noch von ime ge-
dacht vnd gehalten haben) das er solt sitzen/
auff Davids stuel/ vnd regieren inn seinem
hause/

hanse/ vnd sein Reich so mechtig werden/ das
sich alle ander fur jme fürchten mußten/ vnd
er endlich alle ander Königreich im vnterthan
machtet. Wie feret er denn so plotzlich hin-
auff/ vber alle höhet/ das er in so bald setzet zur
rechten der Maiestet/ so hoch als Gott selbs
sitzet vnd regieret/ Ich meinete/er solt in dahin
setzen/ da der Psalm gemacht ist/ vnd danon
zuuor zu David gesaget war/ vnd ja auff
erden/ als einen menschen/ vnd König vber
menschen regierend/ lassen bleiben/ wie inn an-
dern Psalmen von jme geschriben ist/ Aber
das ist im viel zu gering/ das er ein D^{er}rr sey
vnd König/ vber alle Könige auff erden/ Son-
dern wil in gerühmet/ erkand vnd geehret ha-
ben/ hinauff gefaren/ vnd droben sitzend/ da
Gott selbs sitzet/ vber alle Engel/ Vnd einen
solchen König/ der da regieret/ nicht allein vber
alle menschen/ sondern auch/ vber Himel/
Engel/ vnd alles was vnter Gott ist/ das in
auch die Engel müssen jren D^{er}rrn heißen/
wie sie denn thun Luce. 2.

Wer kund nu von dem Christo so reden/
vnd von seiner Himelfart vnd Königreich/ so
gewaltig weissagen? Ja wer künde solchs
g^{nu}ng fassen vnd g^leben/ nicht allein zu der
zeit/ da es noch nicht fur augen noch fur han-
den war/ sondern auch itzund/ als es dieser
heilige

hellig Prophet so gewis vnd klar zuvor gesagt/
Das ist's nu/ darumb er in billich vnd recht/
seinen D^Errn rühmet / das billich er vnd alle
Könige vnd D^Errn / ja die gantze welt / vnd
(wie auch die Schrift sagt) alle Engel in
anbeten sollen / Denn was sind alle Könige
vnd Fürsten/ mit alle irer macht vñ regiment/
gegen diesem / der da sitzet vnd regieret inn
dem stuel Göttlicher Maiestet ? Es sind arme
betler vnd elende menschen / die da inen selbs
nicht raten/helffen noch retten können/auch
inn geringem vnfall/ so diesen leib vnd dis zeit-
lich leben betrifft.

Also ist nu inn diesem vers gewaltiglich
gegründet/ vnd schleusst sich mechtiglich dar
aus/was wir beide von der person des D^Ern
Christi/vnd auch von seinem Reich/ lere vnd
glenben. Nemblich/ Zum ersten/ das er sey zu-
gleich/beide/warhaftiger natürlicher mensch/
vnd auch warhafftiger Gott/ Warhafftiger
mensch mus er sein/wie droben gesagt ist/ da
her das in der Prophet nennet seinen D^Errn/
als der da solt von seinem blut vnd fleisch (wie
ime zu gesagt war) geboren werden/vnd auff
seinem stuel oder hause/ vnd inn seinem volck/
ein regierender odder herrschender herr sein/
vber menschen/Wie er folgend selbs weiter an-
zeigen wird/das er sol an einem leiblichen ort/
vnd eben inn dem volck zu Zion regieren. Das
C er aber

er aber auch warhafftiger Gott sey/wird durch
diesewort starck genug erweistet/das er in Gotte
aller dinge gleich setzet / nemlich/ Zu seiner
rechten / sin der selben Maiesiet vnd gewalt/
so keiner Creatur kan zugemessen werden.

Vnd zwar / das er warhafftiger mensch
sey / ist leichtlich zu glauben/vnd würde nie-
mand das selbige angefochten haben / odder
noch leugnen / so allein dis stück von Christo
gesagt würde. Aber das er nicht allein
Mensch/sondern auch zugleich/warhafftiger
ewiger / Almechtiger Gott sol geglaubt wer-
den/da stößet sichs/vnd scheiden sich alle an-
der glauben auff erden / Denn dis ist der Ar-
tikel / so der vernunfft vnd menschlicher weis-
heit zu hoch ist / vnd jmerdar hat müssen her-
halten / vnd im kampff stehen/widder die klug-
gen spitzigen Geister / vnd noch von Türcken/
Juden vnd andern vberklugen meistern vber
Gotes wort/ verlestert vñ verlachet wird/Vnd
haben sich die Arianer vnd andere/ hierüber
meisterlich verdrehet/vnd durch diesen Artikel
wollen ein loch boren / mit iren glosen vnd
denten/ Aber Gottes wort/lest sich nicht als
so/mit drehen vnd denteln umbstossen/ Es ist
zu klar vnd zu gewaltig / vnd bestehet widder
alles/ was durch menschen da widder auffge-
bracht wird.

Darumb

Darumb stehet hie der feste grund/vnd
ist gewaltiglich beschlossen / Weil er also re-
det/das dieser Herr (der verheissene Davids
Son / Christus) zur rechten Gottes sitzet/an
dem ort /da keinem lautern menschen/ja auch
keinem Engel gebürt zu sitzen/nemlich/auff
Gottes eigenem thron oder stuel/so leidet sichs
nicht/zu sagen odder zu glauben / das er lau-
ter mensch sey / odder ein ander Creatur (wie
sie mocht genennet werden / als der Arianer
trawm für gab) vnter Gott/Denn das ist inn
der Schrifft hart verboten / das man keine
Creatur sol Gott gleich machen / auch keinen
andern Gott/neben in setzen/wie er Esaie. 44.
sagt/ Ich bin der erst/vnd der letzt/vnd anßer
odder neben mir / ist kein Gott/ Wen wollet jr
mir denn gleichen? rc. Vnd das erste Gebot/
leidet keinen andern Gott neben jme / sondern
er wil alleine Gott vnd DEXX bleiben/ vber
alles/was da ist. Weil er denn alhie vnd an-
ders wo/diesen Christum selbs jme gleich setz-
et/da niemand denn Gott sitzen sol noch kan/
So mus er eben desselbigen Göttlichen wes-
sens/vnd gleich Allmechtiger/ewiger/gewalt
vnd Maiestet sein / Vnd weil er zur rechten
Gottes sitzet / so müssen in wol / nicht allein
David vnd alle Könige auff erden / sondern
auch alle Engel im Himel/einen Herrn heis-
sen/vnd anbeten/Psal. 72. Wie sie denn zu
den Hirten Luc. 2. reden/vnd sich nicht schez-
C ij men/

Wort Paul

*kein creatur sol man ge-
deult machen*

111

men / dis kindlin inn der Krippen ligend / iren
D^{er}rn zu heissen .

Nu kan er aber solchs nicht haben / von
menschlicher natur / oder des fleisch vnd bluts
halben / so er von David hat / Davon würde
ime die Göttliche ehre nicht gegeben / das er
solt zur rechten Gottes sitzen / vnd ein D^{er}rn
sein vber alle Creatur / So ers nicht zu vor von
natur vnd von ewigkeit hette / Denn wir mens-
schen sind ja nicht der Engel D^{er}rn / sondern
sie sind vber vns / vnd wir vnter jnen / Dieser
aber wird vber sie gesetzt / vnd von jnen selbs
ein D^{er}rn genennet / Wer aber außser vnd vber
die Engel gesetzt wird / der mus gewislich
natürlicher oder wesentlicher Gott selbs sein .

Solchs zeucht auch die Epistel zum L^u-
breern an / aus diesem vers / Zu welchem En-
gel (spricht er) hat er ihe gesagt / Setze dich
zu meiner rechten ? Weil er denn zu Christo
spricht (wil er sagen) Setze dich zu meiner
rechten / welchs zu keinem Engel ihe gesagt
ist / noch gesagt kan werden / So mus dieser
Christus / warhafftiger ewiger Gott sein / Des
gleichen spricht Christus selbs / Matth. 28.
Mir ist gegeben alle gewalt / inn himel vnd
auff erden &c. So er aber alle gewalt hat /
nicht alleine vber alles / was auff erden ist /
sondern auch was im himel ist / so mus er auch
gewalt

gewalt haben vber die Engel / vnd alles was
da mag vnter Gott heissen / Daher auch Pau-
lus Phil. 2. sagt / Gott hat jm einen namen ge-
geben / der vber alle namen ist / das inn dem na-
men Ihesu / sich beugen müssen / alle der Erte /
die im himel vnd auff erden / vnd vnter der er-
den sind 2c. Vnd 1. Petri 3. Er ist zur rech-
ten Gottes inn den himel gefaren / vnd sind jm
vnterthan die Engel / vnd die gewaltigen / vnd
die krefftigen 2c. Solche gewalt aber wurde
jme nicht gegeben / wo er nicht jm gleich / vnd
eben der selbige Gott were.

Wie wol aber solche spruche von dem ^{der} menschen Christo / gesagt werden / nach dem
er inn der selbigen menschlichen natur / von
todten auffstanden vnd gen himel gefaren
ist / Doch hat er solchs eigentlich daher / das
er von natur warhafftiger Gott ist / von ewig-
keit. Wie auch S. Paulus Roma. 1. sagt /
Das Christus krefftiglich erweist ist / ein Son
Gottes / daher / das er auffstanden ist / von
den todten / Vnd alhie / so er spricht / Setze
dich zu meiner rechten / damit gibt er jm die
Gottheit nicht / sondern verkleret die selbige /
wie er warhafftiger / ewiger / Gott / mit dem
Vater ist / Vnd nu auch inn der menschlich-
en natur / zu der selben herrlichkeit er haben /
das man mus gleben / vnd bekennen / Christe-
us der mensch sitzet / zur rechten hand Gottes /

249 vnd vns vns
vnd hat gewalt vber die Engel/ vnd ist nichts
nij himel vnd erden/ das nicht vnter jme sey/
Vnd heisset also/ beide warhafftiger Mensch/
vnd warhafftiger Gott / zur rechten des Va-
ters sitzend/ D^{er} vber alle Creaturn/ der da
jnn Göttlicher Maiestet/ vnd doch auch jnn
menschlicher natur/ gewaltiglich vns regieret/
als vnser D^{er} vnd König jnn ewigkeit/ das
wir von vnd durch in alles haben / Denn da-
her/ das er von natur Gottes Son ist / hat er
alles macht vnd gewalt / bey dem Vater/
Weil er aber warhafftiger Mensch ist/ damit
er vns zugehöret / vnd eben so wol Adams
Kind ist (doch on sünde) als wir/ hat er solche
seine gewalt vnd alle macht vns (als die wir
der selbigen natur/ vnd seine brüder/ vnd mit
erben sein sollen) geschenckt vnd gegeben.

D^{ies} ist vnser lere vnd glaube / aber der
vernunfft vnd menschlicher weisheit/ so darin
Flügeln/ vñ alles nach irem kopff ans forschen
vnd ergründen wil / törtlich vnd lecherlich/ ja
ergerlich vñ lesterlich dazu. Daher wir sehen/
das dawidder so viel ketzerey entstanden sind/
auch vnter den Christen/ Vnd beide Jüden vñ
Türcken/ alzeit dawider gelestert vnd getobet
haben/ Denn es reimet vnd schicket sich doch
schlecht nicht/ bey solchen lenten (so nach der
vernunfft hienon wollen richten) das wir solch
widderwertig ding / von Christo sagen/ das
die eini

die einige person / sol Gott vnd Mensch / das
ist / beide Schepffer vnd eine Creatur sein / vnd
die Maieestet so tieff erunter faren / vnd inn die-
ser elenden natur / daher gehen / Wie kan der
(sagen sie) so droben sitzet / vnd ein Herr ist
vber alle Creatur / ein armer mensch werden /
der jederman diene / vnd vnterworffen sey ?
Item / Wie sagt jr (sprechen sie) das der Gott
sey / der doch auch nicht Gott / sondern ein
mensch ist? Oder wie kan der ein Mensch sein /
der doch nicht mensch / sondern Gott sein sol /
Sagt jr doch selbst / das nicht mehr / denn ein
Gott sey / wie machet jr denn jtz zween Göt-
ter? &c. Ja jr machet auch aus dem selben
einen Christo zweyerley / Das einer nicht mus
einer / sondern zween / nemlich / Gott vnd
Mensch sein .

Dis ist der spitzigen vernunfft hohe Klug-
heit / widder diesen Artikel / welche wir / Gott
lob / auch seer wol wissen vnd verstehen / vnd
gleich so wol / als andere bey vns finden kon-
nen / Aber es gilt nicht bey den Christen / dispu-
tirens / forschens / klügelns vnd meisterns / aus
vnser vernunfft / Sondern Gottes Wort hö-
ren vnd glauben / vnd da bey bleiben / durch
welches wir allein haben vnd erlangen / was
wir von Gott vnd Göttlichen sachen wissen /
Vnd nicht aus vns selbst / sondern von jhme
müssen hören vnd lernen / was wir von im
halten vnd glauben sollen / Denn es kennet in
niemand

*Die hebe manifestation der
- kind mapher /*

Argument V. de.

Bolter ehe
niemand das/denn er selbs/Vnd kan niemand
so wol von jme reden/ als er selbs/ Darumb
sollen wir billich jme die ehre thun / vnd das
lassen war sein/was er vns sagt / vnd nicht
durch vnser vernunfft / in vnd sein Wort wol-
len yber meistern. Weil er nu alhie klar sagt/
das dieser Christus / Davids Son / sitze zur
rechten Gottes / das ist / gleiche gewalt / eh-
re / recht vnd macht habe / Vnd doch nicht
mehr / denn ein einiger warhafftiger Gott ist /
So mus das auch vnwidersprechlich folgen /
vnd geglaubt werden / das Christus sey / eben
der selbige warhafftige Gott / des Gottlichen
wesens halben / vnd doch ein ander person /
nach welcher er / Gottes ewiger Son / vnd
auch warhafftiger mensch ist vnd heisst. Wie
aber solchs zu gehe / das gebüret vns nicht zu
forschen noch zu wissen / werdens auch wol
vnerforschhet / vnd vnergründet lassen / inn die-
sem leben / bis so lang / das wir dahin komen /
da wirs nicht mehr im tunceln wort / durch
den glauben halten / sondern öffentlich an-
schawen werden.

*Im küncklich Coort
ist schawen durch den
glauben*
Das ist nu erstlich von der person des
Herrn Christi gesagt / was vnd wer er sey /
Des gleichen wird nu hiemit auch sein Reich
beschrieben / was vnd wie es gethan sey / Nem-
lich / das es nicht ist / ein leiblich oder weltlich
irdisch regiment / wie andere Herr vnd Kö-
nige auff

nige auff erden regieren / sondern ein geistlich
himlisch regiment / das da gehet nicht vber
zeitlich gut / noch was dis leiblich leben be-
trifft / wie man sol land vnd leute regieren vnd
schützen / recht vnd friede erhalten / güter aus
teilen / weib vnd kind erneeren / haus halten /
acker bawen / viehe ziehen zc. Denn dasselbi-
ge ist vberreit gnugsam bestellet inn der welt /
durch Gottes ordnung / Genesis am ersten /
Vnd dazu gegeben alle dieser welt güter / ge-
walt / reichthumb / ehre / kunst vnd weisheit zc.
Sondern vber die hertzen vnd gewissen / wie
man fur Gott leben sol / seine gnade erlangen /
von sünden vnd tod / frey vnd los werden /
ewige gerechtigkeit vnd ewiges leben haben /
vnd alle vnglück vberwinden. Summa / Es
ist nicht ein zeitlich / vergenglich Reich / das da
müsse auff hören / wie aller Könige vnd Derrn
gewalt vnd regiment auff erden / Sondern
wie der Derr vnd Deubt dieses Reichs / dro-
ben im himel zur rechten Gottes ewig vnd on-
ende lebt / Also mus er auch im himlischen /
ewigen wesen regieren / vnd eitel vnvergeng-
liche / ewige güter geben .

salubris regimēt

regimēt - f. 1. 2.

Regimēt - f. 1. 2.

Darumb ist dieser König mit seiner herr-
schafft vnd regiment / gar viel vnmessig höher
denn alle Keiser / Könige vnd Derrn / so ihe
auff erden gewesen / odder noch sein mögen /
Ja alle zumal / mit irer macht / Trone / pracht
D vnd

vnd ehre/ nicht werb sind/ das sie solten gegen
diesem Herrn genennet werden/ vnd Könige
odder Herrn heissen/ Denn was ist aller welt
gewalt/ herrligkeit vnd regiment/ wo es am
besten ist / denn ein kurtz vergenglich wesen?
da ein Herr odder König/ auff's lengest vierzig
odder funffzig jar regieret (welchs doch sel-
ten geschicht) Vnd seine herrschafft selten lan-
ge auff seine nachkomen bestendig bleibt /
Vnd ob es lange zeit wol stehet / dennoch zu
letzt auffhoren/ vnd ein ende nemen mus/bei-
de mit landen vñ leuten / Dazu/ alle weltliche
gewalt vnd regiment/ so es auch auff beste ste-
het vnd gehet/ doch ein schwach/ ja ein recht
arm elend bettel reich ist / vnd nimer keiner da-
hin kan bringen / das es gienge / wie er gerne
wolte/ Sondern alzeit vngheorsam/ vnfriede
vnd ander vnglück da bleibt / Denn die leute
sind zu böse vnd vngheorsam / vnd die sachen
zu fehrlich/ vnd offit außser menschenhenden/
dazu alle vernunfft vnd weisheit zuschwach
vnd gering/ Das es doch nichts anders ist/
denn wie ein alter zu rissener peltz/ daran man
jmer pletzen vñ flicken mus/ mit grosser mühe
vnd arbeit/ vnd doch nicht den sachen helffen
kan / das es gienge / wie es gehen solte.

Nu geschicht dis alles noch inn den sachen/
da sie herrn sind/ vnd krafft vnd macht
haben zu helffen/ mit gelt vnd gut/ vnd so weit
dasselbige reichet/ Wen es aber dahin kömpt/
da das

da das selbige auffhöret / so ist es so gar krafft
los / das keiner / wie herrlich vnd mechtig er ist /
mit alle seinem gut / gewalt vnd macht / sich
selbs odder andere künnde retten / inn leibes nö-
ten vnd krankheit / odder inn todes fahr / eine
stunde lang für dem tode fristen / Sondern sie
müssen selbs alle / an aller menschlicher hülffe
verzagen / vnd vnter einer Pestilentz odder Sie-
ber danider liegen.

Aber dieser König ist ein solcher Herr /
welcher ob er wol nicht mit gelt vnd gut vnd
eufferlichem wesen regiret / doch alles gewal-
tiglich inn der hand hat / vnd seine gewalt vñ
macht / ein ewige gewalt vnd macht ist / Das
er regirt vnd mechtig ist / da aller menschen ge-
walt / macht / weisheit / auffhöret / vnd kan
da retten vnd helfen / da kein mensch / ja keine
creatur auff erden oder im himel helfen kan /
nemlich / wider die sund / das sie vns nicht ver-
damnen / wider den tod / das er vns nicht fres-
sen / wider den teuffel / das er vns nicht gefan-
gen halten mus. Also siehestu / warumb
David diesen Herrn so hoch rühmet / das er
sich ime vnterwirfft mit alle seiner / krone /
königreich / herrligkeit vnd gewalt / vnd von
ime wil regiret werden / Welches er nicht
thun dürffte / wenn es nicht ein ander
reich / gewalt vñ herrschafft were / we-
der er zuvor hatte / Denn nach diesem leib-
Dij lichem

lichem vnd zeitlichem regiment / war selbs ein
mechtiger Herr / vnd alles hatte / was daz
gehöret / von Gott selbs ime gegeben / vnd von
keinem andern auff erden / durffte zu leben em-
pfahen / noch jemand vnterthan sein.

Aber diesem Konige thut er billich die
ehre / das er sich für ime bücket / vnd seinen
Herrn bekennet (wie wol er sein Son ist) Da
her / das er einen stuel vnd königreich hat / da
weder er noch kein König auff erden / mit keiner
macht hin reichen können / nemlich / Zur rech-
ten Gottes / da ime mus vnterworffen sein /
alles was vnter Gott ist / vnd also regiret / das
er vom Teuffel / sund vnd tod / darunter alle
menschen ligen / vnd jnen keine creatur dauon
helffen kan / erlöset / vnd dafür himlische vn-
uergengliche güter / ewiges leben / ewigen frie-
de gibt. Darumb auch inn den Propheten
von ime gesagt wird / das er ein ewig reich ha-
ben sol / des nimer kein ende sey / Vnd Esaia
am nemnden / mit dem namen genennet wird /
das er heisset / Pater futuri seculi / Ewiger Va-
ter &c. Welches regiment nicht gehet noch
stehet / vmb dieses lebens willen / wie man gelt
vnd gut / odder zeitlichen friede schaffe odder
erhalte / Sondern darumb zuthun ist / das
wir auch nach diesem leben / einen Herrn ha-
ben / da vns geholffen wird / das wir nicht im
tode vnd verdammnis bleiben / Sollen wir aber
vom

Christus regit mundum

*Imago vnterworffenes
quere*

Esa 9: pater futuri seculi

*John 1:12 a deo missis
quia nos genuerunt in mundo
ab omni malo*

vom tode erlöset werden / so mus vns auch zu
gleich / ja zuvor / von der Sunde vnd Gottes
zorn geholffen sein / vmb welcher willen / der
tod auff vns komen ist / vnd durch diesen
Herrn zur ewigen gerechtigkeit vnd vnschuld
wider bracht werden / das wir Gottes kinder
vnd erben sein mögen .

Lange predigten / auf

Nu ist das ein wunderbarlich Reich / das
dieser König droben sitzet / Zur rechten Got-
tes / da er vnichtbar ist / eine ewige vnsterb-
liche person / Vnd doch sein volck vnd leute hie-
niden auff erden / inn diesem elenden / sterb-
lichem wesen / dem tod vnd allerley vnfal (so
einem menschen auff erden begegnen kan) vn-
terworffen / das wir alle müssen vnter die er-
den / bescharret vnd zu asschen werden / Vnd
dieses Königes gewalt vnd krafft (dauon hie
doch so gros gerühmet wird / das es heisse /
eine ewige almechtige gewalt) so vberall gar
nichts scheint / noch an zusehen ist / Weil es
die Christen auff erden / gar nichts besser ha-
ben / denn ander leute / ja auch viel mehr ge-
plagt werden / mit allerley jamer vnd hertzleid
nicht alleine enfferlich / durch armut / elend vnd
allerley leiblich leiden vnd verfolgung / Son-
dern auch innwendig / mit angst / trawrigkeit
vnd anfechtung der sunde vnd Tods (welche
es die Gott losen nicht also fülen / sondern frey
sicher verachten können / bis das stündlin da

Im feldt der sünde

*in der sünde ist die sünde
gar - vna*

das ist die sünde

D iij ist / das

ist/ das es inen inn die hende kömpt) das/ wie
Sanct Paulus sagt/ diesem leben nach zurech
nen/ sind wir doch die elendesten leute auff er
den.

Im 22. v. 28. v. 29.
am 1. febr. v. 16. 17.

Weil aber doch dieser Herr Christus ja
droben Zur rechten Gottes sitzt/ vnd nicht ein
Reich des todes / noch trawrigkeit vnd
elends/ hat vnd füret/ Sondern ein Reich des
lebens/ friede/ freude vnd erlösing alles vbel
ist/ So mus es also zu gehen/ das die seinen
nicht im tod / angst / schrecken / anfechtung
vnd leiden bleiben/ Sondern aus dem tod od
der grab/ vñ aus allem jamer müssen gerissen/
mit seel vnd leib widder lebendig werden/ vnd
also on alle Sunde vnd vbel/ mit jme leben/
Gleich wie er auch inn seiner eigen person / als
er mensch worden / vnd sich inn diese vnser
elende natur (wie sie itzt ist) gesenckt hat/ das
er sein Reich inn vns anfienge/ Vnd darumb
auch selbs alle menschliche gebrechen vnd vn
gluck / auff sich genomen / Vnd derhalben
auch hat müssen sterben/ Aber solt er als ein
Herr vnd König aller Creaturn / Zur rechten
hand Gottes sitzen/ So künde er nicht im tod
vnd leiden bleiben/ Sondern müste durch Got
tes gewalt/ durch tod vnd grab/ vnd alles hin
durch reissen/ vñ sich dahin setzen/ da er solch
es inn vns auch schaffen vnd geben künde.

Sibel

Sihe / das ist die herrlichkeit dieses Königs / vber alles das herrlich vnd gewaltig ist / beide inn himel vnd auff erden / Das er ist ein Herr / nicht wie die andern / vber land vnd lende / stede vnd schlosser / silber vnd gold / leib vnd gut / Sondern ein Herr vnd König der ewigen güter / die Gottes eigen sind / des friemens vnd freude / vnd alles reichthums ewiger gerechtigkeit vnd lebens / Wie wol / dis zeitliche auch vnter seinen henden ist / nemlich / aller welt macht vnd gewalt / das ers damit kan machen / wie er wil / das ime alle Fürsten vnd Herrn müssen vnterworffen sein / vnd nicht mehr noch weiter greiffen / denn er es haben wil / Aber sonderlich der Teuffel / tod / vnd sünde gewaltiglich vnter seine füsse gelegt ist / wie der folgend vers zeigen wird.

See also myron

Die zu gehöret nu / der Glaube / der sich des Königs anneme / vnd diesen Christum also lerne ansehen / vnd gewislich dafür halten / das er einen solchen Herrn an ime habe / der da nicht für sich selbs droben im himel müßig sitzet / odder mit den Engeln kurtzweil treibet / Sondern solch regiment allenthalben krefftiglich füret / alle hertzen inn der hand hat / vnd seine Christenheit warhafftig regiret vnd füret / rettet / schützet vñ erhelt / vnd allen so an in glauben vnd in anruffen / gewislich solche güter gibt / wie Sanct Paulus zun Ephesern

Blanke - dem

am

am vierden/aus dem .68. Psalm sagt/das er
darumb sey hinauff inn die höhe gefaren/vnd
sich zur rechten Gottes gesetzt/das er den men
schen solche Gottliche gaben gebe.

Aber wo solcher Glaube sol bestehen vnd er
halten werden/da mus man nicht sehen/nach
dem eusserlichen schein vnd wesen / noch der
vernunft düncken/odder vnsers eigen hertzen
fülen folgen/Sondern wie des Glaubens art
vnd kunst/zun Ebreern am eilften beschrieben
ist/das er fest helt/vnd nicht zweineelt an dem
das er nicht sihet / Denn vnserm sehen vnd
fülen nach/scheinets nichts vberal (wie zu
vor gesagt ist) das Christus so gewaltiglich
bey vns regiere/Sondern viel mehr/das wid
der spiel sehen vnd fülen wir / vnd ist nichts
denn eitel schwachheit vnd vnkrafft für augen/
bey der Christenheit / als sey sie gar elend vnd
verlassen/on hülfte vnd rettung/von der welt
vnterdrückt / vnd mit füßen getretten / dazu
vom Teuffel / mit der sünde / tods vnd hellen
schrecken vnd angst / vber fallen vnd bedren
get/on was sonst allerley gemeine leibliche vn
fal/fahr vnd not / vber sie gehet / mehr denn
vber ander leute. Darumb mus alhie sol
che Glaubens kunst vnd meisterstück gehen/
das er widder solch fülen vnd sinne / kempffe
vnd fechte / vnd an dem blossen wort halte/
so alhie er horet/das dieser Christus (wie wol
vn

vn

Das glantz aus

Ebr: 11

229. 12. / 12. 12. 12.

vnfichtbar) droben zur rechten hand Gots
tes / von Gott gesetzt ist / vnd alda blei
ben sol vnd wil / vnd vber vns gewaltiglich
regieren / doch fur der welt heimlich vnd ver**schwindet** *Re. abscondit*
borgen. Denn dieses Scheb Timini (Setze
dich zu meiner rechten) weil es Gott selbs
sagt / mus ja war sein vnd bleiben /
vnd wird es keine creatur umbstossen / noch
falsch machen / So wird ers auch selb nicht
verleugnen / es scheine / füle vnd stelle sich alles
wie es wölle.

Solche glaubens kunst / sihestu alhie inn
dem Propheten Dauid / weil er so gewis vnd
gewaltiglich daher redet / von dem das noch
nicht zu sehen noch fur handen war / sondern
er allein als zu kunfftig gleubet / vnd sich also
darauff verlesst / als hette ers bereit fur augen
im woerck oder that erfüllet / vnd so kecklich
zum rhum vnd trotz setzet / wider alles was
in anfechten möcht / das er einen solchen Wer
ren weis vnd hat / der da sein natürlich blut
vnd fleisch solt sein / vnd doch zur rechten
Gotes sitzen. Das ist sein einiger höhester trost
vnd freude / damit er sich auffgehalten hat
inn allen nöten / beide / eusserlich wider gewalt
vñ verfolgung / vñ inwendig wider die schwe
ren anfechtung des gewissens vñ traurigkeit
von sünde vnd tod / vnd damit alles hat vber
wunden / Denn sein hertz hat müssen also ste
E hen / **E**s

*Geist und blut danks und
auch das wir zu...*

hen/ Es hat nu keine not mehr/ es komet tod/
Teuffel/welt oder helle/so wil ich nicht verder
ben/Es her gehen/stossen vnd stürmen/was
da stossen oder schrecken kan/vñ werde so böse
als es wölle/ Dennoch wil ich dafür bleiben/
durch diesen Derrn/ Ob ich gleich von mei
nen feinden vnd aller welt gedrückt / verfolgt
vnd veriaigt würde/ so hab ich einen Derrn/
der mein Derr heisst vnd sein wil/von Got mir
zugefagt / welcher höher sitzet/ vnd gewaltig
er ist / denn sie alle / Vnd darumb so hoch
sitzet/ das er mich verteidigen vnd schützen
wil/ Des gleichen/ob mich sünde vnd Gottes
zorn ansichtet/vnd mein hertz schwer vnd be
trübt machet / sol michs darumb nicht zu ver
zweimeln dringen/ Denn auch er darumb dro
ben sitzet / das mich weder sünde noch
nichts vberall sol verdammen/oder inn die hel
le stossen/Item/ob gleich der tod an mich fel
let vnd mich frisset / so mus er mich dennoch
nicht behalten/Sondern weil dieser Derr dro
ben sitzet vnd ewiglich lebt/ so mus auch ich
wider lebendig werden.

Also ist dieser Vers / nicht allein eine
weissagung oder lere von Christo/ Sondern
auch ein bekentnis seines Glaubens/ vns zum
Exempel gesetzt / daran wir sehen / was
solcher glauben für krafft habe / wie er solch
hertz vnd mut machet/ das da kan alles auff
erden

erden verachten / vnd für nichts sich fürchtet /
Sondern frölich trotzet / auff den einigen
Christum / als der da ewiglich regieret /
ein Herr vber zeitlichs vnd ewiges / tod vnd le-
ben / sünde vnd gerechtigkeit / böses vnd guts /
Solcher Glaube hat diesen David so lustig
vnd vol geistlicher freude gemacht / diesen Psal-
men zu singen / vnd so trotzlich zu rhümen von
diesem Christo / der doch noch erst vber lange
zeit solt geboren werden / Was würde er ge-
than haben / wenn er den tag erlebet hette / da
solchs erfüllet vnd offenbarlich ihm die welt
ans gepredigt were / wie es nu geschehen ist.
Denn solt er sich nicht des hertzlich frewen /
das sein eigen natürlich fleisch vnd blut / von
im geboren / sol so hoch kómen / das er ihm
Gottes stuel sitze / vnd von allen creaturn / rech-
ter warhafftiger Gott erkleret vnd angebetet
werdes.

Wie wol aber David dis fleischliche vor-
teil hat (seiner person halben) das Christus
leiblich von im solt geborn werden / welches
wir nicht haben / So haben wir vns doch
nichts dest weniger zu frewen vnd zu rhümen /
der gemeinen ehre vnd herrligkeit / welcher
wir eben so wol / als David vnd die heiligen
Veter des Jüdischen volcks / teilhaftig sind /
das eben dises vnser's fleisches vnd bluts (das
ist / der menschlichen natur) ein stücke droben
im himel Zur rechten Gottes sitzet / vnd eben
E n so wol

Jug Dament

Erstlich fleisch

in der glorie

Comme par le

Hand

25 54

so wol vnser Herr sein woll/ als Davids vnd
der andern. Denn das ist die vnaussprech-
lich grosse herrlichkeit vnd ehre des mensch-
lichen geschlechts / das es so hoch erhaben
wird/ nicht schlecht gen Himmel vnter die heil-
gen Engel/oder Erzengel/welches doch treff-
lich grosse Fürsten vnd Herren sind/ sondern
schlecht Gotte selbs gleich gesetzt / Wie kund
sich die hohe Majestet tieffer demütigen/ dess
das er dis arme fleisch vnd blut also ehret
vnd hebt/ mit seiner Göttlichen ehre vnd ge-
walt? das er sich in diese vnser natur sencket/
vnd selbs ein gelied wird menschlichs ge-
schlechts/welche ehre auch keinen Engeln im
Himmel widerfahren ist.

Darumb ist's nicht zu wundern / das dieser
Prophet David seiner königlichen herrlichkeit
vnd ehre vergisset / vnd nicht werd achtet zu
gedencken / vnd allein das zu seinem höchsten
rhum füret / öffentlich inn alle welt / vber
alle herrlichkeit / ehre vnd rhum / so da
möcht genennet werden/als solt er sagen/ Ich
hette auch wol zu rhümen von grosser ehre
vnd würde/so mir Gott gegeben/ das er mich
von geringem hirtten stande vnd von den schaf-
stellen (wie er Psal. 78. spricht) genommen / vnd
zum Könige vnd Herrn seines volcks gesetzt/
dazu viel trefflicher thaten vnd wunderbare-
licher sieg durch mich gegeben hat / Aber das
achte

gung vnd dem zu dem

Von fleisch vnd blut
gesetzt zu sein

David

ps 78

achte ich alles nichts / Denn diese Maieftet/
krone/ Königreich / land vnd leute mus doch
alles vergehen/ Dis ist aber wol ein ander ehre
vber alle ehre/ das mir zu gesagt ist / das inn
mein fleisch vnd blut sol komen/ vnd aus mir
geboren werden/ der da warhafftiger Gottes
Son ist/ vnd inn diesem fleisch vnd blut sol ge-
setzt werden zur rechten Gottes/ zum Herrn
vber alles / Solche freude vnd trotz wolte er
gerne aus schütten vnd jederman mittheilen /
das wir auch mit ime also von diesem Herren
halten vnd rühmen / vnd der freuden so vol
werden möchten/ wie er seinem hertzen ist.

Wo sind aber die leute / die sich auch also
konnen rühmen vñ frewen ? nicht danon/ das
sie grosse schetze von golt vñ silber/ grosse gonst
vnd freundschaft haben/ darob sich die welt
so hoch frewet / vnd die hende auff wirfft/
Sondern daher/ das sie Christum zum Herrn
haben/ zur rechten Gottes sitzend/ vnd sagen/
Das ist mein thum vnd preis/ das ich getaufft
bin/ auff diesen Man / vnd inn des Herrn
Reich genomen vnd eingeleibt / davon Da-
uid hie saget / der droben inn der Göttlichen
Maieftet sitzet/ vnd doch meines fleisches vnd
bluts / vnd (wie er sich selbs nennet) mein
Bruder ist. Was ist aller weille gut/ ehre/
pracht vnd gewalt/ denn ein elend vergenglich
wesen / ja ein stanck vnd kot / gegen diesem ?

¶ ij Solche

gehabt/ so gar/ das auch dasselbige sichtbar
lich im offenbart ward/ wie er spricht/ Siehe/
ich sehe den himel offen/ vnd des Menschen
Sohn stehen zur rechten Gottes/ Das heisst ein
recht gesicht/ so inn dem tod/ welchen er doch
itzt für augen hat/ nichts denn eitel leben si-
het/ in Christo/ Daraufff trotzet er wider alles
toben vnd wüten seiner feinde/ schrecken vnd
angst des tods/ das er inn den tod gehet/ mit
solchen freuden/ als gehe er erst recht ins leben.

Also hat die gantze Christenheit von an-
fang/ bis auff diesen tag/ auff diesen vers iren
trost vnd trotz gesetzt/ Ist auch dadurch er-
halten vñ blieben/ Denn sie ist ihe durch keine
menschliche oder leibliche krafft vnd macht/
bis daher geschützt vnd bestanden/ sondern
da gegen inn der höchsten schwachheit vnd vn-
krafft/ wider alle Teuffel vnd aller welt zorn
vnd wüten/ allein durch den glauben vnd
trotz auff diesen Herrn/ zu dem dis Scheb
Limini (Sitze zu meiner rechten) gesagt ist/
Da er so hoch gebawet/ vñ so fest sich verwa-
ret hat/ das er kan für jederman sitzen bleiben/
vnd noch also viel macht vnd krafft hat/ das
er widder jr toben vnd zorn kan einen trotz
erhalten. Darumb lasse vns als Christen/
auch solchen glauben fassen/ vnd vns geweh-
nen/ vnsern rhytm vnd trotz/ freude vnd trost/
auff in zu setzen/ so wir angefochten wer-
den/

den / Sonderlich weil wir sehen / wie itzt der
Teuffel zur letzten zeit / widder dis Reich Chri-
sti / tobet vnd wüetet / durch seine Schuppen /
Papist / Bischoue / Tyrannen / mit plagen / ver-
lagen / martern / morden / Dazu so viel vnd man-
cherley ratschlege / heimlich practicken / ertz-
böse tücke vnd list für haben / damit sie sich vn-
terstehen Christum (ehe ers mercke / odder sich
versehe) von dem Stuel zur rechten hand
des Vaters / zu stürtzen / Aber las sie machen
vnd versuchen / was sie können / Sind sie die
leute / so dieses Scheckelmini können falsch
machen / vnd auslesschen / so wollen wir inen
gerne den rhum vñ preis geben / Vnd mit inen
der sache bald eines werden / vnd sie für herrn
aller herrn / vnd Götter aller Götter halten.
Sehet aber nur wol zu / jr klugen zornigen
Herrn / das euch nicht kunst vnd macht feile /
damit jr nicht diesen Herrn / mit ewrent
spot vnd schanden / noch eine weile / müßet
droben sitzen lassen / vnd er euch mit plitz vnd
donner darnider schlahe / das jr müßet sampt
andern / die vor euch gewest sind / vnd auch
feindlich widder in gestürmet haben / sein fus-
schemel sein / Wie der folgende vers euch
drewet.

§

Bis ich

Bis ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

Dis mus ihe ein feltzam wunderlich
Reich sein / Welchs sol gehen / vber alle herr-
schafft vnd gewalt auff erden / vnd doch sich
so leppisch sol lassen ansehen / als sey es erlo-
gen vnd erstuncken / was dauon gerhümet vnd
gesagt ist / Denn wie reimet sich das zusammen /
das dieser König sol zur rechten Gottes sitzen /
ein Allmechtiger Gott vnd D^{er}rr sein / Vnd
doch vmb sein Reich also gethan sein / das er
jmerdar sol feinde vnd widerstand haben /
nicht einerley / sondern viel vnd mancherley /
Ja allenthalben mit feinden vmb ringet sein
sol^t wie er hernach Klerer sagt / Herrsche mit-
ten vnter deinen feinden / Wie leidet sichs
solchs zu sagen / von solchem gewaltigen Kö-
nige vnd D^{er}rrn vber alle creaturnⁿ / das er
solche feinde müsse leiden / die sich thürstiglich
wider in setzen / vnd sich erzeigen / als feinde /
Ey (spreche ich) Lieber David / bistu trun-
cken / odder toll vnd töricht / Wie hoch fehe-
stu an / vnd hebest diesen Herren flugs mit ei-
nem wort / inn die Göttliche Maiestet vber al-
les / Vnd machest in nu so schwach / das er
mus feinde haben / vnd von inen angefochten
werden / bis so lange sie alle auff hören^t

Nu er

Nu er wil hierin / wie ich gesagt habe/
dieses Reich malen mit seiner farbe / wie es ge-
than ist / Das mans recht lerne ansehen / nicht
nach der vernunft vnd eusserlichem wesen /
sondern nach dem Wort vñ im Glauben / Vnd
also / das es für aller welt ein wunderbarlich
Reich heisst / Da beide / bey vnd mit einander
sind / die höchste gewalt vnd macht / vnd doch
daneben schwachheit vnd vnkraft / Das es hei-
sse vnd sey / Gottes krafft vnd regiment / der
da kan anders regieren / denn alle menschen
verstehen vnd begreifen. Aber das wir solchs
ein wenig ansehen / laßt vns zu erst fragen /
wie es vmb die feinde gethan sey / Woher vnd
wie kömpt er darzu / das er feinde hat ? Vnd
wer sind sie / so sich thüren widder in setzen ?
Was haben sie für ursache / solches für ne-
mens / odder was wissen sie / darauff sie sich
verlassen / das sie sichs thüren vnterstehen ?
Was können sie schaffen odder schaden / vnd
warumb leßt er solchs geschehen ?

*Dies ist die erste ansehn-
nach der vernunft vnd eusserlichem
wesen*

Soll regieren

Denn zum ersten / Ist es ihē wunder /
das dieser Herr vnd König / sol etwa widder
sacher vnd feinde haben / Ich meinete / weil er
so hoch von Gott gehalten vnd gesetzt ist / vnd
solchs so herrlich von jme gerühmet wird / es
solte hie alle welt mit freuden zu lauffen / vnd
diesen König gehorsamlich mit loben vnd dan-
cken / vnd jnn aller vnterthenigkeit annemen /

54

vnd jme

vnd jme zu schiffen fallen/ als der jnen von Gote
selbs zum Herrn gesetzt vnd gegeben ist/ Vnd
nicht dazu/ das er jemand leid odder schaden
thue/ sondern das er jderman helffe vnd guts
thue / Wer wolte nicht gerne vnter solchem
Könige sein? Vnd wie kan ein mensch so böse
sein/ das er solte solchem Herren feind sein/
vnd sich widder jnen aufflehnen?

Antwort/ Das ist freilich war/ wenn
dieser König mit seinem Reich odder regiment
also regiert/ das er sichtbarlich vnd öffentlich
jnn Göttlicher Majestet vnd macht daher füh-
re/ vnd sich sehen liesse (wie er am Jüngsten
tage thun wird.) Oder wo es also erkand vnd
geglaubet würde / wie alhie von jme gesaget
wird/ so würde on zweifel niemand sich wider
jn setzen. Nu aber regiret er also/ jnn seinem
gantzen regiment vnd wesen/ das es fur augen
vnd sinnen verborgen ist/ vnd allein im Wort
dauon gesaget wird/ welches sich doch mit
menschen vernunfft vñ verstand nicht reimet/
darumb halten sie auch nichts dauon/ Denn
das ist jre natur vnd art/ das sie von nichts
halten/ denn was sie fur augen sehen/ vnd ver-
stehen/ Vnd solche natürliche blindheit/ ist gar
ein guter anfang dazu/ das man Christum mit
seinem Reich verachtet/ vnd fur nichts helt/
weil alhie nichts scheint noch gesehen wird/
das solcher gewalt gleich vnd gemes sey / ja
eben das

in aduocatus dei

in die d. octo. lxxxv. 7. a. 100
aduocatus dei. qz. ad. v. 20. 7. 100

eben das widerpiel scheint / wie bereit ge-
sagt / vnd hernach weiter zu sagen ist.

Zu dem / So nu das wort kömpt / so die-
sen Christum offenbaret / vnd die blindheit wil
entdecken / odder offenbaren vnd wegnemen /
da gehets erst an / das man der sachen vneins
wird / vnd die feindschafft sich hebt / Denn die
welt wil trawen nicht gestrafft noch geschol-
ten sein / das sie blind vnd vnwissend sey / vnd
ir ding nichts solt sein / Sondern wil auch wei-
se vnd klug sein / auch inn Göttlichen sachen /
Darumb verdreufft sie es / vnd hörets nicht
gerne / so man ir Gott lefft sagen / Das dieser
König sol allein alles sein fur Gott / vnd das
fur ime keine lere / kein glauben / kein Gottes-
dienst / kein leben vnd werck nichts gelten sol /
es gehe denn aus vnd von vnd inn diesem
D^Errn / vnd niemand fur ime bestehen sol /
er werde denn vnter diesem D^Errn vnd inn
seinem Reich erfunden / Denn sie lefft sich dün-
cken / sie habe zimor weisheit / verstand vnd ala-
les gnug / wie sie fur Gott leben sol / vnd ime
gefallen / Vnd weil sie sibet / das dieser Chri-
stus mit seinem wort / sich mit irer weisheit
nicht vergleichet / sondern eben der selben zu-
wider ist / meinet sie / sie habe gut recht vnd
fug / das sie auch widerumb / dawider
handle.

Vnd das sie sich dürffen vnterstehen /
S 13 wider

Der Arsch mit dem

2. 11

2. 11

2. 11

2. 11

widder dieses Reich zu streiten / das machet
auch eben das selbige / so gesagt ist / das sie es
halten / für ein krafftlos / omechtig vnd nich-
tig ding / weil es für augen nicht scheint / Da
gegen aber jr eigen weisheit vnd klugheit / ge-
walt vnd macht ansehen / welche die augen
füllen / weil der hauffe vnd anhang gros / vnd
sie gelt vnd gut / land vnd leute / harnisch vnd
wehre gung haben / Das machet sie kecke /
stoltz vnd freidig / das sie sich damit brüsten /
darauff verlassen vnd pochen / vnd meinen ge-
wislich / was sie fürnehmen aus zurichten / ja sie
wundsehen jnen nicht gluck dazu / für grosser
sicherheit / Was solt (dencken sie) dieser armer
omechtiger / elender / betler oder Tatern Kö-
nig / mit seinem elenden / nacketen / wehrlosen
heufflin vermogen ? Lauffen also getrost an
in / vnd stürmen mit aller gewalt zu jme / das
sichs im anfang lefft ansehen / als würden sie
in so bald von seinem stuel stossen / aber wie
das ende danon lautet / das werden wir bald
auch hören.

Also sehen wir / das es freilich nicht schle-
chte leute sind / so sich diesem Herrn zu feind-
den setzen / Sondern die höhesten / gewalt-
tigsten / mechtigsten vnd die besten auff er-
den / Das sind eben die / so der ander Psalm
mit namen nennet / vnd spricht / Warum to-
ben die Weiden / vnd die Leute reden so verge-
blich / Die Könige auff erden lehnen sich auff /
Vnd

für nemt aus 188

Vnd die Herr ratschlahen mit einander / wider den **HERREN** / vnd wider seinen Gesalbten. Da hörestu sie alle auff einen hauffen / Es heissen Velden vnd Völcker / odder Land vnd Leute / Könige / Fürsten vnd Herr oder Kete / Das sind die grossen / die gewaltigen / die Reichen / die Edlen / die Weisen / die Gelehrten / die Heiligen / Vnd summa / Es ist alles das man die Welt heisset / Vnd eben der rechte kern / das ordentliche Regiment / beide Geistlich vnd Weltlich / mit allem was dazu gehöret / Alles / alles mus sich wider diesen Herr legen / der von Gott Gesalbet vnd zum Könige geweiht / gepredigt wird / Vnd alle seine feinde heissen / die einmütiglich wider in gericht / vnd zusamen setzen / mit ratschlahen vnd rüsten / mit schreien vnd toben / vnd wie sie wissen vnd vermögen.

Denn sie halten dafür / sie haben des treffliche / redliche vrsachen / das sie müssen hie wehren / vnd ire macht zusamen setzen / Nemlich / weil es wil ire ehre vnd rhum treffen / so sie für aller welt / auch für Gott selbs haben wollen / der weisheit vnd heiligkeit / die müssen sie verteidigen vnd erhalten / das sie klug vnd weise / heilig vnd frum / heissen vnd gehalten werden / vnd durch die selbige / die welt regieren vnd alles thun / on Gott vnd seinen Christum / Vnd kurtzumb / von diesem König / vngestraft /

gestrafft / vngemeistert vnd vngeregirt bles-
ben / Denn das were iren ehren zu nahe / vnd
stehet inen schlechts nicht zu leiden / Darumb
mus hie alles zu lauffen / vnd ein ander helf-
en / mit leib vnd gut / mit rat vnd that / ire ehre
vnd gewalt zu retten / Die ist nicht zuschertz-
en / noch durch die finger zusehen / Sondern
mit aller gewalt vnd gantzem ernst zu wehren /
Kein vleys / mühe / noch arbeit gesparet / das
man nicht lasse diesen König herrschen / noch
sein Reich vberhand nemen.

Vnd damit sie solcher vrsachen / defter
größern schein haben / vnd die leute da wid-
der hetzen vnd bewegen / So mus Gottes
namen vnd gebot hie zu komen / vnd inen hel-
ffen ire sache schmücken / widder Christum /
das er mus die schuld haben / das dise predigt
widder Gott / vngheorsam anrichte / beide im
Geistlichen vnd Weltlichen regiment / nem-
lich / das es das schöne geistliche wesen / vnd
leben / so inn der welt im schwang gehet / tad-
dele / die fromen vñ heiligen angreiffe vnd stra-
ffe / verbiete gute werck / vnd lege Gottes dienst
nidder / Item / zu rutte gemeinen friede / vnd
gehorsam der weltlichen oberkeit / so von Gott
gebotten ist / vnd gebe vrsach zu auffrur / blut
vergiessen &c. weil es leret / das man diesen
WErrn sol mehr gehorsam sein / denn den
menschen.

Die has

Die haben sie erst die rechte vrsache/ wid-
der Christum vnd seine Christen/ das sie von
Gottes wegen/vnd aus seinem gehorsam/mu-
ssen die Christenheit verfolgen/ seinen namen
vnd gebot/ vnd gehorsam zuschützen/ vnd
werden darob/Gottes kinder/ rechte lebendis-
ge heiligen/ so aus not durch Gottes gebot/
dazu getrieben werden/ als die schuldig sind/
vber dem Glauben/Gottes dienst/ vnd gehor-
sam zu kempffen/ vnd die ketzer/ lesterer vnd
auffrürer zu straffen/ Vnd zu solchem schein
vnd deckel/hilffet inen eben die lere des Euan-
gelij/ aus welcher sie gehört vnd gelernt ha-
ben/das weltliche Oberkeit/Gottes ordnung/
vnd sein gebot ist/das man jr gehorsam sey/
Vnd das sie schuldig sey/Gottes gebot/ vnd
Gottes dienst zu handhaben vnd zu schützen/
Wie sie itzt vnserm Euangelio/auch dancken
vnd lohnen/nach dem sie solches daraus geler-
net/welches sie zuuor nicht wusten/ vnd dar-
auff getrost toben vnd wüten/wider die Chris-
ten/vnd thun alles was sie gelüftet/Gotte zu
leide vnd verdries/wider sein wort vnd gehor-
sam/Vnd sol dennoch alles/ ob der Oberkeit
gehorsam/vnd Gottes gebot gehalten heissen.

Also siehestu/welche dieses Reichs rechte
feinde sind/vñ solche/die da wollen seine feinde
heissen/erzeigen sich auch als feinde/Denn
on das/das jr viel/ vnd ein gewaltiger hauffe
G ist/dazu

ist/dazu mit grossem ernst angreiffen/vnd ver-
suchen jr hochstes vnd bestes/so sie wissen vnd
vermogen/vñ grossen schaden thun/vnd noch
viel mehr gerne thun wolten/ Sind sie auch
vber die masse hefftig/bitter vnd giftig/bren-
nen für grossem has vnd zorn/widder Chris-
stum/der nicht zu lesschen noch zu stillen ist/
Lassen in nicht gnügen/die sie jr müttlin külen
an den Christen/mit morden/verfolgen/ver-
iagen zc.Sondern dencken den gantzen Chris-
stum zu tilgen vnd aus zu rotten/Vnd können
niemer nicht zu frieden sein/noch ablassen/
Vnd ihe weniger sie ausrichten vnd thun
können/was vnd wie sie gerne wolten (wie
sie denn nicht thun können noch müssen) ihe
grimmiger vnd böser sie werden/vnd toben
für rachgir/Vnd doch das alles thun/vnter
dem schein vnd namen/das es mus rechte sa-
chen/löblich vnd wolgethan/ja Gottlicher
tuer vnd Gottes dienst heissen/Nicht/das sie
Gottes ehre suchen/odder nach seinen gebo-
ten fragen/Sondern vmb ire ehre vnd rhum
ist es jnen zu thun/das sie recht haben wollen/
vnd alle jr thun vngestraffet/als weren sie die
herrn/vber Gott vnd sein Wort.

Nu haben sie inn der warheit/ja keine
billiche ursache/zu solchem bitterm has vnd
zorn widder Christum/Denn er thut jnen mit
seinem Reich ihe kein leid noch schaden/ Lesse
sie Lös

sie Könige/Derrn vnd Fürsten/reich vnd ge-
waltig sein / vnd inn irem regiment bleiben/
wie sie sind/greiffet inen nichts darein/Sonnet
inen das alles wol / Ja bestetigs dazu/vnd
heisset inen vnterthan vnd gehorsam sein/ver-
beut auffrur vnd empörung / Thuet nichts
mehr/denn das er inen seine gnade vnd hülffe
anbeut/ da durch inen sol von irer blindheit/
sunde vnd tod geholffen werden / Das ist die
schuld/ damit er sich verdienet/ also/ das sie
im feind werden/vnd verfolgen/Was solt er
mehr an inen thun/ denn das er inen alles
guts gibt / vnd von allem bösen helffen wil?
Noch kan er nichts dafür zu danck haben/
denn das sie anfahen wider in vnd sein
gantze Christenheit zu wüten vnd toben / leste-
ren vñ verfolgen/wie sie können/als sey es ein
schedliche/verderbliche lere / die schlechts
nicht zu leiden stehe/vnd dawidder iderman
schuldig sey zu helffen/ das sie gedempfft vnd
ausgerottet werde/ So sie doch sonst allerley
irthumb / verführung/ Gotslesterung / vntu-
gent vnd bosheit wol leiden vnd dulden kön-
nen.

Nu kan ihe solche feindschafft nicht na-
türlich noch menschlich sein / Sonst were es
nicht möglich / das sie solten so böse vnd bit-
ter feinde sein/on vrsache/vnd desselben nicht
müde werden noch ablassen/ Sonderlich wo
sie sehen vnd spüreten/das dis die rechte war-

heit/vnd ein vnshedliche heilsame lere ist/wie
jtz/Gott lob/ auch vnsern feinden offenbar
ist/vnd durch jr eigen bekentnis zu beweisen/A
ber es ist eigentlich des leidigen Teufels werck
vnd getrieb/ Denn er ist auch eben der rechte
Ertz vnd heubtfeind Christi vñ seines Reichs/
wie Genesis am Dritten Gott selbs sagt/ Ich
wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem
weibe/ vnd zwischen deinem samen vnd irem
samen/ Er sol dir den kopff zu treten/ vnd
du wirst in jnn die versen stechen/ Denn weil
er weis/das durch diesen samen sol sein Reich
geschwecht vnd zerstöret werden/ so wil vnd
kan er Christum mit seinem Reich/soviel an jm
ist/nicht leiden noch hold sein/Nu er aber ein
Fürst/ja ein Gott der welt ist (wie in Christus
selbs vnd S. Paulus nennen) so der menschs
en hertzen jnn seinen banden gefangen hellt/
so treibt er sie mit aller macht vnd gewalt/
das sie jm müssen dienen zu seinem willen/ ver
blindet vnd verstocket die vernunfft mit fal
scher lere/das sie diesen Christum nicht erken
nen noch annemen können/ Dazu durch giff
tet vñ verbittert die hertzen/mit has vnd neid/
zorn vñ rachgir wider das Euangeliū vnd die
Christen/vnd machet sie so toll vnd töricht/
das sie dis selige gnadenreich / schlecht nicht
wollen leiden/ob jnen gleich das liecht jnn die
augen scheineth/ so offenbarlich vnd klar/das
sie es nicht können leugnen/vnd sehen/das sie
es nicht

In regno Barab

es nicht können umbstossen/Noch treibt er sie
also/ das sie mit dem kopff dawider lauffen/
als wütend vnd rasend/ Vnd also diese feinde/
nichts anders / denn des Teuffels werck-
zeug sind/ vnd sein müssen/damit er wider die-
ses Reich stürmet vnd krieget.

Also siehestu/wie viel grosse mechtige/zornig-
e/schedliche vnd gewolliche feinde/wider die-
ses Christi Reich sich setzen/ Nu scheint dage-
gen auff dieser seiten gar keine gewalt/krafft/
noch macht/sondern eitel schwachheit / Das
seine Christen dem Teuffel vnd der Welt mus-
sen für geworffen sein / welche doch sind / ar-
me / schwache elende leute / widder so viel
vnd so grosse feinde / vnd ire macht vnd ge-
walt/haben keinen harnisch vnd wehre/Son-
dern müssen den feinden herhalten / sich plag-
en vnd martern/ dazu todten vnd würgen la-
ssen / Das es alles aller ding also sich fület
vnd ansehen lesst/als könne vnd vermöge die-
ser Christus nichts vberal/widder solche feinde/
sondern müsse mit seinem Reich vnd heuff-
lin vnterliegen vnd zu scheitern gehen.

Das ist auch eben das hohe ergernis/da
ran sich die vernunft / vnd alle weisheit der
welt stößet/Denn so dieser Christus ein solch-
er König were/ zur rechten Gottes sitzend/so
müßte er nicht also regieren/Vnd so es sol Got

Der See weisest

tes Reich sein vnd heissen (spricht sie) so wür-
de er sie nicht lassen also schwach sein / noch
leiden / das sie von jderman angefochten / vnd
geplaget würden / Wie sie denn Gottes werck
alzeit richten vnd meistern / Wie leßt er solches
geschehen / das die fromen vnterdrückt wer-
den / vnd die bösen oben schweben ? Weil er
doch der aller weisest / frömeß vnd mechtigst
sein sol / Weis er alles / vnd hat die gewalt zu
wehren / warumb wehret ers nicht ? Ist er
from vnd gerecht / warumb sihet er durch die
finger / vnd leßt so viel vnrecht geschehen ?

In stellet sich die hochste gerechtigkeit / ge-
walt vnd weisheit / als künde odder wolte er
nichts dazu thun / odder sehe vnd wisse nichts
danon / Mus also von der welt / seine weisheit
für torheit / seine gewalt für nichts / sein werck
vnd thun / für vngerecht gehalten werden /
Das viel leute aus solchen gedancken / irer eige-
ner künghheit / dahin geraten sind / vnd noch
dahin geraten / das sie schlechts sagen / Es
müsse entwedder kein Gott sein / odder müsse
sich der menschen auff erden nichts annemen /
Denn es reimet sich nicht inn irem verstand /
das ein warhafftiger Gott / der da gewaltig /
from vnd weise ist / solchs leide / Darumb mü-
ße der eines folgen / das er entweder nicht al-
les wisse / odder nicht thun könne / odder nicht
wolle / Weis ers / vnd thuts nicht / so ist er ni-
cht from / Weis ers aber nicht / so ist er nicht
die höch

die höchste weisheit / Kan ers nicht / so ist er
nicht allmechtig / Welches ich nu von denen
jme neme / damit hab ich in verlengnet / vnd
seine Gottheit genomen / vnd einen omechtiz-
gen / nichtigen Götzen / odder narren vnd
schalck / aus jme gemacht / Das ist jtz der
Türcken / Jüden / vnd auch vnser Papisten
glaube / vnd kan kein ander sein / bey allen de-
nen / so diesen Christum nicht kennen.

Nu warumb thut er denn solchs ? Das sol-
len ihene Klügeler / vñ meister vber Gott vñ sein-
Wort vnd werck / nicht wissen noch verstehen /
Sondern inn jrer klugheit vnd weisheit zu nar-
ren werden / vnd sich selbs verführen / Aber den-
Christen wird solchs angezeigt / das sie lernen
die rechte Göttliche weisheit / darin er wil er-
kand werden / Denn es geschicht darumb als
so / das dis Reich sol sein / ein Reich des Glau-
bens / darin Gott wunderbarlich regiret / vnd
anders / denn menschen verstehen vnd begreis-
ffen / Nemlich / das er seine weisheit / ge-
walt vnd macht / für aller vernunfft verbirget /
vnd wil sie beweisen / eben durch das widder-
spiel / welches bey allen menschen / torheit vnd
vnkrafft / ja nichts vberal heisset / Damit kund-
werde / wie S. Paulus 1. Corinth. 1. sagt / das
was inn seinem wort vnd wercken als torheit
ist / das ist weiser / denn aller menschen weis-
heit vnd klugheit / Vnd was bey jme ist / als
schwachheit /

Reich des Glaubens

1. Cor. 1-2

schwacheit/das ist stercker/denn aller mensch-
en stercke vnd macht/Vnd das er sol vnd wil
heissen/inn diesem Reich/Ein Gott vnd Heil-
land/nicht der starcken/gewaltigen/weisen vñ
heiligen (wie in die vernunftt suchet vnd ma-
let) welche dieses Gottes nichts bedurffen/
Sondern der schwachen / vnweisen/nichti-
gen / elenden vnd betrübten armen sunder/
welche solches Gottes vnd Heilands wol be-
dürffen/Vnd also/das er sie mitten inn schwa-
cheit starck/mitten im fülen vnd schrecken der
sunde/gerecht vnd frölich / mitten im leiden
vnd tod/lebendig vnd selig mache/wie er . 2 .
Corinth. 12. sagt / Meine krafft wird durch
schwacheit stercker zc. Das thut vnd mus er
thun / eben diesen seinen feinden / beide dem
Teuffel vñ der welt / zu wider vnd zu verdries/
das sie müssen zu letzt erfahren/was seine weis-
heit/ gewalt vnd macht ist vnd vermag/wels-
che sie fur krafftlos vnd nichts halten/ damit
das er jren stolz vnd trotz/ auff jre eigen weis-
heit vnd macht / nicht durch grosse offenbar-
liche gewalt vnd weisheit der Majestet/son-
dern durch torheit vnd nichtigkeit vberwinde/
vnd sie damit inn jrer weisheit zu schanden/
vnd inn jrer macht zu nichte mache.

Also sibestu / was dieses Reichs eigen-
schafft vnd weise / vnd des Christlichen glau-
bens kunnst ist / das wir lernen (welches kein
ander

Man op² h²nt fan
mid²er

2 Corin 12.

ander Glaube odder lere nicht weis) das dies
ser Gott/ zu gleich der aller schwachste/ vnd
doch allein allmechtig ist/ Denn es wird vnd
kan freilich kein ander Gott/ so viel leiden/
von so viel vnd mancherley feinden/ Jüden/
Türcken/ Papsi/ Rotten (welche doch auch
wollen Gottes volck vnd diener sein) dazu von
allen Teufeln inn der helle/ so wider sein Reich
toben/ vnd seine Heiligen martern vnd wü-
gen/ vnd allen seinen willen hindern/ eitel vn-
gehorsam anrichten/ vnd alles thun/ was im
leid ist. Item/ Er ist der aller weiseste/ noch
mus alles was er redet vñ thut/ von aller welt
verspottet vnd verlachtet/ ja auffz enfferste ge-
lestert vnd geschendet werden/ Also mus auch
seine Gerechtigkeit vnd warheit/ als die hoch-
ste ketzerrey / vngerechtigkeit vnd lügen/ geur-
teilt vnd verdampt werden.

almanach 161

Cap. 1. 1. 1. 1.

Dis ist nu gesagt/ von der schwachheit/ dar-
unter dis Reich verborgen ist/ das er mus
auff erden feinde haben / vnd (wie er hie
sagt) so lange die welt stehet / jmer dar mit
inen zu feld ligen / Aber hie neben wird auch
nicht vergessen / von der krafft vnd dem
Sieg/ so er haben sol/ widder seine feinde/ da-
mit nicht jemand fürchte oder sorge / als mü-
ste dieser Christus inn seinem Reich/ alhie auff
erden/ gar vnter ligen/ ob er wol für seine pers-

Krafft und Sieg

D
son droben

son droben im himel sitzend / beschrieben wird /
Denn hie stehet ein wort / das heisst / Bis Ich
lege deine feinde / zum schemel deiner füsse /
Da hörestu erstlich / das diese feinde / mit irem
toben vnd wüten widder Christum / nicht sol-
len (wie sie meinen vnd trotzen) das ausrich-
ten / das sie im sinn haben vnd gerne wolten /
Sondern das er dennocht sol fur jnen bleiben /
Vnd nicht allein das / sondern auch sol jr mech-
tig werden / also das sie müssen vnter in / vnd
er jnen ob ligen vnd die oberhand behalten.

Zum andern / Auff das man wisse / was
es fur eine gewalt vnd macht ist / damit er sei-
ne feinde vberwinden sol / so spricht er deutlich /
Bis Ich lege deine feinde &c. Denn er spricht
nicht / wie es doch solt lanten / von solchem ge-
waltigen Könige / Bis du sie legest zum füsse
mel / Sondern / Ich selbs (spricht er) wil sie
nidder legen / vnd vnter deine füsse werffen /
Da hörestu / wer der Man ist / der es thun wil
vnd thun kan / Nemlich / das es sol sein eine
Allmechtige / ewige Krafft vnd macht / vnd
Kurtz / die Göttliche Maiestet selbs / Denn Ich
(spricht er) eben der dich / durch mein heissen /
jnn den stuel zu meiner Rechten gesetzt habe /
wil auch damit nach drucken / vnd diese feinde
/ so dir nach der kron greiffen / vñ dein Reich
nicht leiden / sondern selbs regiren wollen / vnd
die gantze Christenheit vnter ire füsse werffen /
die wil

die will ich hinunter stossen / das sie müssen
dich sitzen lassen / vnd da zu also mit inen ru-
moren / das sie müssen dir ewig vnter den füß-
sen ligen / zur tretten vnd zu asschen gemacht.

Vnd sol doch nicht also zu gehen / das
Christus oder sein volck / mit leiblicher gewalt
solchs thue / noch mit der faust vñ gewapneter
hand sich widder die feinde setze / Denn sein
Reich / wie itzt gesagt ist / mus alhie auff erden
inn schwachheit vnd im leiden gehen vnd blei-
ben / Aber dennoch sol es also geschützt vnd er-
halten werden / wider alle feinde / durch wun-
derbarliche krafft vnd macht / das man sagen
mus / Es sey nicht menschliche odder erwo ei-
ner Creatur macht vnd gewalt / das dis Reich
bestehet / vnd seine feinde dar nidder geworff-
en vñ gestörtzt werden / sondern on mittel Got-
tes von himel / Welchs doch nicht scheint
noch gesehen wird / so lange bis sie da vnter sei-
nen füßsen ligen.

Denn zuvor / die weil sie im werck sind / mit
toben vnd wüten widder Christum / stellet er
sich doch nicht anders / denn als wüste vnd
sehe er nichts / odder könne nichts da zu thun /
Lestt seinen Son / so jemerlich vnd schmelich
dahin Creutzigen / vnd seine Christen jr blut
vergießen / Das diese feinde nu gewislich dar-
fur halten / sie haben schon gewonnen / vnd itzt

D ij

wollen

wollen vber den Christum / vnd sein heufflin
mit füßen lauffen / Aber hüte dich dafür / weiß
er so gar schwach ist / vnd Gott dazu blin-
tzet / als sehe er vnd könne gar nichts / Denn
da ist es inen am nehesten / das er sie wil inn
jren besten gedancken / vnd höchsten macht ver-
stören / vnd mitten im werck inen inn die wür-
ffel greiffen / vnd mit inen das oberst zu vnterst
keren / das sie plötzlich zu boden gestürzt
ligen / ehe sie sich vmb sehen / Vnd also mit
inen faren / das sie eben inn dem / das sie wide-
der in lauffen vnd stürmen / sich selbs ablau-
ffen vnd fellen / vnd eben dadurch gestürzt /
vnd inne zum füßschemel geleget werden / da-
mit sie in haben wollen herab stürzen / vnd vn-
ter ire füße werffen.

Also ist dieser sieg vnd vberwindung ge-
than / das es heißt / on schwert / harnisch vnd
büchsen / vnd kurtz / on alle leibliche macht
vnd gegenwehre der Christen / die feinde ge-
schlagen vnd nidder gelegt / allein durch Göt-
liche krafft vnd wunderwerck / Denn Ich
(spricht er hie) wil es selbs thun / vnd also /
das sie weder harnisch noch schwert / odder
woffen bedürffen / Sondern sollen stille sitzen /
vnd nichts thun / denn jres ampts warten /
das sie von diesem D^{er}rn vnd seinem Reich
predigen vnd sagen / wie er der König zur rechts-
ten Gottes sitze / vnd der D^{er}rn vber alle Crea-
atur

aturn von Gott gesetzt/ sein sol / Welche es
aber verachten vnd nicht annemen wollen / od
der da widder sich setzen / vnd sie darüber
verfolgen / die sollen sie mir lassen befolhen
sein / wie sie gerochen / vnd mit irer gewalt vnd
macht gedempfft vnd gestürtzt werden / Denn
ich habe noch macht vnd krafft gnug dazu /
das ich sie kan aus irem stuel heben / vnd die-
sem Christo vnter die füsse werffen / Inen sol
gnug sein / vnd sich des trösten / das die feinde
nicht sollen widder sie ausfüren / was sie ge-
dencken / Sondern ich beschlosssen vnd das vr-
teil gesprochen habe / das sie sollen vnd muss-
en on iren danck / dieses Christi fuschemel
werden.

Vnd das hat er nicht allein also mit wor-
ten gesetzt / Sondern auch gar redlich vnd ge-
waltiglich / mit der that vñ erfahrung beweiset /
Denn es sind allzeit der feinde viel gewesen /
so sich widder diesen König gesetzt haben /
vnd sich vnterstanden / in schlechts aus dem
stuel zu heben / vnd seinen namen aus zurotten /
Waben in aber bisher sitzen lassen / vnd sind
selbs darob / weil sie nicht wolten ablassen / zu
boden geschlagen vnd gestürtzt / das sie da li-
gen vnter der erden . Erstlich die stad Jerusa-
lem / sampt dem gantzen Jüdischen volck / mit
seinem Königreich vnd Priesterthum / welche
sind also gestürtzt vnd zerstöret / das sie weder

W iß

land

land noch Stet/ noch einig Regiment vnd ge-
walt odder Ampt haben / vnd wie die hunde
von jederman veracht vnd verworffen sind/
Vnd dieser vers also an inen auch leiblich erfül-
let/ das sie von jederman vnter tretten/ vnd als
ler welt fusc hemel sind/ auch der geringsten
auff erden .

Also hat sich hernach das Römisch reich
mit aller macht wider Christum gesetzt / vnd
für genommen seinen namen gar aus zutilgen/
die Christen on zal gemartert vnd ermordet/
Was haben sie aber ausgericht? on das sie
sich alle haben an Christo ab gelauffen/ vñ die
köpffe müssen vnter im nidder legen inn die
erden? Vnd weil des verfolgens vnd tobens
widder Christum kein auff hören wolt sein/
hat sie Gott also angegriffen / das jr Reich/ ge-
walt vnd macht/ beide durch sie selbs vnter-
einander/ mit auffrur vñ mord/ vnd auch durch
frembde völder/ also zurissen ist/ das es fast
gar gefallen / vnd nimer widder inn sein vori-
ges wesen auff komen kan/ Dazu die herrliche
stad Rom selbs / offtmals umb gekert / ge-
schleiff/ vnd endlich inn staub vnd aschen ge-
worffen ist / vnd noch darin ligt / das nichts
denn etliche zurstörete vnd zu fallen stück/ von
dem Rom/ wie es vorzeiten gewest / vberblie-
ben/ zu sehen sind. Des gleichen hat er auch
ander grosse Königreiche / vnd sonderlich die
schonen lender/ Griechen land/ vnd gantz Asia
zur straffe

zur straffe des verachten vñ verfolgten Euangeli-
j/ jemerlich vnd schendlich verheeren vnd
verderben lassen/ durch die Sarracenen vnd
Türcken.

Vnd summa/ Er hat allzeit also müssen
rumoren/ beide mit kleinen vnd grossen feind-
den/ so sich freuenlich widder in gesetzt/ bis sie
zu boden gestossen sind / vnd die Christenheit
für inen blieben/ vnd an inen gerochen ist/
wird auch also fort faren vnd nach drucken/
bis an Jüngsten tag/ Vnd also mit inen han-
deln/ das sie nicht schlecht für den kopff gesto-
ssen oder nidder geschlagen heissen/ Sondern
ewig müssen sein fuschemel heissen/ vnd zur
treten werden / das sie nimer mehr auff ko-
men/ noch das geringste widder die Christen
vermögen sich zu regen oder zu wehren/ Denn
wie sie jmer fort faren/ vnd nicht auff hören/
wider Christum zu toben / weil sie sich regen
können/ vnd schlechts wollen seine feinde blei-
ben vnd ersterben / So mus er auch also mit
inen faren / das sie gar erunter müssen / vnd
auch nicht auff hören/ bis sie endlich vñ ewig-
lich da ligen / vnd nichts mehr denn ein fusch-
schemel sind vnd bleiben/ Damit sie innen wer-
den müssen / mit irem ewigen schaden / wel-
ches sie zunor nicht haben wollen glauben /
das dieser Christus der Herr ist / auch vber
sie vnd alle welt/ jnn welches namen sich beu-
gen mü-

gen müssen aller Enie / so im himel vnd auff er-
den / vnd vnter der erden sind / Vnd kund wer-
de / das doch niemand an diesem **W E R R N**
nichts gewinnen / noch im abbrechen kan / wie
hart vnd fest man sich wider in setzet / Denn
er kan hart widder hart / vnd böse widder bö-
se sein / vnd gilt hie / wer der sterkeste sey / vnd
den andern aushebe / weil sie es nicht anders
haben wollen.

Denn wo sie selbs wolten / vnd nur stille
sitzen kundten / vnd diesen **W E R R N** (welcher
inen doch nichts vberal schadet / noch hindert
an jrem Weltlichen Regiment / sondern hilffe
vnd fodderet) vnangefochten lassen / so wür-
den sie wol bleiben / Nu sie aber mit dem selb-
en wider in lauffen / vnd nichts anders trach-
ten / denn wie sie in vnter ire füsse treten / so
mus er mit inen das widder spiel treiben / das
sie in on jren danck müssen bleiben lassen / vnd
selbs on alle gnade vntergehen / vnd vber eins
ander zu schmettert vnd tod ligen mit grossen
hanffen / Damit er zu seinem herrlichen gros-
sen Stuel / zur rechten des Vaters / welcher ist
der gantze himel / auch einen Schemel habe
auff erden / darauff er seine füsse setze / Der
mus nicht von gemeinen schlechten lenten
sein / sondern aller meist von den hohen grossen
heubtern der welt / Kaisern / Königen / Fürsten
vnd **W E R R N** / gewaltigen / klugen vnd weisen /
damit

damit er auch der herrligkeit dieses Koniges
vnd seines stuels gemes sey.

Darumb können wir aus diesem text
auch Propheten sein / vnd gewislich weissagen
den itzigen feinden Christi / vnd verfol-
gern des Euangelij / als nemlich / beide dem
Türcken mit seiner Mahometischen / vnd dem
Papist mit seiner widerchristlichen Secten vñ
Kotten / welche es auch im synn haben / diesen
Herrn mit seinem Stuel herunter zu werffen /
das sie nichts werden schaffen noch ausfü-
ren / Sondern sollen vnd müssen diesen vers
auch erfüllen / wie er bisher erfüllet ist / das sie
auch ire kopffe müssen / vnter diesen Chri-
stum legen / Denn er wird widder sie auch
wol etwo eine macht finden / damit er sie stur-
tze / wie er zuvor finden hat / Wie er denn wol
kan seine feinde durch andere feinde straffen /
die Juden durch die Römer / die Römer durch
Gottthen vnd Wenden ꝛc. Also wird er
beide Türcken / Papst vnd seinen Tyrannen /
auch ire verstorer finden / Oder selbs das ende
mit jnen beschliessen vom himel herab / vnd
mit dem Jüngsten tag drein schlagen / das sie
alle zu gleich auff einem hauffen vnter seine
füsse gelegt werden / wie denn inn der Schrifft
vom Antichrist verkündigt ist / das er sol one
hand zustöret / vnd sein durch die endliche /
herrliche erscheinung vnd zukunfft Christi / ein
ende gemacht werden .

J

Aber

Aber solches sollen sie/vnser feinde/bey
leib nicht glauben / wie die andern vor jnen
auch gethan haben/bis sie es gleich wie ihene
erfahren/vnd der glaube jnen inn die hende ko-
me/Es mochte sonst diese weiffagung an jnen
feilen / vnd die straffe durch die busse abge-
wand werden / Aber weil sie schlecht nicht
hören noch glauben wollen/so es jnen gnug ge-
sagt ist/ vnd trevolich gewarnet werden/ das
sie sich hüten fur diesem verstin/der da heisset/
Bis ich deine feinde &c. Das ist ein gewis zeis-
chen / das er deste ehe sol an jnen erfüllet wer-
den/das sie plotzlich/ehe sie sichs versehen da-
ligen.

Denn man sihet vnd erferet / wie vnser
Cyrannen/Bischove vnd Pfaffen so vnüzig
sind/vnd darnach ringen / das sie gerne wola-
ten Deudsch land vmb des Euangeltij willen
inn jamer führen/vnd im blut ersenffen/ Vnd
hat jnen doch (Gott lob) so offft mit jren mör-
dischen anschlegen vnd verreterlichen practis-
cen gefeilet/beide der Christenheit zu gut/vnd
jnen selbs zur warnung/das sie doch sehen sol-
ten/wie jnen Gott widder stehet vnd wehret/
das es nicht mus gehen/wie sie gerne wolten/
vnd sie on jren danck müssen diesen vers (Dix-
it Dominus) stehen/vñ Christum zur rechten
Gottes sitzen lassen/ Aber sie habens darauff
gesetzt / mit jrem harten kopff hindurch zu
reissen / vnd fürsetzlich darnach streben/ das
es vber

Duplex dominus

es vber ire köpffe ausgehe / Darumb mus er
inen auch dazu helffen / da sie hin wollen / das
sie beste ehe on alle gnade hinunter gestürzt /
ewiglich sein fustschemel werden / Wie sie es
haben wollen / so sol inen geschehen / Amen .

Die möchtestu weiter fragen / Warumb
sibet er denn so lang durch die finger / vnd leßt
solche feinde so viel / so starck vnd mechtig wer-
den / vnd so lange toben vnd wüten widder die
Christen / das des kein auff hören ist ? Ründe
er doch wol balde inen wehren / odder mit al-
len auff ein mal ein ende machen / das jr kei-
ner mehr muste sein / oder als bald musten auff
hören ?

Antwort / Das geschicht auch nur vns /
vnd der gantzen Chrtstenheit zu gut / Denn
wo er solte flugs im anfang / oder auff ein mal
das Römische Reiserthumb vnd andere feinde
zu boden geschlagen / vnd inn die asschen ge-
worffen haben / Wo weren wir blieben / die
wir noch nicht geboren waren ? Odder wo ers
noch thette / wo blieben die / so noch sollen ge-
taufft werden ? Nu aber mus es also sein /
(spricht die Epistel zum Ebreern am .12.) das
die heiligen / so vor vns gewesen sind / nicht on
vns volendet würden / odder zur herrligkeit ke-
men / Darumb ob wol dieser stuel schon len-
gest gesetzt / vnd das vrteil vber die feinde / so
lang zuor gesprochen vnd gangen ist / so mus

Ad regnum milo ordinat
vnd kan es doch nicht so bald noch auff ein
mal volzogen werden/ Sondern sol gemacht
sam vnd langsam zu gehen/ bis sein Reich vol-
lend durch alle welt aus gebreitet / vnd jmer
mehr vnd mehr er zu bracht werden / dere so
gen himel gehören/ Wenn das nu geschehen
ist / so sollen denn auff ein mal / was dieses
Reichs feinde sind / alle zurstöret werden / wie
S. Paulus 1. Corinth. 15. aus diesem vers
sagt / Er mus herrschen / bis das er alle seine
feinde vnter seine füsse lege / Inn des / mus es
also gehen / das er jmerdar feinde habe (wie
der folgend vers weiter sagt) so widder seine
Christenheit stürmen / vnd thuen was sie kon-
nen / aber nicht lenger / denn er das ziel abge-
messen / die zeit bestimpt / vnd das stündlin er
sehen hat / darin er jr gar ein ende machen wil.

Impar Aquano
Darumb sol niemand gedencken noch
hoffen / das wir / so Christen sind / wolten auff
erden friede haben / odder der feinde los wer-
den / Sondern sollen vns des frölich erwegen /
vnd versehen / das die Christenheit allzeit mus
von feinden angefochten vñ verfolget werden /
vnd jmer einen nach dem andern haben / bis
an den Jüngsten tag / Nicht vmb vnser willen /
sondern vmb vnser lieben Brüder willen / so
nach vns sollen geboren werden / vnd auch zu
Christo komen / Haben doch vnser Väter vor
vns / vmb vnserer willen müssen leiden / vñ sich
des trö-

des trösten / das wir auch solten er nach kom
men / damit die Christenheit nicht vnter giens
ge / müssen auch noch darumb vnter der erden
ligen / vnd warten jrer endlichen erlöschung / bis
wir auch zu jnen komen / Warumb woltens
denn wir besser haben / vnd nicht auch vmb
vnser Brüder / ja vnser eigen Kinder vnd Kinds
kinder willen / leiden ? Es ist ja besser / das wir
eine kleine zeit leiden / vnd beide Türcken /
Bapst / Tyrannen vnd alle welt an vns jren
mutwillen vben / denn das einer vnser Brüder
solt verloren sein / oder dahinden bleiben ?

Drumb solten wir solches gerne sehen /
vnd wo es nicht also zuuor verheissen were /
von Gott bitten / das er nicht alle feinde auff
ein mal vertilget / vnd mit freuden leiden / alles
was sie vns thun konden / mit diesem trost / das
jr noch viel sind / die auch vns folgen / vnd die
zal sollen vol machen / Wie auch Apocalypsis
am .6. zu den seelen (so vnter dem Altar ligen /
vmb Gottes worts willen erwürget / vnd zu
Gott schreien / **WELCH** wie lang richtestu
vnd rechest nicht vnser blut / an denen die auff
erden wonen ?) gesagt wird / das sie eine kleine
zeit rugen sollen / bis das jre Mittnechte vnd
Brüder vollend erzu komen / so auch noch sol
ten den tod leiden / gleich wie sie . Da müssen
wir ja hin sehen / da er selbs hin sibet / nemlich /
auff die zal / so noch nicht vol ist / vnd teglich

mus erfüllet werden / bis wir alle zu samen
bracht werden / Vñ vnter des vns des trösten /
das wir haben diesen König zum DERN ge-
setzt / der dieser feinde bereit an viel vnter seine
füsse geworffen / vnd iher einen nach dem an-
dern stürtzet / aber endlich alle auff ein mal
auffreiben wird / Vnd ob wir das heubt legen /
von jnen vnter druckt / vnd mit füssen getret-
ten (wie es scheint) das er vnser nicht verz-
gessen wil / Sondern zu seiner zeit / vns widder
erfür holen / vnd empor setzen / das sie müssen
ewiglich vnter vnsern füssen liegen.

Dem es mus doch der Christenheit auff
erden also gehen / wie es dem DERN selbs
gangen ist / das sie mus dem Teuffel vnd
der welt herhalten / das sie mit füssen vber sie
lauffen vnd treten / das sie es fület vnd jemer-
lich klaget / Wie Esaias am 54. vnd 62. sie
malet / vnd spricht / Du Elende vnd trostlose /
vnd armes widfrewlin / vber die alle wetter ge-
hen / vnd jederman dir auff den kopff tritt / vnd
vber dich her leufft / Aber ich wil machen /
(spricht er) das du solt wider treten / die dich
getreten haben / Vnd also treten / das sie nicht
ein zeitlang / wie jr itzt von jnen leidet / sondern
ewig müssen von euch getreten werden / Denn
wie dieser Königstuel ewig gesetzt ist vnd blei-
bet / so sol auch der Schemel zu seinen füssen
ewig bleiben / Was es aber sey / dieses Köni-
ges fus

der Christenheit auf irden

isa 54. 62.

ges fustschemel sein / das werden sie allzu wol
erfahren vnd fülen / Es sagen alle / so danon ge
schrieben haben / das kein schwerer pein der
verdampften sein wird / denn das sie sehen wer
den / das sie von Gott vnd seinen auserwelten /
müssen ewiglich gescheiden sein / Vnd ist wol
zu glauben / das solchs vber alle stammten vnd
helle glut / inen wird vntreglich sein / Tu sagt
er aber / hie / das sie nicht schlecht von Christo
vnd seinen Heiligen ab gescheiden / vnd kein
teil bey inen haben werden / sondern dazu ewi
glichen vnter iren füßen ligen müssen / für allen
Creaturen / Dafür / das sie nicht haben diesen
König wollen leiden / welchen sie solten mit
allen freuden angenommen vnd gekusst haben
(wie der ander Psalm sagt) als der inen alles
guts vnd seligkeit gebracht / vnd zu seiner ewi
gen herrlichkeit sie gefoddert hat / Sondern
solche gnade nur deste schendlicher veracht /
vnd seine Christen / so inen dauon gesagt ha
ben / drob zu tod geschlagen / vnd aus der welt
geiaigt haben.

Sanct Paulus 1. Corinth. 15. hat diesen
text scherffer angesehen / vñ diese wort (Deine
feinde) weiter gedentet / nemlich / das die feind
de Christi odder der Christenheit heissen / nicht
allein der Teuffel vnd welt / sondern auch der
tod / welchen er heisset den letzten feind / vnd
spricht / Der letzte feind der aufgehoben wird /
ist der tod / Der tod aber begreiffet in sich /
alles was

Süßmüt sein

ps. 2

Redt

alles was den tod vrsachet / das ist / beide die
 Sunde vnd das Gesetze / so die sünde erregt /
 vnd inn das gewissen treibet / das sie krefftig
 wird zu tödten / Wie Sanct Paulus da selbs
 auch sagt / Der stachel oder spies des tods ist
 die Sünde / Die krafft aber der sünde / ist das
 Gesetz / Denn weil dieser Christus ist / vnd
 sein sol ein Herr vnd König der gerechtig-
 keit / des lebens / frieden vnd trosts / So mus
 daraus folgen / das er alles was dem selbigen
 entgegen ist / odder vns daran hindert / als
 sünde / tod / schrecken des gesetzes / vnfriede
 vnd trawrigkeit des gewissens / fur seine feind-
 e vnd widersacher helt / Denn das ist auch
 alles des Ertzfeinds / des Teuffels / rüstung vñ
 woffen / damit er wider dieses Königs Reich
 stürmet / vñ sein eigen werck / wie er denn heisst
 inn der schrift / ein Meister des tods / vnd alle
 seine macht vnd herrschafft nichts anders ist /
 denn das er die lente durch sünde inn den tod
 füre / an leib vnd seele . Darumb mus Chri-
 stus / damit er dem Teuffel seine macht an sei-
 nen Christen zustöre / auch leiblich den tod gar
 abthuen / Wie er jtz schon geistlich an jnen
 thuet / das sie in durch den glauben vber win-
 den / vnd das leben inn im ergreifen / bis an
 den Jüngsten tag / da er in gar wird aus til-
 gen / das man widder den tod vnd helle thü-
 men vnd trotzen sol / Tod / wo ist dein stachel /
 Delle / wo ist dein sieg ? wie er im Propheten
 Hosea

musst des erregende

inmitten des ...

Satzung Affirma

in der ...

In ...

Dosea saget / Tod / ich wil dein tod sein / Wel
le / ich wil dir eine giffte sein etc.

Darumb mercke hie zum trost / das alhie
solche feinde allzumal / nicht heissen / vnser oder
der Christenheit / sondern des Herrn Christi
feinde / Deine feinde (spricht er) Wie wol sie
doch eigentlich die Christenheit angreifen
vnd treffen / das sie mus von jnen geplagt wer
den vnd leiden / Denn Christum selbs / so dro
ben zur rechten des Vaters sitzet / müssen sie
itzt wol vnangefochten lassen / vnd werden im
frellich kein har können krämmen / viel weni
ger von seinem stuel herab reissen / Aber doch
heissen sie / vñ sinds auch warhafftig / nicht vn
ser / sondern Seine feinde / Denn das vns die
welt vnd der Teuffel angreiffet vnd plagt / das
geschicht nicht vmb weltliche sachen / noch vn
sers verdiensts oder schuld halben. Sondern
allein darumb / das wir an diesen Herrn glau
ben vnd sein wort bekennen / Sonst weren sie
wol mit vns eines / vnd blieben fur jnen zu fr
den. Darumb mus er sich widder diese / als
widder seiner person eigen feinde erzeigen /
vnd alles was einem iglichen Christen wider
feret / es sey vom Teuffel oder welt / schrecken
der funde / angst vñ trawrigkeit des hertzens /
marter oder tod / sich also annemen / als ge
schehe es im selbs / Wie er auch spricht durch
den Propheten Zachariam. 2. Wer euch anz
tastet /

See diesen feinde /

*Edes in dem 1. Buch 9. 29
vñ 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

Imma die

ⓧ

tastet/ der tastet meinen augapffel an. Item
Matth. 24. Was jr einem aus diesen meinen
geringsten Brüdern gethan habt/ das habt jr
mir gethan/ Vnd zu Paulo/ da er gen Damas-
scam zoch/ die Christen gebunden zu vber ants-
worten / Act. 9. spricht er vom himel herab/
Saul/ Saul/ was verfolgestu Mich? Item/
Ich bin Ihesus/ den du verfolgest.

Darumb ob wir schrecken der sünde/ an-
gest vñ trawrigkeit des hertzen/ marter vñ tod
fülen / So sollen wir wissen das solchs nicht
vnser/ sondern vnfers Herrn (der vnser fleisch
vnd blut ist) feinde sind / Vnd in also an-
sehen / das er wil ein feind sein/ solcher vnser
feinde / Vnd sie tröstlich von vns zu Christo
weisen/ Weistu nicht/ wer der Herr ist/ der dro-
ben sitzet zur rechten hand Gottes/ welchem
du schon zum fus schemel von Gott gesproch-
en vnd geurtheilet bist? Da gehe hin/ vnd ver-
suche was du vermagst / Reuffen vnd beissen
magstu mich wol/ vnd mus dirs gönnen/ das
du mich angreiffest vnd kratzest / aber gewin-
nen soltu nichts an mir/ Weil mein Herr dro-
ben vber deinen kopff gesetzt ist / das er dich
kan vnd wil mit füßen treten.

Denn er hat solche feinde alle/ nicht allein
für seine person vberwunden / vnd vnter sich
geworffen/ Wie sie in denn erstlich vnd fürz-
nemlich

*Item vnd zu Christo weisen
alle vnser feinde lachend und für
Kreuz q. und nicht in für 2. Darnach.*

*Das sind jehen das ist vñ wir
schick*

*Das hat nicht allein für sich
ni. z. den vberwunden*

nemlich an seinem eigen leib vnd seele haben
angriffen/vnd so wehe gethan/ da er mit inen
rang vnd kempffet/ das er darob miltiglich
blut schwitzet/ Sondern inn dem selbigen hat
er sie auch vns vberwunden / vnd alle jr recht
vnd macht an vns / inen genommen / das den
Teuffel / Tod / Gesetz vnd die gantze Welle
eben so wenig recht hat zu vns / die wir inn
Christo sind/ als zu im selbs/ Vnd weil sie vns
darob anfechten vnd plagen / sich damit nur
deste höher an Christo verschulden/ vnd er des
ste mehr recht hat/ sie vnter vnsrer füsse zu werf
fen.

Aber solchs wird alhie im glauben gefasset
vnd angefangen/ Denn inn vnserm fülen/vnd
inn diesem leben/haben wir sie noch nicht vber
wunden (Sonst wurden wir vns nichts vber
all für inen fürchten/noch entsetzen / sondern
frölich verachten) Sondern müssen leiden das
sie noch starck inn vns sind/ vnd alles leid vns
anthon / Doch mus der Glaube da das feld
behalten/ auff diesen Christu/ so droben sitzet
vnd sie bereit inn seiner gewalt hat/ das sie vns
nicht vberwinden noch vnter sich bringen mü
gen/vnd am Jüngsten tag auch leiblich vnd
sichtiglich vns von inen erlösen/ vnd sie offen
berlich dar stellen wird / das sie inn ewigkeit
seinfüßschemel sein müssen.

Also haben wir inn diesem vers / auff's
kürtzest

R ij

vnter vns

inn glauben

sonst wurden wir vns nichts vber

Christu so droben sitzet
da sie vns nicht vberwinden
// // // //

1. Kor. 15, 20-28
vnd was die welt
in der welt

Kurtzest vnd doch reichlich gefasset / beide / wer
dieser Herr vnd König sey / was er für macht
vnd gewalt habe / vnd wie es gethan sey vmb
sein regiment oder herrschafft / welches ist die
Christenheit auff erden / was vnd wer sie sey /
vnd wie es jr gehe / Nemlich / Das sie jmerdar
bestehen vnd bleiben sol / so lang die welt ste-
het / weil Christus droben sitzet / der welt vnd
Teuffel zu wider / wie wir denn im glauben sa-
gen / Ich glaube eine Heilige Christliche Kir-
che etc. Aber doch wunderbarlich / vnd durch
heimliche Göttliche gewalt / geschutzt vnd er-
halten wird / vnter dem Creutz vnd leiden.
Vnd das dis eigentlich die Christenheit ist / so
vmb dieses Herrn namen / glauben vnd bekent-
nis willen verfolgung leidet / vnd von seinen
wegen den Teuffel vnd welt zu feinde hat /
Das man nicht ein solch Reich daraus ma-
che / noch solche kirche suche / so da leiblicher
weise auff erden regiere / mit eusserlicher weltli-
cher gewalt / Wie der Papsst gefüret / vnd sol-
ches für der Kirchen regiment aus gegeben
vñ gerhümet hat / Oder wie die Widerteuffer
vnd dergleichen irrige geister treumen / als solt
noch vor dem Jüngsten tag ein solche Kirchen
zusammen bracht werden / da eitel fromen vnd
Christen (so zuuor alle feinde durch sie auch
leiblich getilget) on alle widerstand vnd an-
fechtung / friedlich solten regieren / Denn die-
ser Text sagt klar vnd gewaltig / das so lang
dieser

X

1. Kor. 15, 20-28
vnd was die welt
in der welt

dieser Christus auff erden regieret / smerbar
sollen feinde bleiben / Vnd ist ja gewis / das
der tod nicht abgethan wird / bis an den
Jüngsten tag / da alle seine feinde zugleich auff
ein mal sollen getilget werden.

II.

Das Scepter deines Rei-
ches / wird der HERR aus
senden aus Zion.

Inn diesem vers beschreibet er nu / wo vnd
an welchem ort / vnd wodurch oder welcher-
ley weise / dieser König sein Reich anfahen vnd
führen sol / Denn weil gesagt ist / das er sol bey
den menschen auff erden regieren / da auch sei-
ne feinde sind / So mus man ja einen ort zeis-
gen / wo seine leute sind / wo man sein Reich
finden oder treffen / vnd wobey mans erkens-
nen solle / Denn es mus ihe nicht ein herr oder
Fürst on land sein / Vnd sol er auff erden regie-
ren / so mus ers nicht so heimlich vnd verbors-
gen machen / das man nicht sehen noch erfas-
ren solt / wo er regiere / Sondern mus ihe also
gethan sein / das man wisse / wer zu seinem Rei-
che gehöre / vnd wie man dazu komen möge /
Darumb mus auch etwo ein eusserlich zeichen
vnd weise sein / dabey es möge erkand werden /
Wer künde sonst von diesem Reich etwas wiss-
sen / oder

sen/oder dazu komen? Ja wie künde es sein
de haben vnd verfolget werden/ wenn sie nich
tes danon wüsten noch erfüren? Nu müßten
aber für allen dingen/die hertzen vnd gewissen
der menschen/ so auff diesen König warten
vnd hoffeten/vnd in annemen solten/des von
Gott versichert sein/ wo sie in suchen solten/
vnd wo er sich erzeigen wurde/ damit sie der
sachen gewis weren vnd nicht feileten/ noch
etwo einen falschen Messiam/ für den rechten
annemen.

Darumb spricht er nu / Also sol es zuge
hen/vnd dis wird die weise vnd gewisses zeich
en sein/das dein vnd vnser warer Gott (der
DERR) den Scepter deines Königreichs
wird senden oder ausgehen lassen/ aus Zion/
das ist/aus diesem ort zu Jerusalem/ da der
König David regierete/welchem auch die ver
heißung deutlich vnd klar geschehen war/das
Christus solt aus seinem geblüt geborn wer
den/vnd auff seinem Stul regieren/Darumb
auch Gott von anfang diese stet dazu erwolet/
ja das gantze Jüdische volck darumb von al
len andern volckern auff erden ausgesondert/
vnd inn dis land gesetzt/ vnd das gantze Prie
sterthumb/vnd iren Gottes dienst dazu einge
setzt vnd gestiftet hat/Vnd kurtz/ was er bey
inen gethan/alles vmb des zukünfftigen Chris
ti willen

Christus ist in Jerusalem

Das ist die art der welt

geschehen ist/auff das man einen gewissen ort
wuste/wo man sein gewarten solt.

Also ist hie inn der summa geweissagt/
das Erstlich der Herr Christus leiblich sich
an diesem ort erzeigen/vnd selbs inn eigener per
son gegenwertig sein solt / vnd also sein regi
ment daselbs anfahen/nach der verheissung/
so dem König David davon gegeben war/
welche er den auch hiemit rüret vnd anzeucht/
das es von Gott also gesagt vnd beschlossen
sey/das er solt auff seinem stuel regieren/Vnd
darnach/das er solch sein regiment solt allent
halben inn die welt ausbreiten / durch das
auffenden des Scepters/dadurch er sein regi
ment führen vnd alles ansrichten solte.

Vnd eben damit / das er diesem König
reich gibt einen Scepter/zeigt er/das es sol ein
offenbarlich regiment/vnd ein eusserlich kenz
lich zeichen sein/darin dieses Königs Reich ges
hen vnd stehen werde / Denn gleich wie sonst
der scepter ein öffentlich anzeigung vñ vrkund
ist/einer Königlichen oder Richterlichen herr
schafft vnd gewalt/Also sol auch dieser König
einen Scepter führen/den man offenbarlich se
hen/vnd dabey sein Reich erkennen möge. Er
setzet aber deutlich dazu/das es sol sein/ein sol
cher Scepter/der da ausgesand werden oder
ausgehen/das ist/nicht an einem ort bleiben/
sondern

sondern jmer weiter vnd weiter gehen vnd kom-
men sol / Da gehören nu Botenleuffter zu /
Denn sol er gesand werden vnd ausgehen/
so müssen leute sein/die in tragen oder führen/
vnd jmerdar weiter bringen/also das es nicht
ein Stillstehender / sondern ein Lauffender
Scepter sey / Vnd doch der anfang solches
lauffens oder ausgehens/ sein sol zu Zion oder
Jerusalem.

*Scepter ist ein
ist der künig
damit er sein
reicht*

Darumb ist dieser Scepter nichts anders/
denn das öffentliche Predigamt / so der
DEXX Christus selbs angefangen/vnd her-
nach durch seine Boten/die Apostel vnd ire
nachkommen / jimmer weiter auszubreiten be-
fohlen hat / bis an den Jüngsten tag / Dar-
in stehet sein gantzes Reich vnd Regiment/so
viel man des eusserlich sehen vnd ergreiffen
kan/ Denn er zeigt vnd nennet alhie nicht an-
ders/dadurch dieser König regieren sol/on al-
len dis Scepter/Vnd sol kein ander eusserlich
zeichen oder gemerck sein / dabey man sein
Reich kennen möge / Denn droben ist bereit
gnug gesaget / das er nicht werde mit dem
schwert oder leiblicher gewalt vnd macht re-
gieren (wie weltliche Könige vnd herrn / jnn
irem regiment) sondern das eben solche welt-
liche macht vnd herrschafft sich wider in setz-
en werde. Doch mus er auch eine macht ha-
ben/dadurch er herrsche/vnd sein Reich forts-
bringe

*in künig
s. 108
reicht*

bringe vnd erhalte / Das soll allein durch
das mündlich wort oder predigt ampt gesche
hen / das es von diesem König vnter die leute
erschalle / vnd also inn die hertzen kome / das
er erkand vnd angenommen werde.

Das aber solches geschehe / da zu gehöret
Gottes werck vñ krafft / da durch solch Scep
ter / beide / aus gesand (das ist / die predigt von
Christo fortgehe vnd ausgebreitet werde)
vnd auch von den leuten angenommen werde /
das sie diesem König vnterthan vnd gehor
sam seien / So doch der welt gewalt vnd
macht sich da wider setzet. Darumb spricht er
auch hie / Der **DEXX** werde diesen Scep
ter aus senden / also / das Er selbs wil da bey
sein / durch seine Gottliche krafft vnd macht /
wider des Teuffels vnd der welt widerfech
ten vnd toben / das es doch vngehemmet vnd
vnuerstoppft soll gehen vnd lauffen / wo vnd
wie fern er wil.

Nu ist ja solcher Scepter nicht mehr / denn
das bloffe wort oder mündliche predigt / vnd
ein leibliche stimme / Das ist der harnisch
vnd rustung gar / solch gewaltig Reich vnd
macht anzufahen / zu mehren vnd zu erhalten /
Fürwar / ein arme schwache / ja nichtige ru
stung / wie es scheint / gegen der welt macht
vnd gewalt / Vnd soll dennoch dadurch alles
gethan

gethan vnd ausgericht werden / was zu die-
sem Reich gehört / das es allenthalben ge-
he vnd fortfare / dazu wider die feinde bester-
he vnd durchdringe / vnd inen oblige (wie das
folgend stück dieses vers weiter sagt) Denn
es hat einen starcken Rückhalter vnd Schutz-
herrn hinter jm / der es treibt vnd helt / der
heißt der **DEUS** / der hat stercke vnd krafft
gnug / wider alle teuffel vnd welt / vnd darff
keiner andern macht / rustung oder waffen da-
zu / denn dieses ausgesandten Scepters / das
ist / des mündlichen worts oder predig-
ampts / Darumb heisset er es auch **Ein**
Scepter seines Reichs oder seiner macht / **Sce-**
ptrum potentiae / das ist / dadurch er mecht-
tiglich vnd gewaltiglich regiren soll / das es
mag heißen / **Eine** macht oder krafft Gottes
(wie auch **S. Paulus** das **Evangelion** nen-
net / **Rom. j.**) beide wider die feinde / danon
gesagt ist / vnd auch bey den seinen . Denn
durch dieses Scepter (wie gesagt ist) alles
ausgericht wird / was jm der Christenheit zu-
thun ist / vnd des **Herrn Christi** regiment be-
trifft / welches gar viel anders gethan ist / denn
alle ander regiment auff erden .

Denn er setzet eben dis wort (**Das Scepter**
deines Reichs) zu vnterscheid gegen allen an-
dern / wie sie auch heißen / Vnd gibt zuverste-
hen / das er redet von einem neuen Regiment
welches

welches nicht weltlicher weise / wie anderer
herrn vnd fürsten / oder auch wie Mose regi-
ment gehet / welche müssen mit dem schwert
vnd der faust / oder ihe mit schrecken vnd dre-
wen der straffe / getrieben vnd erhalten wer-
den / Vnd was daselbs soll gepredigt / oder
geleret / vnd gethan oder gelebt werden / vnd
wodurch es beschützt / bestehen vñ bleiben sol /
das ist schon alles bestellet / vnd gehet im
schwang / das man dazu dieses newen königs /
noch des auffenden seines Scepters nicht be-
darff.

Die aber soll ein newes angehen vnd auf-
gerichtet werden / nemlich solch Scepter / das
da nicht sagt noch ordent oder gebent von
dem eusserlichen leiblichen wesen vnd thun /
noch mit leiblichem zwang regiren soll / auch
nicht wie Moses / mit schrecken vnd treiben
des Gesetzes / Sondern allein sein soll ein wort
oder predigt / das da verkündigt / wie wir sol-
len selig werden / das ist / von sünden vnd tod
erlöset / vnd durch diesen herrn vnd könig zu
ewiger gerechtigkeit vnd leben gebracht sollen
werden / zu welchem durch kein weltlich regi-
ment noch auch durch Mose gesetz / vns kan
geholfen werden.

Darumb hat dieses Scepter den preis vnd
titel Psal. 45. das er es nennet / Ein gerade od-
der richtig Scepter / als ein schon weis steblin /
auff's aller strackst gleich vnd schlecht / on alle

Welchig 2. p. 200

Evangelium / vñ salm 45.

este vnd Knoten / Das ist allein der preis dies
ser predigt des Euangelij / Denn solch gut/
gerade/ gleich vñ wolgeordnet Recht ist/ auff
erden nicht zu finden / vnd alle menschen / wie
flug / weise vnd hochgelert sie sein/ vermögen
es nicht zu stellen / das nicht etwo Krümme
vnd este / das ist/ mancherley gebrechen ha-
be.

Ueblich regimēt!

Denn wir auch sehen inn Mose Gesetz/
welches doch von Gott gegeben vnd einge-
setzt war / das Moses selbs vnd alle Pro-
pheten darob klagen / das es nicht wolt ge-
hen wie es solt / noch das ausrichten bey
den leuten/ da zu es gegeben war/ Vnd es er-
farens (meine ich) Herrn vnd Fürsten / Kes-
te vnd was zu regiren hat / das jr Recht vnd
ordnung / so auff's best gestellet vnd gemacht
sind / dennoch nimer gehen / wie sie wolten /
vnd bedarff stetiges flickens vnd pletzens/
das mans etwo hin bringe / Vnd komen so
mancherley felle (die man nicht mit Gesetzen
fassen noch messen/ noch zuuor bedencken vnd
ersehen kan) da sich mus das Recht etwas
beugen vnd lencken lassen / nach dem es nots
durfft der sachen vnd hendel zu weilen leiden
wil/ Denn es kan sich zutragen/ das das Recht
wolt allzu starck sein/ vnd eben damit vnrecht
oder schaden gethan wurde/ wo es solt so gar
strack vnd genaw gehalten werden/ wie es ge-
stellet ist/ das es mus etwas weichen oder ihe
gelins

gelindert werden / Gleich / wie die Bauleute
müssen thun / so nur das gröbste an einem baw
me oder holtz abhawen / vnd sich nicht lassen
irren / ob es nicht allenthalben gerad vnd schle
cht ist / vnd noch etwo spehn oder Knoten von
esten bleiben / so sichs nur sonst nach dem mas
oder richtschnur richtet. Oder wie die meurer /
so nicht achten / ob etwo ein stein oder zween
inn der maur zu weit heraus gehen / oder eine
krümme machen / so nur die heuptmaur nach
dem mas vnd bley zutrifft / vnd inn der rich
tung bleibt / Denn man mus vmb solcher eins
zelen este oder krümmen willen (so man offt
nicht bessern kan) nicht den gantzen baw
weg werffen / oder den baw nachlassen.

Aber solch gebrechen vnd mangel sind al
hie nicht / inn diesem Reich / sondern ist gar ein
gleiche richtige schnur / vnd hat kein estlin / beu
genoch krümme / vnd alles gerad vnd rich
tig machet / Denn es heisset nicht vnser / son
der Gottes Richtschnur / oder Stab vnd Sce
pter / Vnd solch Recht vnd gerechtigkeit / wel
che ist Christi / vñ nicht stehet inn vnserm thun
oder vnser weisheit / Denn ob wir gleich
selbs Mose / ja David oder Propheten weren /
vnd solten Gesetz vnd Recht machen / vnd die
leut damit regiren / So wurde doch nichts
draus / denn solche grobe vngeschlachte bew
me / voller este vnd Knoten / ob wir gleich lang
L iij dran

dran walbrechten vnd beschlügen / vnd die
schnur so gut machten / als sie werden kunde.
Denn wir sind zu grobe vngerade höltzer vnd
flötze / vnd gehet inn menschlichem leben vnd
wesen nicht anders zu / es mus zu weilen die
schnur dem bawm weichen / vnd viel dings
geschehen lassen / das da nicht sein solt / auff
das mans nicht gar verderbe / Aber dis Re-
giment vñ richtmas stehet auff einem andern /
der da kein mangel / krümme noch feil hat /
Vnd sein wort ist solche warheit vnd gerech-
tigkeit / die da keines flickens noch besserns
darff / gehet fein stracks hindurch / vnd machet
eine gerade linien / on alle beuge vnd krümme.
Denn es heisset also / Wer da glewbt vnd ge-
taufft wird / der wird selig. / Item / Wer mein
wort helt / der wird den tod ewiglich nicht
sehen / Da ist kurtz vnd gantz alles auff diesen
Christum gestellet / das niemand darff bey
im selbst oder anderswo suchen / noch kla-
gen / es sey im zu schwer oder zu viel auffge-
legt / das ers nicht konne halten / oder müsse
ein anders haben.

Summa / Alle ander gerechtigkeit stehen
auff vnserm leben vnd wercken / Wer solches
thut (spricht Moses) der wird dardurch le-
ben / Aber es ist der bawm mit den groben
esten / der sich nirgend nach dem richtmas
reinet / vnd wie mans machet / so wil es nicht
recht

rechten leben

Im menschlichen Leben

Christus ist / im ewigen Leben

recht gehen/wie auch Salomo inn seinem Pre-
diger allenthalben klaget/ Vñ wñ man gleich
lang geerbeitet vnd viel gethan hat/so ist doch
dem gewissen nichts geholffen/noch das hertz
zu friden gestellet/ Die aber/ da es Gott selbs
für die hendenimpt vñ angreiffet / vnd lesse vns
predigen/nicht von vnsern wercken/ sondern
was er bey vns thun wolle / verkündiget seine
gerechtigkeit / welche ist / gnade oder verge-
bung der sünde durch Christum / vnd krafft
des Heiligen geistes/ da wird es alles zu recht
bracht/das wir tüchtig vnd geschickt werden
zu seinem Reich/vnd solche menschen/die im
dienen vnd mitze sind zu allem guten.

*don in oply fahr. paw glig
p vñ stzyl*

Botes prediglein

*Spornung vñ oply pte vñ 90
vñ 91 f. 11*

Darumb gehets auch von staten mit sol-
chem barw/ das er wechsset vnd feret jmer fort
(wie er hie sagt/ das dis Scepter ausgesand
wird vnd leuffet) vnd ist thetig vnd trefftig
das es schaffet vnd ausrichtet / was es aus-
richten sol/bekeret vnd endert die hertzen/das
sie an diesem König Christo hangen/ frey wil-
liglich im vntertan sind vnd sich inn seinen
gehorsam begeben/ Welches auch kein ander
gewalt noch herschafft auff erden vermöchte.
Denn es ist nye kein Königreich also fort ge-
bracht vñ ausgebreitet / on schwert oder krieg
vnd zwang / allein durch auffenden des Sce-
pters/ Vñ haben sich noch nye kein land noch
leute/ einem fremden Herrn oder König/von
im sel.

als in vñ f. 11

im selbs williglich vnterworffen / So hat es
auch Moses mit seinem Gesetz vnd regiment
nye weiter / denn vnter sein volck der Jüden /
können bringen / das es bis auff diesen tag
von den Weiden nicht angenommen noch gehal-
ten wird. Darumb kan es nicht von dem sel-
ben verstanden werden / was alhie vnd allent-
halben inn den Propheten gesagt wird / das
die Weiden mit hauffen solten zu diesem volck
fallen / Item / das die stat Jerusalem solte
so gros werden / das ire mauren solten stehen
am ende der welt / Sondern das ist / wie die
that vnd erfahrung zeuget / das dis Reich Chri-
sti (so zu Zion oder Jerusalem angefangen)
ist ausgebreitet in der welt / vñ dieser König /
welcher aus dem Jüdischen volck geborn ist /
allenthalben angenommen / allein durch dis
wort des Euangeltij / durch die Apostel ge-
predigt / welches ist gelauffen in die gantze
welt / vnd leuffet noch imerdar / wie der. 19.
Psalm sagt / Ire Schnur gehet aus in alle
land / vnd ire rede bis an der welt ende / Vnd
Gott dis Scepter oder predig ampt so krefftig
machtet / das da durch die hertzen / aus irer
blindheit / vnd Teuffels gewalt gerissen /
vnd zu rechtem erkentnis / vnd gehorsam
Gottes gebracht / das sie rechtschaffen from /
heilig / vnd selig werden / Welches zuvor we-
der Mose gesetzt / noch kein ander lere kund zu
wegen bringen.

Denn

Bau p. vñ coling vñ an
pta p. vñ

in der d. h. p. vñ p. vñ

Cocher h. vñ p. vñ
p. vñ p. vñ

h. vñ p. vñ p. vñ p. vñ

Denn hie hat er (wie gesagt) ein solch Regiment angerichtet / da er selbs dabey ist / vnd selbs fñret / vnd treibt / das es gehet / wie es gehen sol / Wie Psal. 21. danon sagt / Das man sol dem volck / so da sol geborn werden / seine gerechtigkeit predigen / das Ers thut / Da es ein mal sol heissen / Dominus fecit / da er selbs meister / vnd (wie man spricht) Selbs der Man ist / Denn was man durch andere thun sol / oder durch befehl ausrichten / das wird nimer recht gethan / Was aber der Herr selbs thut / das gehet vnd stehet / das es Gethan heisst / vnd da man mus sagen / Es sey Gottes werck . Zuor hat er Mosen vnd andere geschickt / viel geheissen vnd befohlen / was man thun solt / vnd wart doch nichts gethan / Darumb wil ich ein mal (spricht er) selbs kommen / vnd selbs thun / Wie das ? Also / das er seinen Son Christum / mit jm eines Göttlichen almechtigen wesens / dahin stellet / leß in sein blut vergiessen / sterben vnd aufferstehen / dazu selbs predigen vnd den heiligen Geist geben von himel / das es bis ans ende krefftiglich gepredigt vnd angenommen werde / Das ist nicht Mose / noch eines menschen / sondern sein selbs eigen werck / Also möcht es gehen vnd ausgericht werden / wenn Er selbs predigt vnd die predigt treibt / vnd auch selbs thut vnd schaffet / was er predigt .

M Werck

Wort in dem Regiment

des selbigen fñret vnd thut

*Wort in dem Regiment
des selbigen fñret vnd thut*

Wort selbigen fñret vnd thut

Merck aber wol/das er sagt/ Solch Scer
pter solle aus gehen/aus Zion/ Denn dis ist
auch ein so nötiger text/ als er zu finden ist/ wis
der alle Kotten vnd irrige Geister des Teufels/
das Gott hiemit bestimpt einen sondern gewis
ssen ort auff erden/ da diese predigt des Euan
gelij anfahren sol/ vnd bindet aller menschen
ohren vnd hertz dahin/ das sie wissen/ welchs
die rechte lere oder Gottes wort sey/ vnd nicht
hin vnd her gassen oder fladdern/ noch sagen/
Vnser predigt vnd Gottes dienst/ zu Assyrien
oder zu Babel/ oder wie die Jüden sagten/ zu
Samaria vnd Bethel &c. ist auch recht/ Sin
temal wir haben den selben Gott/ vnd sitzen
vnter dem selben himel/ darunter jr wonet/
Wie jtz des Mahomets Kotte rhümet/ Wir
beten an den rechten einigen Gott/ der himel
vnd erden geschaffen hat/ des gleichen auch
die Jüden den selben warhafftigen Gott rhü
men/ der mit Mose geredt hat &c.

Zur Hinzufüge
te das e-epel aus
ganz

Aber hie las vns fragen/ Woher ist solche
predigt oder glauwe komen? Ist es auch die
lere (der Apostel) so aus Zion aus gefand
ist/ von diesem König/ der zur rechten Gottes
sitzet? Von welcher die Propheten zuvor ver
kündigt haben/ vnd dauon Christus selbs/
nach seiner aufferstehung seinen Jünnigern be
felh thut/ vnd spricht Luce 24. Ir solt meine
zeugen sein/ bis an der welt ende/ vnd predigen
inn

inn meinem namen buße vnd vergebung der
sünde/vnter alle volcker/vnd solches anfahen
zu Jerusalem / Nicht (spricht er) zu Bethles-
hem/da er geboren war/noch zu Nazareth od-
der Capernaum/ da er erzogen vnd gewonet/
nicht sol es einer hie / der ander da anfahen/
sondern die predigt sol es sein/die von Jerusa-
lem öffentlich aus gehen werde/Wie es auch
geschehen ist / das der heilig Geist an keinem
andern ort / denn daselbs/ von himel herab
gesand vnd erschienen ist.

Denn er hat solche predigt nicht etwo inn
einem winckel oder vngewissen ort wollen las-
ffen ausgehen/Sondern inn dem volck / vnd
an dem ort/da des Königs Davids(welchem
Christus verheissen) König stul war/ dazu
nicht heimlich oder bey wenigen / sondern
durch öffentliche predigt/vnd sichtbare offen-
barung des Geists/Nu aber ist kein ander lere
von Zion aus gangen / denn die wir haben
vnd predigen/ inn dem vier Euangelisten vnd
durch die heiligen Apostel gepredigt.

Darumb ist dis der prüfe stein / alle lere zu
urteilen/ das man darauff acht habe vnd se-
he/ob es diese lere sey/ die aus Zion durch die
Aposteln aus gebreitet ist/ oder nicht/ Als/
des Mahomets mit seinem Türcken / Item
des Pabsts vnd seiner Mönche lere / sollen
vnd können wir frölich verdamnen/ Weill sie

M ij nicht

Prüfstein
den weg anheben
gehört zu befragen
Durch die Apostel des
Evangelii

Alkoran /
nicht aus Zion / noch aus dem Euangelio / son-
dern aus irem Allkoran / oder Decret / oder
aus iren eigen Köpffen vñ trennen her Kompt /
Des gleichen auch vnser Jüden / so diesen Chri-
stum vnd seiner Apostel predigt verwerffen /
vnd nu einen andern Messiam suchen vnd ho-
ffen.

Also wird auch hiemit verworffen / aller
andern Kotten eigen Geisterey / welche sons-
derlich erleuchtung vñ heimliche offenbarung
von himel suchen vnd fürgeben / ausser dem
gemeinen gepredigten wort des Euangelij /
So doch die Aposteln selbs nichts anders /
denn diese öffentliche predigt / den leuten für ge-
tragen haben / welche inen inn gemein vñ offen-
barlich von himel befohlen ward / inn alle welt
zu predigen / bis ans ende / Darumb sie auch
Apostel heissen (wie er alhie mit dem wort /
Aussenden / rüret) das ist / Gesandte / oder auff
recht alt Deudsch / Boten (Daher auch sie
Zweiff Boten genennet sind) als die diese ire
predigt nicht von inen selbs erfur bracht / son-
dern durch offenbarlich senden vñ befelch des
Heiligen Geists empfangen / vnd der welt ge-
predigt haben / Darumb sollen wir auch allein
hie bey bleiben / vñ kein ander lere noch predigt
hören noch annemen / Denn diese auch allein
(wie gesagt) die rechte lere ist / so rechten gewis-
sen verstand / vnd trost der hertzen gibt / vnd
für Gott gerecht vnd selig machet.

Also

*Nicht von jenen selbst
erfure bracht*

Also siehestu/ wie dieses Königs Regiment
gethan sey / welcher wol zur rechten hand
Gottes sitzet/ inn vn sichtbarem wesen/ aber
doch auff erden sichtbarlich regiret vnd wir-
cket/ durch eusserliche sichtbare zeichen/ welche
sind/ furnemlich die predigt des Euangelij
vñ die heiligen Sacrament/ Item/ das öffent-
lich bekentnis vnd fruchte des geglaubten
Euangelij / Diese sind die rechten warzeich-
en / dabey man des herrn Christi Reich vnd
die Christliche Kirche/ eigentlich erkennen vnd
treffen kan / nemlich / wo solch Scepter ge-
het/ das ist/ das predigamt des Euangelij/
so von den Aposteln inn die welt getragen/ vñ
wir von jnen empfangen haben/ Wo man
das hat vnd hellt/ da ist gewislich die Christ-
liche kirche / vnd das Reich Christi / wie ge-
ring oder wenig solch heufflin auch ist.

A. D. 1517

1517

*Das Scepter
des Reichs*

Widderumb/ wer solchs nicht hellt vnd
treibt/ oder auch verfolget (wie der Ppsttiff-
sche hauffe thut) die sol man nicht für die
Christliche Kirche halten/ noch hören/ ob sie
gleich den namen vnd titel der selbigen auff's
aller herrlichst vnd trotzigst führen/ vnd rüh-
men/ das sie der Apostel Stuel erben sind /
Denn sie führen der selben wort vnd predigt
nicht / darumb gilt auch solch jr rühmen ni-
cht / vnd wird sie nicht helfen / sondern viel
schwerlicher verdammnen/ das sie an stat vnd
M ij im ampt

im ampt der Apostel sitzen.

Zion oder Jerusalem ist auch das ort gewest / von Gott dazn erwelet / da dis Scepter vnd Reich Christi solt aus gehen / vnd hatte den rhum / das es alle Weiden musten von jnen empfaben / Nu sie aber das wort nicht haben wollen annemen noch behalten / welches Gott jnen fur allen am ersten gegeben hat / sondern verfolgt / vnd die Apostel veriaigt vnd getödtet / So hat es Gott mit jnen auch vmb gekeret / das beide / die stet vñ das gantze volck verheeret vnd verworffen / vnd jnen aller trotz vnd rhum genommen ist / Vnd bleibet doch jmerdar das selbe rechte wort oder Euangelium / so aus Zion aus gangen ist / bis an den jüngsten tag / Also erhalt Gott auch seine Kirche / so durch die Apostel gepflantz / vnd von jnen bis auff vns komen ist / Vnd doch dem Papst mit seinem anhang verwirfft vnd verdampft / ob sie wol den selbigen Stuel besitzen vnd inne haben.

Herrsche mitten vnter deinen feinden.

Die zeigt er / was fur gewalt vnd krafft dieses Königs Scepter haben sol / Vnd nennet die land vnd leute / dahin es komen / vnd da er sein regiment oder herrschafft sol führen vnd vben / Denn er sol (spricht er) durch sein Scepter

Scepter gewaltiglich herrschen/ Vnd dazu/
solche herrschafft führen/ vnter seinen Feinden.
Sagt nicht allein (wie droben im ersten vers)
das er feinde haben sol / dadurch sein Reich
von aussen / als durch frembde angefochten
werde/ Sondern auch innwendig/ vnd vnter
denen/ da sein Reich gehet/ sollen feinde sein/
die sich widder in setzen werden.

Wilt Gott / was wil das für ein re-
giment werden? Welcher Herr oder Fürst/
kündte also regiren inn seinem Reich oder Für-
stenthum / da im nicht allein frembde vnd
nachbarn/ sondern auch seine Bürger vnd vn-
terthanen solten feind sein / vnd er sich zu kei-
nem anders versehen thürste / denn aller vn-
trew vnd bosheit? Nu lautet es hie nicht
anders/ denn also/ das dieser König herrschen
vnd regiren sol/ nicht aussershalb noch neben/
sondern Mitten vnter seinen feinden/ also/ das
er mit feinden vmbbringet/ vnd mitten im ring
alles voller feinde sein sol / Vnd setzet kein an-
der zeichen / wo Christus regiren / vnd wo
man seine Kirchen finden sol/ denn vnter feinde-
den. Wer wolt solchs hie suchen / oder glau-
ben/ das es also möcht bestehen vnd erhalten
werden?

Des Türcken vñ Papis Regiment lobt die
welt/ da es sein stille zugehet/ vnd sie im friede
vnd

vnd gehorsam regiren / von den vnterthanen
gefürchtet vnd geehret / Wie bisher geschehen
ist / da ein ommechtiger Pfaff oder Mönch /
künd mit einem kleinen zeddel / nicht vber einen
finger lang vnd breit / alle Herrn vnd Fürsten
wie stoltz vnd mechtig sie waren / ein treiben
vnd zwingen / wie er nur wolte / vnd niemand
öffentlich wider einigen Pletting mucken /
noch im ein har krümmen thürste / er wolte
denn vnter die helle verflucht / dazu von lan-
den vnd leuten entsetzet vnd veriagt sein / Das
war furwar / ein schön köstlich Regiment fur
die welt / vnd dienet kein bessers fur sie / denn
das also Gott / einen bösen Buben / durch den
andern straffe.

Jetzt aber / nu das Euangelium wider an
tag gebracht vnd lenffet / da regt vnd wegt
sichs alles mit feindschafft / gleich wie die
wellen / da Christus im schiff sass / Vnd klaz-
get alle welt vber vnfriede / zwitteracht / auff-
rhr vnd allerley beschwerungen / Geben
solches alles niemand / denn dem lieben
Euangelio schuld / vnd damit diese lere auffss
höchst verbittern / lestern vñ verhasset machen
gegen jderman / als sey nichts anders / denn ei-
tel solcher jamer daraus komen / der zunor nie
gewest sey / Vnd nu auch Fürsten / Herrn
vnd Junckern / so vber alles guts vnd frei-
heit / das sie alle des Bepfaischen zwangs /
plagens

*epistolis des iungeln / vnd
der welt / vnter Corin. / 2. 2. 2.*

plagens vnd schreckens los sind / dazu auch vom Euangelio reich worden / dancken jm also da für / das sie beide / prediger vnd die lere / verfolgen / vnd gerne wolten gar ausrotten / damit sie on alles Euangelium vnd Gottes wort / nur leben vnd thun mochten / was sie gelüftet.

Nu was sol man dazu thun? Das Euangelium mus solches leiden / Denn der Prophet hats alhie klar verkündigt / das also gehen würde diesem Konige vñ seinem Reich / das er müsse mitten vnter feinden regiern / Vnd solchs als zum warzeichen setzet / wo dis Scepter oder diese Botschafft hin kömpt vnd angehet / da sol sich allenthalb dawider erheben feindschafft vnd widderstand / beide von aussen vnd inwendig / Vnd also (wie der alte Simeon vber dem Kindlin weissagt) dieser Christus ein zeichen odder mal sein mus / dem da wider sprochen wird / Doch on alle seine schuld.

Botschafft des Euangelij

Denn was ist's / das man so feindlich schreiet / Wo das Euangelion hin kome / da gehe vnfriede / zwitteracht vnd Kotterey auff? Wer sehet solchs an / denn der Teuffel vnd seine genossen? Was sol aber diese predigt entgelten / oder was kan sie dafür / das der Teuffel vnd die welt so böse ist? Was thuet es doch / das man billich kund jm schuld geben / vnd darumb jm jemand solt feind sein vnd verfolgen?

Orth. Euangelij

N

folgen?

Was anfang: des pharis
scribent

folgen? Nichts? denn das es die menschen
aus irem finsternis vnd blindheit / zu rechtem
erkenntnis Gottes wil bringen / vnd weiset / wie
man sol warhafftig der sünden los / vom tod /
Gottes zorn vnd allem bösen errettet / ewig ge
recht / lebend vñ selig werden / Thuet niemand
weder an leib noch gütern / kein leid noch schaa
den / Lest alle regiment / emppter vñ stende auff
erden / inn irem wesen / vngehindert vnd vnge
schwecht gehen vnd bleiben / ja bestetigt vñ eh
ret sie dazu / heisset inen gehorsam sein vnd frie
de halten / ja auch vnrecht vnd gewalt leiden /
Das ja niemand kein vrsache kan haben / vber
diese lere zu klagen. Was sol es nu dazu thun /
das du es nicht leiden wilt? Sol es darumb
vnfriede vnd auffrur angerichtet haben / das
duren alle vrsach / vnd recht / dawidder tobest
vnd wütest / als ein vnfinziger Teuffel?

Ja sprechen itzt vnser Kläglinge / Wir
verfolgen trawen Christum nicht / noch das
Euangelium / Den wir sind ja auch Christen /
haben die heilige Schrift vnd das Euange
lium / Vnd wollen ob der Christlichen Kirchen
vnd Glauben halten / Vnd gebürt vns die ketz
er vnd abtrünige / vnd vngehorsame nicht zu
leiden ec. Die ist erst grosse heiligkeit / das sie
vnter dem schein vnd namen / als des Euan
gelij vnd Christi freunde vnd liebhaber / kon
nen Christum vnd seine Christen verfolgen.

Ja die

Ja die welt ist itzt so from vnd heilig worden/
das man niemand kan finden/ den man thure
des Euangelij vnd Christi feind heissen / oder
mit Gottes wort straffen/ Ob sie gleich mit der
that/ sich als die ergesten feinde beweisen/ ver-
sagen vnd verfolgen frome prediger vnd vn-
schuldige leute/ so nichts gethan/ denn das sie
nach Christi wort vnd befehl glauben vnd le-
ben/ machen die Kirchen vnd Predigstuel lehr
vnd wüste/ wollen nichts gepredigt haben/ on
was sie gerne hören / glauben vnd leben/ wie
die Epicureer vnd Sew/ vnd wollen thun al-
les was sie gelüstet/ frey vngestraft vnd vnuer-
hindert/ Vñ wollen dennoch alle/ der heiligen
Kirchen gehorsame / frome Christliche Herrn/
vnd des Euangelij freunde heissen.

Solcher trefflicher heiliger Küniglinge/
habe ich auch einen gehoret / der da sagt /
Man thet den leuten vnrecht / es were kein
mensch dem Euangelio feind gewesen / O
treffliche freundschaft / Wie kund der Teufel
bas zur sachen komen / denn das er möge
vnter solchem schein / das Euangelium ver-
folgen/ die Christen plagen vnd morden/ vnd
darnach das maul wiffchen / schön vnd heilig
sein / vnd ein freund des Euangelij vnd der
Christenheit heissen ? Vnd wo er darumb ge-
strafft würde/ wolt noch recht haben/ zu zür-
nen vnd toben/ schreiben vnd klagen/ Man thue

sin vnrecht / vnd rede wider die Christliche Kir
che / Man greiffe die Oberkeit an / vnd (wie
etliche sagen / wenn man jr offentliche laster
strafft) man rede jnen an jr ehre / vñ beschwere
jr gewissen / Ja das müste man jnen bestellen /
das sie solten wider Christum vnd sein wort /
glauben vnd leben / toben vnd wüten / wie sie
nur wolten / vnd wir solten sie noch dazu nicht
für feinde halten / sondern Gnade Derr heis
ssen / vnd ire bogheit mit vnserm stillschwei
gen billichen / odder wo wirs nicht theten /
mussten wir die schuld tragen / das wir feind
schafft / hader vnd zwitteracht anrichten.

Aber solche las man faren / Denn das sie des
Derrn Christi vnd seines Reichs feinde sind /
darff nicht viel zeugnis / Es beweiset jr eigen
that allzu klar / Vnd zwar / machen sie es so
grob / das sie (Gott lob) auch schier den schein
verloren haben / Denn sie selbs müssen bekens
nen / das vnser lere recht vnd die warheit sey /
vnd nu sich jrer vorigen lere vnd wesens selbs
schemen müssen / Vnd dennoch so verzweinelt
böse sind / das sie frenelich mit dem kopff da
wider lauffen / vnd schlechts nicht hören noch
leiden wollen / Vnd darnach gleichwol dem
Euangelio schuld geben / das es rumor vnd
vnglück anrichte / welchs sie doch selbs thun /
Aber also gehets / was der Teuffel vñ die welt
böses thun kan / das mus das liebe Euangeli
um vnd

um vnd die fromen Christen gethan haben.

Ich sage aber solchs darumb/das man nicht wundere oder sich entsetze / ob dem gemeinen ergernis / widder das Euangelion / so jtz beide weisen vnd vnweisen / gros auff blasen vnd ausschreien / Was sol doch (sagen sie) solch irrig wesen? zwispalt vnd rumor? war doch zuuor so schöner friede / vnd fein stilles wesen? Künd man nicht also predigen / das nicht solch zurüttung vnd empörung entstünde? Wolan / was redestu mit mir dauon? Rede mit diesem David darumb / Wette er gesagt / das sein Reich solt vnter freunden sein / so wolten wirs auch gerne sehen / Denn wir wolten trawen auch gerne / das allenthalben friede were / vnd jederman das Euangelium anneme / So dürfften wir keine verfolgung leiden / Woran feilet aber? on das man solches nicht erlangen kan / bey der welt / vnd sie vns nicht wil frieden lassen / Sondern wir müssen fur liebe vnd freundschaft / nichts denn feindschaft / vnd fur frieden / vnfrieden vnd verfolgung nemen / Wer kan lenger frieden haben / denn sein Nachbar wil? Darumb mus wol hadder vnd vnfriede sein / So doch die Christen / weder rat noch that dazu geben / sondern allein leiden müssen / vnd dazu die schuld tragen / vngheorsam vnd auffrührisch heissen / Es ist aber niemand / denn der Teuffel / der solchs anrichtet inn der welt / als

Der rechte Ertz vnd Erbfeind Christi vnd der
Christenheit/ welcher nicht kan leiden / das
sein lügen vnd bosheit durchs Euangelium
angegriffen vnd geschwecht werde/ Darumb
mus er also rumoren vnd alles rege machen/
die hertzen erbittern vnd voll grimmiges hass
wider Christum erfüllen / vnd wehren mit al-
ler macht vnd krefften / so viel als an jm ist/
das niemand zu Christo kome vnd selig wer-
de.

Es fahen wol jtz etliche Klüglinge an
zu flicken/ wollen den sachen raten / vnd den
hadder schlichten / Geben für/ man solt auff
beiden seiten weichen vnd nachgeben/ Die las-
sen wir zwar machen vnd versuchen/ was sie
Konnen/ Gönnen jnen der mühe wol/ Werden
sie aber den Teuffel from/ vnd mit Christo eins
machen/ so sind sie die ersten/ Ich halt aber es
sey mit solchem flickwerck eben (wie Ihesus
Syrach am 22. sagt) als wenn man scherben
wolt zu samen flicken/ Vnd sind zwar bereit
der Schuster viel gewesen/ so sichs vnterstan-
den/ aber auch vmb sonst geerbeitet/ vnd beide
drath vnd stich verloren. Inn andern sachen/
was vnsers thuns ist / odder Ceremonien vnd
der gleichen eusserlich ding betrifft/ da mag
man sich vergleichen / vnd flicken was man
kan/ Aber was den Glauben vñ Christi Reich
belanget / da man seinen Scepter wil beu-
gen vnd vngerade machen/ Da wil er kein bes-
sern noch

*Nulla gratia
v. d. f. h. s. 29
182*

fern noch flicken haben/vnd ob man sichs vn-
terstehet / so machet mans nur damit erger/
das mans gar verleuret/ Denn dis Scepter/
sol vnd mus gantz vnd gerade bleiben/on alle
bruche vnd lücken/als die regel vnd mas/dar-
nach man glauben vnd leben sol.

Es feilet solchen nichts anders/denn das
sie die sachen nur von aussen ansehen / wie es
für augen gehet/vnd was wir sind vnd thun/
Da sie solten zum ersten sehen / was vnd wes
die sache ist / Wenn es menschen hendel vnd
thun were/ vnd inn vnser macht stünd/hierin
zuthun vnd lassen / als inn andern weltfachen
vnd regiment / so wolt ich auch getroßt raten
vnd helfen/ mit wehren vnd straffen/ das
man der sachen müste eines werden/Weil wir
aber horen vnd sehen / das es dieses Herrn
Reich vnd Scepter ist/ der zur rechten Gottes
sitzet / vnd Gott inen heisset Herrschen vnter
seinen feinden / Wer sind wir denn / das wir
diesen Herrn meistern vñ leren wollen? das er
sol seinen feinden / dem Teuffel vnd der Welt
weichen vnd nach geben? Es heisset/Nicht er/
sondern alle welt / ja alle Creaturn sollen im
weichen vnd herrschen lassen/odder wo sie ni-
cht wollen / ewiglich vnter seinen füßen ligen.

*Der farben uns
mich*

689 1519

Darumb nur mit solchem flicken vnser
worten / vnd las in machen/ Er wird wol se-
hen/wie

Hen/wie er sein Scepter gerade behalte/Wol-
len wirs aber nicht annemen / vnd w. rd vnser
wesen/ regiment/ ordnung/ friede darob zu-
rissen/das mugen wir niemand/weder vns selb-
bes schuld geben vnd dancken/ Die Christen
sollen dafur nicht erschrecken/ noch von Chris-
sto fallen/ ob wir solch ergernis sehen / Son-
dern viel mehr vns des stercken vnd trösten/
Denn es ist nicht ein böse zeichen/ sondern eben
das rechte warzeichen / des Reichs Christi/
wenn der Teuffel also anfahet zu zürnen vnd
rumorn/vñ die welt treibt vnd hetzet zu toben
vnd wüten / wo diese predigt von Christo an-
gehet/das er allein der Herr vnd Heiland sey/
das sie die leute verfolgen vnd morden / mit
schwert/fewr/wasser zc. vmb keiner andern
vrsachen willen / on das sie diesen Herrn be-
kennen/vnd jm gehorsam sind.

Vnd ist zwar der Teuffel nicht darumb
zu verdencken/Deñ er hat es nicht gerne/das
man seine gewalt vnd gehorsam schwäche/
vnd er leiden mus / das ein stercker vber jm
kômpt (wie Christus Luce am 11. sagt) vnd
nimpt jm seinen harnisch zc. Das kan nicht
friedlich noch on rumor vnd vnruhe abgehen/
Darumb poltert vnd rumpelt er / vnd wehret
sich weil er kan / vnd kan er nicht mehr/so
schreiet er doch / vber vngheorsam vnd auff-
tur. Es ist aber recht also/ Denn darumb ist
Christus

*Wird an sey
eroben und abfakt*

Christus ein Herr/ vnd dazu Kommen (sagt die
Schrift) das er des Teuffels Reich züstöre/
Daher er selbs spricht / Matth. 10. Ir solt
nicht wehnen/ das ich Kommen sey Friden zu sen-
den auff erden / Ich bin nicht Kommen Friden
zu senden/ sondern das schwert/ vnd also/ das
der son wider den vater / die tochter wider die
mutter sey/ vnd des menschen feinde müssen
seine eigen hausgenossen sein/ Was kan für
grosser vnfride vnd vnordnung sein / denn so
nicht allein/ ein land/ eine Stat/ ein bürger vñ
nachbar/ wider den andern ist/ sondern inn ei-
nem haus/ vater vnd son/ mutter vnd tochter
widernander sind? vnd der mensch von seinen
nehesten vnd liebsten freunden sich mus schei-
den / abgesondert vnd verfolgt werden/ Vnd
seiner veterlichen oder regirenden Oberkeit/
welchen er doch sonst inn jrem regiment allen
gehorsam schuldig ist / vmb Christi willen
mus vngehorsam werden/ damit er nicht dem
Teuffel gehorsam sey? Was sol man aber
thun? Es kan doch vnd mus nicht anders
sein/ Es heisst (sagen die Juristen vnd Weis-
sen inn weltlichen sachen) fiat iusticia/ et perez-
at mundus/ Es geschehe was recht ist/ vnd
solt die welt drob vergehen / Wie viel mehr
mus solchs gesagt vnd gehalten werden/ inn
diesen hohen himlischen sachen vñ regiment?
damit das Reich Christi vnd sein gehorsam be-
stehe/ ob gleich alle welt darob solt zu boden
D gehen/

gehen/ wie auch endlich geschehen wird.

Dies wird aber vns da zu gesagt/ Erstlich/
das wir gerüstet sein zu leiden/ weil wir hören/
das wir im Reich Christi müssen vnter feind-
den leben/ Denn Christus ist nicht der/ so dies-
sen hader anfehlet / vnd feindschafft oder vns
friden machet / sondern mus es von seiner
feinden leiden / Vnd ist nicht die meinung/
das wir solten vns leiblich wider vnser feinde
setzen/ Wie die Widerteuffer vnd ander Auff-
rührer furhaben/ Denn Christus hat mit sol-
cher weltlicher gewalt vnd regiment inn sei-
nem Reich nichts zuthun/ Vnd wir Christen
können den Teuffel vnd welt / mit leiblicher
gewalt oder woffen nicht schlagen/ noch vns
ter vns bringen/ Sondern sie sind vns hiemit
weit vberlegen/ haben vnd halten vns mit leib
vnd gut inn irer gewalt/ Vnd wir dürffen ni-
cht hoffen/ das sie vns inn irem Reich werden
wol halten / vnd viel freundschaftt erzeigen/
Sondern sollen vns nicht anders zu jnen vers-
ehen / denn das sie also vns mit spielen wers-
den/ das wir wissen vnd fülen/ das wir feinde
haben / vnd allerley marter vnd tod/ schweret
vnd ferner von jnen gewarten/ Darumb müse-
sen wir vns alhie des leidens erwegen / vnd
inn gedult ergeben.

Es ist aber noch das geringest leiden/ wel-
ches der Teuffel durch die welt auff vns
treibt / so die Christenheit enfferlich vnd mit
leiblichen

*Die Christen
waffen*

in gedult ergeben

leiblichen woffen angreiffet / als schwert / Pers
cker / beraubung guts vnd leibs dazu / Aber
das ist viel schwerer / so er selbs innwendig
treibt / da er die hertzen angreiffet / martert vnd
plagt / mit seinen verlüpften feurigen pfeilen /
das ist / mit schrecken vnd angst der sünde vnd
Gottes zorns / da er dem menschen / der da
sonst blöde vnd furchtsam ist / ein trüncklin
schenckt / nicht von bitter wermut vnd galle /
sondern das da heisse / hellen angst / vnd inn
ein bad füret / da er ligt / wie inn einem glüen-
den ofen / das im das hertz zu schmelzen
möcht / Wie er Christo selbs that im garten /
das er des muste mildiglich blut schwitzen /
Das ist erst das rechte leiden / welches alle
marter vnd leiden ybertriffet / da im die Chris-
ten müssen herhalten vnd durch die spieße lau-
ffen / wie Sanct Paulus klagt / das er teglich
sterbe / vnd eitel tödtung an seinem leibe fület /
Das ein solcher solt lieber alle leibliche marter
vnd tödte leiden / Aber es wird nicht anders
draus / wir müssen dem Teuffel herhalten.
Denn weil er mus leiden vnd fület / das im
Christus auff den kopff will treten / durch
vns (wie Gene. 3. gesagt ist) so müssen wir
auch leiden / das er seine gift nach vns scheusst
vnd mit aller macht inn die fersen beisset / has-
wet vnd sticht / mit dem tod vnd hellen / vnd
also / das es vns wehe thut / vnd durchs hertz
gehet.

*feuert pfeil
schrecken vnd angst
der sünde*

Dem 12. April d. 1547

Aber hie gegen wird alhie auch der trost
vnd die hülffe vns gezeigt vnd gegeben/ Nem-
lich/ das wir sollen glauben vnd gewis sein/
ob wir wol müssen leiden / vnd vns kratzen/
beissen vnd stechen lassen / beide auswendig
vnd innwendig / das dieser vnser König sol
herrschen/ vnd die vberhand behalten / vber
vnd wider alle diese feinde / Teuffel / sünde/
tod/welt/ so nicht furnemlich vnser / sondern
seine feinde sind / vnd vmb seinen willen vns
plagen / Vnd also herrschen vnd siegen sol/
das er inn seinen Christen / ob sie gleich sich
auff's höchst geengstet vnd schwach/ vnd vn-
ter tod vnd hellen ligend fülen/dennoch wil ge-
waltig sein durch seinen trost/krafft/vnd sieg/
freude vnd leben/wider des Teuffels schreck-
en/sünden angst vnd todes not / Vnd sie inn
solchem kampff sollen vberwinden vnd obli-
gen / durch glauben vnd trost dieses worts/
das Er ist der Herr vnd Herrscher/auch mit-
ten vnter seinen feinden/also/das sie die sünde
so sie erschreckt vnd engstet/nicht sol verdam-
nen / vnd der tod keine macht an jnen haben/
Sondern inn diesem Herrn sollen vergebung
der sünden / vnd' Erlösung vom tod / das ist/
ewige gerechtigkeit/leben vnd freude haben /
Denn dazu hat er dieses Scepter (das wort
des Euangelij) gegeben vnd ausgesand/
vnd erhellt es auch / das er den Christen inn
irem leiden/schwachheit / kampff vnd engsten
beystehen

Ewig gerechtigkeith

beystehen/vnd sie schützen vnd endlich erlösen
wil.

Zum andern/ist auch hierin zu trost der
Christenheit gesetzt/der sieg vnd herrschafft/
wider die eusserliche verfolgung/des Teuffels
vnd seiner Schuppen/welche im sinn haben/
beide/ das Euangelium vnd die Kirche oder
Christenheit/ zu dempffen vñ tilgen/Vnd trei
bet zwar der Teuffel solch werck/ beide durch
die Tyrannen/mit blutuergiessen vnd gewalt/
vnd durch seine Kotten vnd falsche Christen/
mit verkerung vnd felschen der Lere/ oder ihe
mit schendlichem vndanck/ vberdruss vñ ver
achtung des Worts / das es scheint / als
wolte es inn kurtzem aus sein/mit dem Euan
gelio vnd der Christlichen kirchen / Aber das
solches nicht geschehe / dafür sol vns dieser
spruch gut sein / da Gott diesen König/mit sei
nem Scepter/wil vnd heisset Herrschen / es
zürne vnd tobe dawider Teuffel oder welt/wie
sie können/vnd falle oder bleibe/was da wol
le.

Solchs hat bisher die erfahrung gewalt
tiglich erweistet/von der Apostel vnd ersten Kir
chen zeit her/Denn es hat sich die welt allzeit
wol versucht vnd redlich beweiset/wider die
sen König/Sonderlich aber das Römisch Kei
serthumb/da es inn seinem besten wesen vnd
höbesten vermögen stunde / welchs hat sich
mit allem ernst wider die Christenheit gelegt/

D iij vnd ab

vnd also angegriffen/das es angegriffen heisset / Vnd so mans zelen solte / was Christen bluts von dem selben vergossen ist/achte ich/es solt allein die Stadt Rom mehr denn zwey mal hundert tausent Marterer geben / Denn es ligen daselbs allein auff einem Kirchhoff/ zehen tausent Marterer vnd sechs vnd viertzig Bischove/ Vnd man schreibet / das auff einen tag / im Römischen Reich / hingerichtet sind/ sechs mal hundert tausent Christen.

Das war ja mit ernst die sachen angegriffen/vnd woltens warlich enden/vnd diesen David zum lügner machen / vnd das widerspiel setzen/Du solt nicht Herrschen/Vnd lies sich ansehen / als were es also / Aber es war darumb so bald nicht gethan/ Denn sie haben dennoch diesen Christum mit seinem Reich bleiben lassen / Vnd so lang dieser trotz vnd trost noch bleibt/vnter dem lincken sitzen/ das Christus gegleubet wird zur rechten Gottes sitzen/ vnd das im von Gott befolhen ist zu herrschen / so sol er fur aller welt wol bleiben / Denn sie haben in noch bisher nicht vermocht herunter zu werffen/noch sein Reich zustöret/ Vnd ich hoffe/ das Römisch Reich allein sol am jüngsten tage/ bis inn die zwentzig mal hundert tausent Marterer Gotte vber lieuern/ On was zuvor die Jüden / vnd hernach/mit grossen haussen/der Türck hingerichtet

richtet hat / vnd was inn der wiegen oder sonst
von Christen gestorben sind.

Aber der Papsst hat erst das beste dazu
gethan / vnd den rechten griff troffen / das
Reich Christi zu schwächen / vnd des Teuffels
(doch vnter Christi vnd der Kirchen namen)
zu stercken vnd mehren / Das mir kein zweifel
ist / er werde vnzelich viel mehr Seelen / dem
Teuffel vberantwortet / denn Christo geopf-
fert haben / Wie er zwar selbs / als ein Prophet
vber seinen eigen hals / vber sich selbs zeuget /
vnd vnnerschampt / als ein öffentlicher vnd
von jm selbs bekanter vñ verdampfter Widers-
christ vnd Teuffels Apostel / solchen rhytm ans-
ruffet / vñ schreibt inn seinem löblichen Buch /
So alle welt sehe einen Papsst vnzeliche hant-
fen seelen dem Teuffel zu führen / inn abgrund
der hellen / dennoch sol jm niemand straffen
noch wehren / vnd sagen / warumb thustu
das?

Nu das heisst ja weidlich drein gegriffen /
vnd dazu gethan / das dieser König Christus
nicht herrsche / Aber was haben sie alle aus-
gericht? Die Christen sind inn Christo gestor-
ben / vnd haben jr ewiges leben dahin / dazu je
namen inn ewigkeit gelobt vnd gepreiset wird /
Aber die so es haben wollen dempffen / ligen
inn der aschen / mit irer gewalt vñ herrschafft /
müssen des ewige schande vnd pein dazu lei-
den /

den. Vnd der gewaltige Reiserstuel / Kom/
hat es müssen vngedempffet lassen / ja ist eben
darob zu boden gangen / vñ wol drey mal ver
brand vnd vmbgekert / Vnd die Christenheit
von irem verfolgen nur mehr zugenomen / ges
wachsen vnd aus gebreitet ist / bis sie selbst ha
ben müssen umbkeren / das Euangelion anmes
men vnd Christen werden / Das diese vbrigen
leischbrende / der Türck vnd Papst / vnd was
an im hanget / so itzt mit irem ranch das E
uangelium vnter stehen zu dempffen / auch vol
lend müssen zu aschen vnd puluer werden /
Vnd zwar itzt schon der Papst mit seiner drey
fachen krone vnd gewalt / angefangen mit al
len schanden vnd spot herunter zu fallen / vnd
auch von seinen eigen verwandten inn kot ges
treten wird / vnd mit der Pletting regiment
zum ende leufft.

Vnd was sol man hienon mehr sagen ?
Das dis Reich Christi allein durch Göttliche
allmechtige gewalt vnd macht bestehet vnd
erhalten wird / das mag man dabey wol grei
ffen / das bis auff diesen tag / noch inn der
welt ist vnd gehet / Tauffe / Sacrament / Pres
digstuel / Glanbe / heilige Schrift / vnd bes
kentnis des namens Christi / Denn wo das ni
cht were / ist der Teuffel wol so mechtig vnd
starck / dazu so ein böser feind / hat sich auch
so lang dran versucht vnd geerbeitet / das ers
lengest

lengest tausent mal hette alles gedempffte vnd
getilget/ das inn der weiten welt vnd vnter der
Sonnen/nirgend kein Tauffstein/kein Altar/
kein Predigstuel/ ja kein erkenntnis Christi were/
vnd wir jtz weniger von ihm wüsten zusagen/
denn die Kinder von den Tattern/ oder Koten
Jüden wissen. Nu aber noch ein getauffter
Christen auff erden lebt/ vnd noch ein Predig-
stuel stehet/ ja das noch der name Christi et-
wo bekand bleibt/ wider des Teuffels grim-
migen zorn vnd wüthen/ das ist eitel hohe him-
lische gewalt dieses Herrn/ Vnd gehet also
dieser Artikel/ das er zur rechten Gottes sit-
zet/ mit seiner krafft/ nicht allein im glauben/
sondern auch durch öffentliche erfahrung be-
zenget. Vnd wird hieraus abermal gewaltig-
lich erweist/ das dieser Christus mus rechter
warhafftiger Gott sein / das er solche macht
vnd krafft hat/ sein Reich/widder diesen Ge-
waltigen geist/ ja widder sünde vnd tod zu er-
halten/ Denn solches ist nicht ein frembde
odder verliehene gewalt (das allein der Vater
solchs thet) sondern sein eigen gewalt vnd
macht/ wie er hie spricht/ das er sol/ nicht
durch eines andern hülffe odder schutz/ son-
dern selbs (als ein Gott) herrschen / durch
sein wort oder ausgesand Scepter/ vber vnd
wider alle gewalt aller feinde/ es sey inn himel/
auff erden oder inn der hellen .

Darumb / wer da wil bleiben für der
P welt

Christus kommt etc

Christus etc

Christus etc

welt schrecken vnd dreyen/ vnd fur des Teufels zorn vnd toben/ das er nicht müsse sich zu tod fürchten/ vnd an Christo vñ seinem Reich verzagen/ der mag sich an diesen Vers halten/ vnd den itzigen feinden/ des Euangelij damit trotz bieten/ das sie sich dran versuchen/ ob sie die ersten seien/ die in anslesschen werden/ Wo sie das thun/ so wollen wirs trawen auch mit jnen halten/ vnd sie fur diesen Herrn anbeten/ Ich hoffe aber/ sie werdens noch ein weile lassen/ da es die andern gelassen haben/ das er müge fur jren bleiben/ da er bisher blieben ist / vnd vns diesen Vers sampt vnsern nachkommen noch lenger singen lassen/ Denn hette er mogen getilget werden/ so were er lengest fur tausent jaren getilget/ durch das mechtige Keiferthumb der welt / gegen welchem die itzigen Könige vnd Herrn nichts sind/ Nu haben sie diesen Psalm hinder sich gelassen on jren danck/ ja mit jrem toben vnd wüten nur weiter bracht/ vnd wir jnen zu dancken haben/ das wir von diesem Herrn wissen/ Das sehen vnd wissen die vnsern selbs wol/ noch wollen sie schlecht mit dem tollen kopff hindurch/ widder diesen Felsen/ als waren sie die leute/ die in vnstossen kundten odder solten/ Vnd werden auch nicht auff hören/ bis sie die köpffe abgelauffen/ vñ darnider jnnder asschen ligen/ mit irer gewalt vnd macht/ Gleich wie Jerusalem vnd Rom geschehen ist/

26. Nach

III

Nach deinem Bieg/wird dir
dein volck williglich opffern/
jnn heiligem schmuck.

Er hat bis her beschrieben/ beide die per
son vnd gewalt dieses Koniges/ vnd wo/ vnd
wie er regieren solle/ Nu sagt er/ was er fur
leute vnd volck haben sol/ vnd wie sie sich ge
gen jm halten werden/ Denn er hat zuuor ni
chts denn von eitel feinden gesagt/vnd gezeigt
das er allenthalben/wo er mit seinem Scepter
hin kome/feinde haben werde/ Vnd jnn son
derheit/ eben da sein Reich anfahen/ vnd sein
Scepter ausgehen sol/ das ist/ zu Zion vnd im
Jüdischen volck/ Das waren die/ so da solten
seine lieben kunder vnd freunde sein/ vnd in mit
allen ehren empfaben vnd annemen/ als den
rechten Messiam vñ Konig/ der jnen von Gott
zugesagt war/ vnd sie so lange zeit auff den sel
ben gewartet hatten/ Nu er aber zu jnen
kompt/ doch nicht mit weltlicher koniglicher
pracht vnd macht/ Sondern allein jnen pre
digt vnd verkündigt/ wie er der Weiland von
Gott gesand/ vnd Gottes Son sey/ So wol
len vnd mügen sie sein nicht/ Ja sie werden sei
ne bittersten feinde/ fahen an/ in zu verfolgen/
vnd konnen nicht auff horen/ ehe sie in ans

*Juden solen
vñ woll sein
den sie hat jnen
zu sagen messiam zu
sein*

Christe folgt

Creutz bringen / vnd seine Apostel odder Boten getödtet vnd veriaht haben / allein vmb solcher predigt willen / das er der König Israel vnd Gottes Son sein wil / bis so lang sie selbs darob zu boden gehen / vnd vertilget werden .

Also musste es diesem König gehen / das in sein eigen volck / sonderlich was die obersten vnd der beste kern desselben war / nicht hören noch leiden wolt / Wie Johan. am 1. sagt / Er kam inn sein eigenthumb / vnd die seinen namen in nicht auff / Vnd die Propheten (als Esaiä / Daniel / Hosea) solchs klerlich zumor verkündigt hatten / das sein eigen volck würde von im abfallen / vnd sein nicht achten / Das er auch musste sie faren lassen / vnd sein Scepter vnter die Heiden senden.

Weil nu solchs von im gesagt ist / das er allenthalben sol feinde haben / vnd zumor seine Juden selbs von im fallen solten / mochte wol einen wundern / Wo er doch wolt volck vnd leute nemen / Denn wer wolt sich zu solchem Könige schlagen / dem er sehe alle welt feind sein / vnd sein eigen volck sich wider in setzen ? Odder wie ist zu hoffen / das frembde leute (als wir Heiden sind) die nichts von im gewusst haben / solten in annemen / so in die seinen nicht leiden können ?

Dierauff sagt nu der Prophet inn diesem Vers / das dieser König dennoch sol auch ein volck

volck haben / das da sein volck sey / vnd eben
mitten vnter seinen feinden / Vnd gibt vns den
trost / das da allezeit sol sein vnd bleiben inn
der welt / ein heilige Christliche kirche / wie der
Artickel vnser glaubens vns leret / das ist /
solch heufflin (wer / vnd wo sie auch sind) die
da eintrechtlich an diesem Herrn hangen /
sein Scepter vnd wort inn der welt offentlich
füren vnd bekennen.

*Die heilige kirche
die ist eintrechtlich
an ihm hangend*

Vnd ist eben dieser vers gesetzt / wider den
grossen trefflichen rhum der Synagoga oder
des Jüdischen volcks / vnd wider das grosse er
gernis / das die Apostel vñ erste Christen muste
en sehen vnd leiden / das sie sich von dem volck
musten sondern / vnd widder solche predigen /
die da Gottes volck hiessen / von Gott selbs da
zu erwelet vnd aus gesondert / mit dem Gesetz /
tempel / priesterthumb / verheissungen zc. Wie
sie denn auch steiff vnd stöltziglich darauff
pochten vñ trotzetten / als muste vñ künde kein
ander volck sein noch werden / Vnd darumb
so feindlich vnd grewlich die verfolgten / so an
diesen Christum glaubten / vnd von in auch den
Weiden predigten / das sie durch in / on Mose
gesetz / solten selig werden / als die von Gottes
volck abtrünnig weren / Gotte vngheorsam /
sein Gesetz / Priesterthumb / den schönen Got
tes dienst / vnd alle Gottes ordnung zurrissen
vnd zurstöreten / vñ derhalben billich / als Gots

Synagoga

lesterer vnd auffrürische / von Gottes wegen
verdampft vnd hingerichtet werden solten.

Widder solch ergernis / stercket er hie die
glaubigen oder Christen / das sie sich nicht sol-
len daran keren / ob sie sehen würden die Jüdi-
sche Synagoga von Christo fallen / vnd seine
Christen von inen / mit trefflichem schein / als
von Gottes volck / vnd inn Gottes namen ver-
folgt werden / sondern wissen / das nicht mehr
die Jüden / sondern dis heufflin / so an Chris-
tum glaubet / sol das rechte Gottes volck sein /
Vnd das hie mit der Synagoga vrlaub gege-
ben wird / vñ das scheideliedlin gesungen / das
da heisset / Las faren / was nicht bleiben wil /
Vnd / wie du wilt / so wil ich auch / Denn weil
sie dieses Herrn vñ Königs nicht mogen noch
wollen / der inen fur allen andern von Gott ver-
heissen vnd gegeben ist / das sie billich solten
sich sein auff's höheste rühmen / fur aller welt /
Sondern zufaren / vnd seine feinde werden /
vnd also sich verkeren / das / die da solten sein
volck sein / die wollens nicht sein / Vnd (wie
S. Paulus Act. am 13. sagt) sich selbs vn-
würdig achten des ewigen lebens / So keret
ers auch mit inen vmb / das sie auch sein nicht
sollen werd sein / Vnd also / das nu nicht Got-
tes volck ist / so Gottes volck heisset / Vnd wid-
derumb / das Gottes volck ist / das da nicht
Gottes volck war / wie der Prophet Dsea . 2.
sagt /

Das heufflin
Juden

sagt/ Vnd weil sie sein volck nicht mehr sind/
so sol es auch aus sein/ mit alle irem rhum vnd
thun/ Gottes dienst/ Tempel/ Priesterthumb/
alles nichts mehr gelten/ ja sie selbs mit lan-
den vnd leuten verwoorffen werden/ Denn
es sol doch für Gott/ kein Volck/ kein Priester-
thumb/ kein Gottes dienst/ kein Leben nichts
gelten/ on allein/ was dieses Koniges ist/ wie
hernach weiter von seinem newen Priester-
thumb/ vnd hie von newen Gottes dienern/
vnd Gottes dienst gesagt wird.

Also ist es allezeit gegangen/ vnd gehet
noch also inn der welt/ da man streittet vber
dem/ das da Gottes volck/ Christliche kirche/
Gottes dienst heisset/ Das die/ so den schein
vnd rhum desselben auff's herrlichst führen/ die
sind es nicht/ Vnd widerumb/ die es sind/ die
müssen von ihenen verfolgt werden/ vnd den
namen nicht haben/ Wie bisher vnd noch
das gantze Bapstum allein wollen die kirche
heissen/ rhümen sich der Apostel nachkomen/
erben vnd besitzer des selbigen stuls zc. Vnd
doch nichts anders sind/ denn eben die rech-
ten widerwertige vnd feinde Christi/ verfolger
vnd zusterer seines Reichs/ odder der Christ-
lichen kirchen/ wie das jr öffentliche bekante
that beweiset vnd zeuget.

Darumb ist hie von/ wer Gottes volck
odder die kirche Christi sey/ kein ander Regel
noch

Proba *ein*

noch Proba/ darnach man gewis orte'n vnd
schliessen könne/ on dis allein/ wo ein heuff lutz
ist dere/ so dieses Derrn Wort annemen/ reine
leren vnd bekennen/ wider die so es verfolgen/
vnd darob leiden/ was sie sollen/ wie wir hörs
ren werden.

Das ist's nu/ das er spricht / Dein volck
wird dir williglich opffern/ Als solt er sa-
gen/ Ob gleich dein eigen volck von dir fellet/
vñ alle welt wider dein Reich sich setzen wird/
Dennoch wirstu ein volck haben/ die da gerne
werden dich annemen / vnd fro werden / das
sie mügen dein volck sein. Vnd mit dem wort/
Williglich opffern/ beschreibt er / was es fur
ein volck sein werde/ oder was es fur leute sein
müssen/ die dis Derrn volck oder seine Christ-
liche kirche sein/ Item/ was der Gottes dienst
der selben sey / damit er sie vnterscheidet odder
sondert/ von der scheinenden falschen kirchen/
vnd falschem Gottes dienst / Denn Erstlich
nennet er ein solch volck / das da heisse/ Spon-
taneus/ das da vngezwungen/ vnd on heuch-
ley / williglich vnd mit lust vnd liebe diesem
Derrn gehorsam vnd vnterthan sey / Vnd
also gesinnet seien/ das sie bey jm bleiben wol-
len / vnd sich nicht von jm reissen lassen/ vn-
angesehen / solch ergerlich exempel / das
der grösser vnd beste teil der welt/ der weisen/
gelerten/ heiligen vnd die Gottes volck heissen
vnd sein wollen/ in verleugnet/ vnd wider sein
wort

In 17. zihen

Bevornahme

ergerlich exempel

Wort lestert vnd tobt/ Dazu sich nicht lassen
erschrecken noch abfellig machen / keine ge-
walt/drewen vnd schrecken/ verfolgung vnd
leiden/ es sey von der welt odder vom Teuffel
selbs/ Vnd summa/ also an dem Christo hal-
ten / das sie sich nicht ergern noch hindern la-
ssen/ es sey böses oder guts/ Sondern alles ver-
achten/ oder ihe vberwinden/ Vnd also fest
vnd stett bey diesem HErrn bleiben / ob sie
auch gar allein sein / vnd wider alle menschen
auff erden stehen müssen/ vnd alles was sie ha-
ben/ gut/ ehre/ freundschaft/ leib vnd leben
darob faren lassen.

Darumb ist dis wort (Williglich) gesetzt/
anzuzeigen die eigenschafft vnd krafft / dieses
Königreichs / gegen allem andern regiment
auff erden/ Es heisse des Keisers/ oder Mose/
weltlich oder geistlich regiment/ da man wil
die leute frum machen/ mit gesetzen vñ gebot/
vnd mit zwang oder straffe/ widder die vnges-
horsamen/ Wie man denn thun mus im welt-
lichen regiment / so eusserlich vber leib vnd le-
ben regiret/ Denn die leute sind böse/ vnd wür-
den von jnen selbs nicht gehorsam sein / wo
man sie nicht mit gewalt dazu zwünge/ vnd
mit schwert/ galgen vnd allerley straffe/ inn
der furcht hielte / das sie müssen gehorsam
sein/ ob sie gleich nicht wollen/ vnd das lassen/
das sie sonst gerne thetten. Also auch im Mo-
se ge-

Wahlung ergründet

Was d. g. g. g.
M. g.

se gesetz/ vnd inn dem regiment/ welches nicht
allein vber den leib/ sondern auch vber das ge-
wissen gehet/ vnd foddert/ wie man sol gegen
Gott leben vnd im gehorsam sein/ Das ist
auch also gethan/ das es die leute zwinget/ vñ
treibet zu gehorsam/ mit drewen Gotes zorns/
vnd des ewigen tods vnd verdammnis/ dazu
auch zeitlicher straffen vnd plagen.

ein l. d. d. d. d. d.
f. d.

ein a. d. d. d. d. d.
g. d.

Aber das vermag dieser Regiment kei-
nes/ solche menschen zu machen/ die da von
inen selbs / willig vnd gerne gehorsam vnd
from seien/ vnd ist mit keiner gewalt noch mas-
cht auff erden / dahin zu bringen. Das mü-
gen sie thun / das sie ein eusserliche zucht vnd
gehorsam erzwingen/ Wie es denn sein sol vnd
mus / das vngezogene grobe leute/ also im
zaum gehalten / vnd die Jugend durch man-
cherley gebot vnd gesetz gewehnet/ vnd vnter
weist werde / das sie sein sittig / züchtig vnd
gehorsamlich fur der welt leben/ dazu denn
das gantz weltlich regiment mit seinen orde-
nungen/ rechten vnd kunsten gerichtet ist.

Item/ wenn es weiter kompt / da man
auch die leute wil leren/ was Gott von vns ha-
ben wil/ vnd das Gesetz oder die Zehen gebot
predigt/ mit drewen der straffe vñ locken oder
reizung der guter/ die den frumen verheissen
werden/ so mügen dennoch etliche dadurch be-
weget

wegget werden/das sie sich angreiffen/vnd wol-
len frum sein/vnd Gotte dienen/vben sich inn
des Gesetzes wercken/mit vleis vnd ernst/gleich
wie Paulus/ehe er bekert vnd Christen ward/
Aber das ist noch eitel heuchley / vnd nur euf-
serliche frödigkeit/ durch das Gesetz erzwan-
gen/die für Gott nicht gilt/ist noch kein hertz-
liche liebe vñ lust des hertzen zum Gesetz/kein
rechter innerlicher gehorsam/ furcht/ glau-
be noch erkenntnis Gottes/ Ja solche wissen vnd
verstehen auch nicht/ das das Gesetze/ solch-
en volkommen hertzlichen gehorsam foddert/
Konnen ire sünde vnd vngehorsam nicht sehen
noch erkennen/ sehen das Gesetz nur durch ei-
nen fürhang an/vñ bleiben jmer inn der blind-
heit/das sie nimer verstehen / was Gott von
inen foddert/vndwie fern sie danon sind.

*Einforch: fremder
gute got - 1. 16, 17. 18. 19.
1. 20. 21. 22. 23. 24. 25.
1. 26. 27. 28. 29. 30.
1. 31. 32. 33. 34. 35.*

Gute hand des gotes.

Wo es aber auff höchste kompt mit dem
Gesetz/ vnd sein bestes vnd furnemestes werck
aus richtet/nemlich/ das es den menschen zu
dem erkenntnis bringet / das er sibet vnd verste-
het/wie Gottes Gebot/ einen volkommen-
lichen gehorsam/von jme foddert/vnd wie er
den selben nicht helt noch halten kan/vnd also
nichts denn sünde vnd Gottes zorn / inn vnd
vber im fület/ Da reget sich erst der rechte
grewliche vngehorsam/ gegen Gott/vnd fület
sich wol/wie gar die natur nicht vermag/noch

*Das best vnd furnemeste
werck des gotes*

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

D ij durch

durch Gesetze dahin zu bringen ist / das sie solt
von hertzen vnd willig Gotte gehorsam sein /
sondern das widder spiel findet sich / Denn
wenn sie also durchs Gesetze verdampft / vnter
Gottes zorn geworffen / vnd zur hellen ver-
urteilt wird / da fehet sie an dem Gesetze feind
zu werden / vnd fasset einen gewolichen bitern
zorn vnd hasz wider Gott / fellet also dahin /
inn Gottes lesterung / verzweuelung vnd ewi-
gen tod / wo jr nicht durch das Euangelium
von Christo daraus geholffen wird.

Weil nu von diesem Konigreich Christi
gesagt wird / das er sol solch volck vnd leute ha-
ben / die da willig vnd gerne gehorsam sein / ist
damit gnug angezeigt / das er nicht weltlicher
weise regiren sol / nicht mit schwert odder leib-
licher gewalt die leute an sich bringen / vnd inn
seinem gehorsam behalten / wie Konige vnd
Derrn auff erden thun / Das auch sein regis-
ment nicht sey / Moses odder des Gesetz regis-
ment / weil dasselbe / wie gesagt ist / nur mit
furcht Göttlichs zorns vnd der straffe / die leu-
te treibet / schreckt vñ plagt / das man fur Gott
flehet / vñ endlich zu verzweueln dringt / Vnd
also nicht anders ist / denn wie es S. Paulus
inn der 2. Corinth. am dritten nennet / Ein
ampt des todes. Vnd summa / Er zeigt / das
dieser Konig gar auff ein ander weise regieren
musse / vnd solch Reich anrichten / darin er diese
gantze

Impossibile est

volklos zogen

In vobis flo.

scribere

gloriat

Vnd also muss anders

*2 Cor 3. ein ampt
des todes*

gantze itzige natur/newe oder anders mache/
vnd alle den schaden wider bringe/ darein die
menschliche natur gefallen ist/ Denn die selbe
durch den selben Erbsal/ so gar verderbt ist/
das sie nicht wil noch kan/ Gotte gehorsam
sein/ Wie S. Paulus zun Römern am 8. sagt/
Fleischlich (oder natürlich) gesinnet sein/ ist
eine feindschafft wider Gott &c. Vnd ob sie
eufferliche werck des Befehls vbet/ so bleiben
doch allzeit inwendig im hertzen die rechten
knoten/böse lüste/vnglauben/ heimlicher wie
derwil/zorn vnd hafs gegen Gott/ bis es zu
letzt auch eraus bricht/mit öffentlichem vnge
horsam/ verachtung vnd lesterung Gottes/
oder endlicher verzweinelung.

Geist regiert

Ro 8

Mulla summano dicitur

Weil denn inn dieser gantzer menschlicher
natur vermögen nicht ist/ Gotte gehorsam
zu sein/Vnd Gott dennoch wil/die Zehen ges
pot/ vnd seinen gehorsam gehalten haben/
So mus er also drein greiffen/das die alte vn
gehorsame/ verderbte natur/ verendert vnd
newe werde/vnd solche hertzen/sinn vnd mut
schaffen/die da williglich vnd mit lust/vnd ein
rechten volkomen gehorsam Gotte erzeigen.

Wie geschicht nu solches? Vnd was ist/dar
durch er solches aus richtet? Nicht anders/
denn (wie im vorigen vers gesagt ist) das aus
gesandte Scepter/ das ist/ die predigt des E
uangelij/dadurch dieser Konig regiert/ vnd als
D. iij les thut/

*Die Alti vnghefama
vnd derbi natur*

*Der plaffe hertze für
vnd*

*Durch die Schrift des ewangelij
kempft er die her zu*

les thut. Vnd hiemit wird gezeigt / was es für
ein wort vnd predigt sein sol / so solche krafft
sol haben / das die leute gezogen werden / das
sie williglich er zu komen / welches sonst durch
keine macht vnd krafft auff erden geschehen
kan / Nemlich / die nicht wie das Gesetz / auff
vns treibe mit fordern / des / das wir nicht
thun können / noch mit dreyen / schrecken vnd
verdammnen vns plage / sondern eben da wider
vns rat / trost vnd hülffe zeige / das wir vnter
Gottes zorn vnd verdammnis (dazu wir durch
das Gesetz verurteilt sind) nicht bleiben / son-
dern dafür Gottes gnade / vnd erlöschung beide
von sünde vnd tod erlangen / vnd solche krafft
kriegen / das wir im newem rechten gehorsam
gegen Gott leben. *Im neuen welt geschicht 108 pt*
26-

Dis ist nu die liebliche / froliche predigt
das Euangelij Christi / die da verkündigt /
was wir von diesem König haben / Nemlich /
das wie wol wir inn sünden / vnd vnter Gottes
zorn geborn sind / vnd leben / zum ewigen tod
durchs Gesetz verdampft / doch habe sich Gott
vnser erbarmet / vnd seinen Son Christum vns
ins fleisch gesand / von einer Jungfrawen on
sünde geborn / vnd vns den selben geschenckt /
dazu / das wir sollen vergebung der sünden ha-
ben / vom tod erlöset / ewige gerechtigkeit vnd
ewiges leben haben / Alles aus lauter gnaden
vnd barmhertzigkeit / on vnser verdienst / allein
ymb

umb desselben Christi willen/ Welcher mit sei-
nem leiden vñ sterben/ für vnser sünde bezalet/
dem Vater versonet/ vnd durch sein Aufersteh-
en/ den tod vberwunden/ vnd inn jm selbs
getilget/ vnd solches alles vns zu eigent vnd
schenckt.

Zu diesem verheisset er/ vnd gibt vns
auch den heiligen Geist/ vnd wirckt durch den
selben inn vns/ das vnser hertzen solchen trost
fassen/ vnd also Gott ansahen gehorsam zu
sein/ dazu krafft vnd stercke gibt/ widder der
sünde vnd todes schrecken/ vnd wider alle ge-
walt des Teuffels schützet vnd erheldt/ Denn
darumb ist er gen Himel gefaren/ das er also
inn vns gewaltiglich regire/ damit wir sünde/
tod vnd Teuffel vberwinden/ Vnd ob wir
noch sünde an vns haben/ vnd nicht solchen
gehorsam rein vñ vollkommen thun können/ wie
wir solten/ sol es doch vns nicht zu gerechnet
werden/ weil Er/ als vnser Mittler vnd Hoher
priester/ vns verbittet vnd vertritt gegen dem
Vater/ wie wir hernach von seinem Priester-
thumb hören werden.

Sihe/ durch solche predigt komen wir da-
zu/ das wir sein volck vnd solche leute werden
(wie dieser text sagt) die da williglich Gotte
gehorsam seien/ Denn wo solchs gehört wird/
das Gott nicht mehr mit vns zörnen/ noch
umb vnser sünde verdammen wil/ wie wir ver-
dienet

*offe die eigent-
lich*

zu ihm aufsteht

dienet hetten/sondern sein gnade vnd barm-
hertzigkeit vns anbent vnd schenckt/Da kan
das hertz/so zuvor für Gott flohe vnd im feind
war/eine kindliche/fröliche zuversicht gegen
im fassen / Vnd wenn der mensch also/durch
den glauben getröstet vnd auffgericht wird/
so krieget er newe gedancken / mut vnd sinn
gegen Gott/beginnet in zu lieben vnd von her-
tzen an zuruffen/vñ hülffe gewarten inn allen
nöten/krieget lust vnd liebe zu seinen geboten/
ist bereit vmb Gottes willen/zu thun vnd lei-
den/was er sol/ Denn er wird nu durch den
heiligen Geist regiret/das man in nicht darff
treiben noch zwingen/mit gesetz noch straffe/
wie zuvor/ Vnd ob der gehorsam noch sch-
wach/ia vi.rein vnd vnuolkomen ist/vnd sich
noch viel vngehorsams reget/ So tröstet er
sich der gnade vnd vergebung durch Christu-
m/vnd dazu streittet er vñ widerstehet/durch
hülffe vnd stercke des heiligen Geists/der sünd-
lichen neigungen/vnd vberwindet sie/bis so
lang/ beide die sünde vnd der tod/ gar auff-
höret vnd hingerichtet wird/an diesem sünd-
lichen vnd sterblichen leibe.

Also sibestu hierin angezeigt / ein solch
Reich dieses Christi/darin er durch Göttliche
macht vnd krafft/die gantze menschliche na-
tur new machet/also/das inn vns ein new lie-
cht/vnd recht völlig erkentnis Gottes/vnd
newern

ein heilich geist
zuversicht gegen
gott

Op 4. v. 17

Bund heil. geist

Quelle 1. p. 2. c. 10

Das ist nu danon gesagt / was dieses Kö-
niges volck odder seine Christenheit sey / Nem-
lich / die da durch das wort des Euangelij er-
zubracht / das sie williglich durch den glauben
an jm hangen / Aus diesem folget nu weiter /
was da sey der rechte Gottes dienst der selben /
Welchen der Prophet alhie deutet mit dem
wort / Williglich opffern / Vnd damit zeiget
den Gottes dienst des Newen Testaments /
Denn weil dis ein new Königreich / vnd new
volck sein sol / so mus auch newer Gottes dienst
sein / inn denen Christus angefangen hat / die
natur zu andern / das sie inn rechtem willigen
gehorsam jm dienen / Darumb setzet er dis
wort / zu gegen dem Gottes dienst des Alten
Testaments / vnd gegen alle andere Gottes
dienst aller welt / so nicht inn Christo gesche-
hen / Wie denn die welt allzeit vnd noch viel
vnd treffliche Gottes dienst für gibt vnd rüh-
met / vnd sol alles Gottes dienst heissen / was
ein jglicher jm erdencket / Vnd doch der selb-
igen keines für Gott gilt / sondern hiemit alles
verworffen wird.

Denn aller solcher Gottes dienst / stehet
nur inn eufferlichen wercken / von welchen sie
wehnen / wenn sie der selbigen viel thun / so
müsse es Gott gefallen / so doch inwendig im
hertzen kein recht erkentnis / keine fürcht / glan-
ben / anruffen / liebe noch gehorsam gegen
Gott /

Gott/ ja warhafftig das hertz on Got ist/ Vnd
doch im mit mancherley enfferlichen wercken
hofieren/ das sie viel opffern/ beten/ fasten vnd
strenge leben furen zc. Dazu/ durch solche
werck sich vermessen Gottes zorn zu versönnen/
sunde zu büffen vnd bezalen/ Vnd das schend-
lichste daran ist/ das es eitel solche werck sind/
die sie on Gottes wort / selbs erdacht vnd er-
wolet/welche allenthalben inn der Schrift ver-
worffen werden/ als eitel Heidnischer Gottes
dienst/ vnd warhafftige Abgötterey/ Welch-
er doch die welt allzeit vol gewesen / auch bey
den Jüden/ so da Gottes volck hießen/ wie die
Propheten allenthalben da widder schreiben/
Aber viel mehr vnd grewlicher inn der Kirchen
vber hand genomen / sonderlich zu dieser letz-
ten zeit/ vnter dem Papstum/ mit so manch-
ley Müncherey/ Opfermesse/ Heiligen dienst/
Wallfarten zc. vñ der gleichen vnzelichen grew-
eln / so man allein hat gerhümet für Geistlich
heilig leben vnd trefflichen Gottes dienst/ also
das man des glaubens/ vnd der werck so Gott
geboten/ gar vergessen hat / ja die selben ver-
achtet/ vñ nicht werd gehalten/ Gottes dienst
zu nennen.

Aber diese las faren/ denn sie sind nicht so
gut/ das man alhie von jnen sage/ Wir reden
itzt von denen/ die da nach Gottes gebot wol-
len Gott dienen / wie vnter den Jüden die/ so
die besten waren / vnd das Gesetz Mosi jnen

von Got gegeben/hielten/vñ sich teglich vberten
inn allen wercken/die inen darin aufgelegt wa-
ren / dazu auch inn den Zehen geboten daher
giengen/Welches ja die rechte werck waren/
vnd hießen gerechtigkeit vñ Gottes dienst des
Gesetzes/ Noch sind es noch nicht die rechten
Gottes dienst/die im gefallen / Denn solche
werck/inn denen so das Euangelium oder er-
kenntnis Christi nicht haben / geschehen nicht
aus rechtem hertzen / das da Gott vertraue/
oder aus rechter lust vnd liebe gegen Gott sol-
ches thue / Sondern ligen noch im vnglau-
ben vnd zweineln gegen Gott / ruffen in nis-
cht von hertzen an/vnd sind noch voller böser
lust vñ vngheorsam wider Gott/Behen gleich
wol daneben hin inn solchem wahn / als ha-
ben sie das Gesetz gehalten/vnd verlassen sich
auff solche werck / als haben sie Gott damit
wol gedienet/ Darumb kan außser Christo/
kein Gottes dienst geschehen/der Gott gefalle/
Denn es ist alles noch die alte natur/ da das
hertz vnuernewert vnd vnuerendert bleibt/inn
seinem vnglauben vnd vngheorsam widder
Gott.

Wenn aber Christus durch das Euan-
gelium erkand vnd geglenbet wird/ wie wir
durch in vergebung der sünde bey Gott erlan-
gen / vnd vmb seinen willen Gott gefallen ꝛc.
da folget denn hernach rechter Gottes dienst
inwendig aus dem hertzen/Denn bey solchem
glauben

*Das ist die rechte
Gottes dienst
die im gefallen
ist*

Infirmos

*Dz Gesetz vñ
die rechte*

Euangelium quod dicitur

glauben wircket der heilig Geiſt im hertzen/
(wie droben geſagt iſt) das es luſt vñ liebe krie-
get/ Gotte gehorſam zu ſein/ ſehet an von her-
tzen in zu fürchten/ vñ inn alle ſeinem leben im
zu vertrauen/ inn allen nöten anzuruffen/ helt
ob dem bekenntnis ſeines worts/ preiſet in mit
ſeinem leben/ für aller welt/ vñ vmb ſeinen wil-
len gerne leidet vñ tregt/ was im Gott zu füget
zc./ Das ſind denn die rechten Gottes dienſt/
welche Gotte wol gefallen/ weil ſie inn dem
glauben an Chriſtum geſchehen/ vnd inwen-
dig aus dem hertzen gehen/ welches nu inn
Chriſto/ ein newe Creatur worden iſt/ Wie es
S. Paulus nennet/ Gala. 6.

Also iſt hiemit auff gehalten/ das gantze
weſen des Alten Teſtaments/ mit ſeinem euſſer-
lichen Gottes dienſt/ als das nicht vermocht/
ſolchen gehorſam vnd willige Gottes diener
zu machen. Vnd ob wol darinne viel euſſer-
licher Gottes dienſt/ Opffer vnd werck dieſem
volck geboten gewest/ So haben doch die ſel-
ben inn denen/ welche die erkentnis Chriſti
vnd glauben nicht gehabt/ Gotte nicht gefal-
len/ Dazu ſind die ſelbigen alle/ nicht mehr
denn zur zeit/ für das ſelbige volck geordnet/
damit ſie alſo gefaſſet wurden/ vnd nur ire fi-
gurn vnd bilde ſein ſolten/ dadurch ſie ſich der
verheiſſung von Chriſto erinnerten/ bis ſo lang
er ſelbs keme/ vnd die rechten Gottes dienſt

Das Gutz vñ

*erhöchste geſandte
im pte. 2. vñ 3.*

Singung - Psal
(durch ihenes gebildet) anrichten würde.
Darumb haben sie auch hernach von jnen selbes
auff gehort / da Christus komen ist / vnd
durch das Euangelium eitel newe Gottes die-
ner vnd Gottes dienst schaffet / welche nicht
inn eusserlicher weise vnd geberden / sondern
inwendig im hertzen / vnd nicht todte bilder /
sondern recht new wesen vnd leben ist.

nicht wesen
aber sind
die jnen dabe
Solch willig Opffern vnd newen Gote-
tes dienst / preiset er nu weiter vnd setzet dazn /
Inn Heiligem schmück / Mit dies-
sem wort machet er dieses Konigs volck (das
ist / seine gleubige Christen) alle zu Priestern /
Vnd sagt von einem newen vnd andern Pries-
ter geschlecht oder Priesterthumb / denn das
Leuitische war / welche bey den Jüden allein
Priesterliche ehre vnd ampt hatten / Malet sie
daher / als die da stehen inn jren Priester-
lichen kleidern (wie ihene Priester inn jrem
ampt müsten haben) zum opffer vnd Gottes
dienst / herrlich vnd schöne geschmückt / Denn
diese wort / Heiliger schmuck / heisset nach der
Schrift weise nichts anders / denn die schön-
en Priester kleider / Wie Exodi am .28. Gott
zu Mose spricht / Du solt Aaron heilige kleider
machen / die da herrlich vnd schön seien / Vnd
sonst der gleichen offft stehet / Heiliger schmuck
odder zierde / für Priesterliche kleider / Denn
Gott

Gott also befolhen / das die Priester inn irem
ampt vnd Gottes dienst / nicht mit gemeinen
Kleidern / sondern mit kostlichen heiligen klei-
der mussten angethan sein / welche sonst nie-
mand zu tragen zu gelassen war / Wie denn die
selbigen alle Exodi am . 28. beschrieben sind.

Solch Priesterlich ampt vnd schmuck /
zeucht vnd deutet hie der Prophet auff die Ch-
risten / odder des Newen Testaments volck /
Vnd sagt / das jr Gottes dienst / sol ein schön
herrlich Priesterthumb sein / als dere / die da
jmer fur Gott stehen / vnd eitel heilige opffer
thun. Vnd rühmet sie mit dem höchsten Göt-
lichen rhum vnd ehre / Denn fur Gott vnd
den menschen / kein höher name vnd ehre ist /
denn ein Priester sein / *priester /* Welches ist ein solche
person vnd ampt / so eigentlich mit Gott han-
delt / vnd Gott am nehesten ist / vnd mit eitel
Göttlichen sachen umbgehet / Solche ehre
(sage ich) gibt er hie allen Christen / das sie
als die rechten Priester / kostlich vnd schon
geschmückt / fur Gott stehen vnd jm dienen /
mit rechtem heiligen Gottes dienst.

Was ist denn nu solcher heiliger schmuck
oder Priester kleider / damit die Christenheit ge-
zieret / vnd sein heilig Priesterthumb heisst ?
Nichts anders / denn die schönen Göttlichen
mancherley gaben des heiligen Geists (Wie
S. Pau

S. Paulus vnd Petrus sagen) welche werden
der Christenheit gegeben dazu / das dadurch
Gott erkand vnd gepreiset werde / Welches
denn geschicht fürnemlich durch das Predig
ampt des Euangelij / Denn solche gaben sol
len dienen (spricht S. Paulus) zu gemeinem
nutz der Christenheit / also / das durch vnser
predigt / bekentnis ꝛc. die leute zum erkentnis
Gottes gebracht / vnd Er da durch geehret
werde. Denn darumb sind wir Gottes dies
ner / vnd heissen Priester / das alle vnser thun /
lere vnd leben / sol leuchten zur erkentnis / ehre
vnd preis Gottes / Wie Christus spricht Mat
theiam . 5. Vnd S. Petrus . 1. Pet. 2. sagt /
Ir seid das königliche Priesterthumb / das
heilige volck ꝛc. das jr verkündigen solt / die
tugent / des / der euch beruffen hat / zu seinem
wunderbarlichen liecht.

Sihe / solch Priesterlich opffer vnd Gottes
dienst fordert er hie / Vnd das heisst / der recht
heilige schmuck oder Priester kleider / so für
Gott herrlich vñ kostlich sind / vnd in ehren vñ
preisen / das Euangelium predigen vnd beken
nen / loben vnd dancken für seine gnade / das
mit man andere auch zu solchem Reich Chris
ti bringe / Welches allein die Christen thun
konnen / als für Gott rechte heilige Priester /
vnd viel anders geschmuckt / denn ihene Le
uitischen Priester / in jrer eusserlichen pracht
mit gold

mit gold/ edelgestein vnd seiden/ Auch viel
anders geweyhett vnd gesalbet/ denn vnser
Bapsts Iaruen vnd Niclas Bischone/ mit
irem Chresem vnd Ole/ Welche alle/ mit
irer weibe/ schmuck vnd pracht/ damit sie wol
len fur Priester gehalten sein/ wol mugen trie-
gen/ vnheilig vnd Gottlose leute sein/ Aber die
Christen/ müssen eitel heilige Priester sein/ vnd
heiligen schmuck haben/ Denn hie ist ein an-
der Man/ der diese zu Priester weyhet/ Nem-
lich/ der einige hohe Priester Christus/ dauon
wir bald hernach hören werden/ Vnd ein an-
der Chresem odder Salbung vnd Priester
weyhe gibt/ nemlich/ den heiligen Geist/ der
sie herrlich vnd heiliglich schmuckt vnd klei-
det/ mit seiner krafft vñ gaben. Der selbe mus
inn den leuten sein / die da sollen solch Priester
ampt fur Gott furen/ vnd selbs den heiligen
schmuck vnd Priester kleider jnen anlegen/ Es
gilt vnd thuet hie zu nicht / der Ornat vnd
geprenge/ Chorkappen/ Spitze hute/ Stab
vnd was des mehr ist/ darin des Bapsts Iar-
uen prangen.

Wol ist durch solch enfferlich bilde/
fein gemalet vnd angezeigtet/ von den alten Ve-
tern/ was das rechte Priester odder Bischoff
ampt vnd werck sein sol/ Denn sie habens al-
les auff das Predig ampt gezogen/ Als/ das
der Dut mit zweien spitzen zu samen gehet/
S vnd

vnd oben darauff ein Creutzlin/ Item/ zwey
bendel hinten herab hangen/ deutet/ das ein
Bischoff sol ein rechten verstand haben/ beide
des Alten vnd Newen Testaments/ vnd beide
inn Christum zusammen vereinigen/ Item/
das er solchen verstand der Schrift/ frey
vnd öffentlich/ durch das Predig ampt flade-
dern lasse. Recht vnd fein were es gebedeutet/
wenn sie es nur auch also hielten/ Nu aber ha-
ben sie ein lauter laruen drans gemacht/ da-
mit sie die leute effen/ Lassen sich Bischoue
nennen/ vnd doch jr keiner/ kein Ampt eines
rechten Bischoffes füret/ ja jr viel nie keinen
Buchstaben inn der Schrift gelesen/ ettliche
auch den Kinder Glauben vnd Zehen gebot
nicht wissen.

Aber die Christen/ so Gottes wort (als wir
Gott lob haben) gienben/ Predigen vnd be-
kennen/ die haben auch den rechten schmuck/
die rechten Bischoffs Quete auff irem heub-
te/ Nicht mit kostlichen Jungfraw perlin/
sondern mit schonen Spruchen vnd Exem-
peln der Schrift geschmucket/ damit sie kon-
nen die leute vnterrichten/ trösten &c. Vnd
ein recht gulden odder Perlin Creutzlin oben
auff dem Nutte/ als die da ob dem bekent-
nis Christi (welcher ist vnser Herr/ vnd die
ehre vnser heubts 1. Corinth. 11.) bereit sind
alles zu leiden/ Dazu angethan mit reinem
weissen Linwad odder Alben/ das ist/ mit gu-
tem gez

tem gewissen / reinem leben / vnd guten wer-
cken.

Solchen heiligen schmuck / hat der Pros-
phet alhie mit geistlichen augen angesehen vnd
gepreiset / als der fur Gott vnd allen Engeln
herrlich vnd prechtig ist / Ob er wol fur der
welt nicht gilt noch erkand wird / weil er nicht
gleisset vnd treugt / wie des Papsts vnd seiner
larnen Bischone Krone vnd pracht / Ja sie
belt solchen Gottlichen / heiligen schmuck / fur
stanc vnd vnstat / Denn wie sie Christum
den HErrn verfolget / also mus sie auch sei-
ne Priester verfolgen / vnd ire Predigt / bekent-
nis zc. als ketzerey verdamnen / lestern vnd
schenden / Also wird denn eben das rechte Prie-
sterlich opffer inn den Christen volbracht /
das sie Christi ires heubts vnd hohen Priesters
Exempel nach / vnd vmb seiner ehre willen /
sich selbs mit leib vnd leben dahin opffern zc.
Aber weil die Herrschafft vnd Reich dies-
es HErrn (wie oben gesagt ist) bleiben sol /
auch mitten vnter seinen feinden vnd verfol-
gern / So sol auch der schmuck vnd herrlig-
keit seiner Priester / bey Gott / sampt seinen En-
geln vnd auserwelten / gepreiset vnd erhalten
werden / widder des Teuffels vnd der Welt
schenden vnd toben. Die andern mogen von
irer eigen Pfafferey vnd Priesterthumb rhu-
men / vnd mit eitel gold vnd edelgestein prangen
(wie die Metzen am tantz) aber damit wer-

den sie fur Gott nichts gelten / ja jr schmuck
vnd pracht fur Gott ein stanck vnd grewel/
vnd jr ehre eitel schande werden.

Also haben wir inn diesem vers gezeigt/
Was dieser Konig fur ein volck habe / vnd was
die Christliche kirche sey / vnd wie er inn jr kreff
tiglich regieret vnd wircket / durch das Wort/
das sie freywillig an jm hanget vnd jm gehor
sam ist / Vnd was der selbigen Gottes dienst
sey / Nemlich / ein new heilig Priesterthumb /
darinn Gottes ehre vnd erkenntnis Christi aus
gebreitet wird / Dis alles sol geschehen (sprit
cht er hie) Nach deinem sieg / das ist / Nach
dem Christus inn jm selbs seine feinde / Sün
de / Todt / Delle / des Teuffels vnd der welt
gewalt vberwunden / durch seine Auferste
hung vnd Himelfart / vnd das Reich vñ herr
schafft eingenomen / vnd solches offentlich
inn die welt / durch das Euangelion verkün
digen lesst.

Deine kinder werden dir ge
born / wie der Thaw aus der
morgen röte.

Ein Konigreich mus also gethan sein /
das darin jmer Kinder gezeugt werden / vnd
leute

leute auff wachssen/damit es erhalten werde/
das es nicht wusst werde/ vnd vntergehe/ Als
so mus dieses Konigreich auch regieret wer-
den/das es jmer zuneme vnd wachsse mit leu-
ten/vnd nachkomen habe/sol anders die Chri-
stenheit bestehen/ vnd ein bleibend wesen sein/
Das ist auch jnn diesem Konigreich viel mehr
vnd hoher von noten/ Denn weil es (wie ge-
sagt ist) vnter feinden sein mus/ da die Chri-
sten müssen herhalten / haus / hoff/ leib vnd
leben lassen/ vnd leiden so viel des Teuffels
zorn/ vnd der welt bosheit jmer vermag/ wel-
che sie gedenccken zu tilgen vnd aus zu rotten/
Das es anzusehen ist/ als könne die Christen-
heit nicht lange bestehen / vnd durch keinen
Menschlichen rat noch krafft zu erhalten ist/
Vnd müste also grewlich verwüstet werden /
vnd bald vntergehen/ wo sie nicht durch Got-
tes wunderbarliche gewalt vnd macht erhal-
ten würde/ Darumb verheisset er hie/das die
Christenheit solle also erhalten werden / das
teglich sollen newe Christen geporn werden
vnd auff wachssen/ auff das sie ewiglich auff
erden bleiben könne.

Wie solnu solches zugehen/ vnd wo her
komen solche kinder? Davon spricht er/ Dei-
ne kinder werden dir geborn/wie der thaw aus
der Morgen röte / Was ist das? Kinder ge-
born werden/ aus der Morgen röte? Das
Sij mus

mus eine wunderliche geburt/ vnd seltsame
mutter vnd kinder sein/ Wer hat ihe gehört/
aus der Morgenröte kinder werden/ vnd wie
reimet sich das zur Christenheit? Vnd wer hat
doch diesem Propheten solch ding gesagt/ Ja
wer hette es verstehen können/ wenn es nicht
durch das Euangelium offenbart were? So
es doch auch itzt/da es erfüllet ist/von wenigen
verstanden wird.

Er hat aber dis zum gleichnis gesetzt/
damit diese geistlichen sachen/sein lieblich zu
bilden vnd malen/Nemlich/das es mit dieser
geburt der kinder dieses Reichs (das ist/ der
Christen) zu gehet/ gleich wie mit dem lieben
Thaw/der da im lentzen teglich früe morgens
fellt/ vnd kan doch niemand sagen/ wie er ge-
macht wird/oder wo er herkompt/ Noch ligt
er alle morgen auff dem gras/ vnd ist die selbe
zeit des Thawes vnter der morgen röte/die al-
ler lustigste. Vnd summa/nichts mehr dauon
kan gezeigt oder gesehen werden/on das er des
morgens früe mit der Morgen röte kompt/ehe
die Sonne erfur gehet/ Vnd also die Morgen
röte des Thawes mutter heisset / Aber doch
nicht zu sehen ist/woher odder woraus er ge-
macht wird/Deñ es ist nicht ein regen aus den
wolcken/ so man kan sehen vñ fülen herab fal-
len / sondern Gottes eigen werck / das solcher
Thaw alle morgen herab fället/Vnd ist doch
der zarteste regen/ vnd das edelest wasser vnd
safft

Z. 1. 2. 3.

Das ist ein wort

safft / so laub vnd gras / vnd die gantze erden
erfrisset / das das gewechsse nicht von der
hitze des tages verdorre.

Eben die gleichnis hat der Prophet Mic
cheas am 5. inn gleichem fall von dem Reich
Christi (vvilleicht aus diesem Psalmen) auch
gefuret / Es werden (spricht er) die vbrigen
aus Jacob vnter vielen volckern sein / wie ein
Thaw vom DEXAN / vnd wie die tropfflin
auff's gras / so auff niemand harret / noch
auff menschen wartet / Das ist / die Aposteln
vnd was aus dem Judischen volck vbrige
Christen sind / sollen vnter die Heiden konnen /
vnd darin Christo ein volck versamlen / nicht
mit dem schwert odder leiblicher gewalt vnd
macht / sondern durch Gottliche krafft (so er
inn dem Predigamt des Euangeltij erzeigt)
gleich wie der Thaw / on alle menschlich zu
thun vom himel kompt / vnd die erden feuchtet
vnd fruchtbar machet.

Also (wil er sagen) sol es auch inn diesem
Reich zu gehen / da dem DEXAN Christi kin
der geborn werden / nicht natürllicher weise /
aus fleisch vnd blut / noch durch menschen
hülff vnd zuthun / odder also wie es menschen
begreifen vnd verstehen konnen / Sondern ist
eine geistliche / himelische geburt / durch vn
sichtbare Gottliche krafft / des heiligen Geists /
so durch das wort wircket / inn dem menschen /
vnd

Mich 5.

Mich 5.

Mich 5.

vnd machet newe gienbige hertzen/ Denn wie
droben gesagt ist/ was dieses Reichs ist vnd zu
Christo gehört/ da mus die alte natur auff
hören/ vnd eine newe natur werden / Also
das hie zu nichts hilfft fleisch vnd blut/ Vatter
odder mutter/ vnd was menschen vermögen
ist/ Denn von blut vnd fleisch werden nicht
Christen/ sondern nur Sünder geborn / Vnd
was menschen (inn sünden vnd zum tode ge-
born) sind/ können nicht Gottes kinder mach-
en/ Wie Christus Johannis am 3. sagt/ Was
aus dem fleisch geborn ist/ das ist fleisch/ Item
Es sey denn / das der mensch von newen ge-
born werde / so kan er inn Gottes Reich nicht
komen.

Darumb ist hiemit gewaltiglich nider ge-
schlagen / alles was menschen von irem eigen
vermögen vnd thun rühmen können/ Aber inn
sonderheit/ hat alhie der Prophet seinem Mo-
se beide horner abgestossen/ vnd seines volcks
der Jüden hohen rühm vnd trotz gelegt / wel-
chen sie danon hatten / das sie Abrahams sa-
men/ vnd der heiligen Patriarchen Kinder vnd
Erben waren / vnd daher allein Gottes volck
vnd kinder des Reichs hießen / als der rechte
Adel inn der welt / vnd inen die Erbschafft al-
ler Weiden verheissen war/ Trotzetten vnd brü-
steten sich auch stoltziglich darauff / vnd hiel-
ten darob so steiff/ das in niemand nemen kon-
de/ Vnd nicht hören noch leiden wolten/ wenn
sie von

Im vnter gey

Von d. 1. p. 1. v. 1. 2. 3.

V. 3.

folgt der 3. v. 1. 2. 3.

sie von den Propheten gestrafft wurden/ Vnd
darumb auch die Apostel vnd Prediger des
Euangelij so lange verfolgeten/ bis sie darob
zu bodengiengen/ Denn das war (wie sie mei-
neten) jr gewisser grund/ vnd vnwidersprech-
lich beschlossen/ Wir sind ihe der heiligen Ves-
ter kinder/ haben das Gesetze von Gott gege-
ben/ dazu die verheissung von Christo / Gott
wird ja sein volck nicht verstossen. &c. Wie sie
denn auch heutiges tages nicht Konnen von
dem sün lassen / ob sie wol darob so schendlich
geseilet vnd zurstoret sind / das sie ja die erfa-
rung/ vber funffzehen hundert jar / solt anders
geleret haben/ So gar kützelt sie die ehre/ das
sie gerne allein wolten Gotes volck heissen/ vnd
durch jren Messiam der gantzen welt herrn
werden.

Nu sagt dieser Psalm klar das widder
spiel/ Das inn Gottes Reich nicht sol gelten die
geburt oder kindschafft vnd herkommen von A-
braham/ oder seinem geblüt vnd stam/ noch
was von fleisch vnd blut geboren mag werden/
Denn wo man dauon Christen würde/ So sol-
ten die Juden alle/ oder ja das mehr teil/ diesen
Christum (der doch aus jrem stam vnd auch
Abrahams samen war) als jr blut vnd fleisch/
auch angenommen haben/ Sondern es müsse
eine andere geburt sein/ vom himel herab/ das
sie durch Gottliche krafft andere menschen
werden/ durch den Glauben an Christum/ Als
E solt er

*ein ande gepurt
vom himel herab
durch göttliche krafft
ander menschen werden*

Kinder 24
Solt er hie mit sagen/ Ir seid wol Abrahams vñ
der heiligen Peter Kinder/ des stams vnd ge-
bluts / denen Christus verheissen ist/ Aber dar-
umb seid jr noch nicht Gottes Kinder/ Vnd
wird euch solch natürlich geburt vñ geblüt ni-
chts helffen/ wo jr nicht also/ wie ewer Pe-
ter/ von ewrem vermessen solcher fleischlicher
geburt/ vnd alle ewren rhum/ fallet/ vnd diesen
Christum mit dem Glauben annemet/ Denn
auch ewer Vater Abraham/ nicht durch seine
geburt (so er doch auch von den Alten heiligen
Leitz veteren herkommen war) Gottes Kind wor-
den ist/ vñ selbs ein ander geburt annemen/ vnd
glaubig werden muste/ das er Gotes freund vñ
ein Vater vieler Weiden würde/ Also auch wel-
che rechte Kinder Abrahe / das ist / Christen
sollen werden (sie seien Juden odder Weiden)
erlangen solches weder von jnen selbs/ noch
von jren Vetern/ Es sey denn / das sie new ge-
born werden/ durch den glauben an diesen
Christum/ Wie das S. Paulus reichlich aus-
streichet zum Romern am . 4 .

Aber viel mehr ist alhie nider geschlagen
vnd verdampft / die schendliche vermessenheit
vnd rhümen der vnsern/ die da wollen Christen
vnd Gottes Kinder machen mit jrer Wercklere/
setzen das Christlich wesen gar auff enfferlich
ding von menschen erdacht/ vnd binden die
Christliche Kirche/ an solch enfferliche gesetz-
ordnung/

ordnung/ weise vnd geberde/ Vnd solchs zu
stercken/ führen vnd rhümen die heiligen Peter/
Concilia/ als der Apostel nachkomen. Sagen
nicht vom Glauben an Christo/ so jene gehabt
oder gelert haben/ welche heilig gewesen sind/
Sondern führen die leut allein auff eufferliche
Menschen satzungē / als müsse man die selbi-
gen aus not halten/ Geben fur/ wer nicht dem
Stüel zu Rom mit seinen Bischonen gehorsam
ist/ vnd gleich mit inen alles hellet/ was sie ge-
setzt vnd geordent haben/ der sey kein Christen/
ob er gleich an Christum recht gienbet/ vnd
Christlich lebt/ Saren darauff zu / sprechen
die heilig / vnd er heben sie/ so solches mit inen
gelert/ vnd mit irem leben vnd Exempel be-
stetigt haben/ Die andern / welche es anders
halten/ verdammen sie / als Ketzer vnd Un-
christen.

Aber was sol man von diesen sagen?
welche sind/ viel/ viel mal thorichter / denn die
Jüden/ die doch den rhum hatten/ das sie rech-
te naturliche Kinder vnd erben waren der hei-
ligen Peter / dazu jr gesetz alle von Gott ge-
ordnet vñ gegeben/ Diese aber weder der ge-
burt halben rhümen können/ noch das jr ding
von Gott also befolhen vnd auff gesetzt sey/
Sondern alles eigen erwelter Menschen tand
ist/ Noch hat es solchen schein gehabt/ das al-
le welt drauff gefallen/ vnd so tieff darin ge-
steckt/ als were solchs allein das recht Christi
E ij lich

lich wesen/ vnd der Christlichen Kirchen regle
ment. Vnd wer kan es noch dieses tags/ die
vnsern bereden/das sie solches erkennen vñ ver
stehen mochten/welches doch ein jglicher vern
unfttiger mensch wol greiffen mochte/ So
des Judischen volcks rhum vnd ehre/ der na
turlichen geburt vnd gebluts von den heiligen
Vetern/Item/vom Gesetz/Priesterthum/Gots
tes dienst/so sie doch aus Gotes befehl hielten/
nicht dazu geholffen hat/das sie darumb Gots
tes kinder wurden/ Sondern weil sie diesen
Christū mit dem glauben nicht annemen wol
ten/ Ja x idder in auff solche fleischliche geburt
troetzten/gantz vnd gar/ mit allem so sie rhu
meten verworffen sind/ vnd Christus dennoch
sein volck vnd kinder hat. Das viel weniger die
se/ mit irem selb erweleten eigen tand vñ rhum
gelten werden/Vnd er auch sie kan lassen/mit
irem rhūmen vnd namen der Kirchen/feilen
vnd sturtzen.

Darumb lasse vns wol lernen/wie der
Prophet alhie die rechte Kirche vnd rechte
Christen vns fur malet vnd deutet/ Das es
nicht ist/ ein solch ding/ das man kundte also
begreifen vñ messen/nach eusserlichem wesen/
odder mit regeln vnd ordnung fassen/ oder die
personen/ fur die angen stellen/ vnd sagen/
Diese/so aus diesem geblüt vnd stam geborn/
so odder sonst leben/ solche weise vnd ordnung
halten/ das sind Christen/oder die Christliche
Kirche.

2. v. 15. l. 1. v. 1. 1. 1.

*Ersten Buch in Absonderl. l. 1.
et eius regnum dei 2. 1. 1.*

Kirche. Summa/ der keines ist es/ was mens-
schen aus irem eigen furnemen vnd vermogen
thun/ das da Christen mache/ oder daher die
Christliche Kirche kompt/ Sondern also heisse
es/ Deine kinder werden dir geboren / wie der
Taw aus der Morgenröte/ Da kan man nicht
sagen/ wie es zugehe oder wie er gemacht wirt/
auch kein mensch nichts dazu thun noch hel-
ffen/ Sondern ist gar ein lauter Gotlich werck/
welches geschicht on alle vnser dencken vñ sor-
gen/ das der Taw alle morgen da ligt/ vnd ge-
sehen werden / die trepflin auff dem laub vnd
gras / als von einem regen / da doch kein re-
gen noch gewolcke oder etwas ist/ daraus was-
ser pflegt zu werden/ sondern ein schöner hel-
ler himel/ Vnd kompt nicht auff den Wittag/
abend/ wie odder wenn wir wollen/ sondern
allein des morgens/ wenn die Morgenrote leuch-
tet vnd den tag bringen wil/ Also sol es auch
mit der Christlichen Kirche vnd kinder seines
Reichs gehen.

Geborn sollen sie sein (spricht dieser Vers)
Das gehet nicht also mit malen odder schnitza-
en zu / wie man aus karten bletter kinder
machtet/ odder einen hultzern Bischoff schnitza-
et vnd ferbet/ Wie sie mit wercken/ sich vnd
andere so lange erbeiten vnd formieren wollen/
bis sie einen Christen machen/ oder mit gesetz-
en eine Christliche Kirche fassen mogen/ Es
bleibet wol vngeformieret vnd vngeschnizet/

208.3

*Wirdig lautet vnser fe
habet allein aus got*

1079 wie lobet

*Commen p. 168
matti*

Sondern es mus auff ein mal das gantze we-
sen da sein/ Gleich wie der Thaw/ nicht mit
einzelnen tröpfflin nach einander fellet odder
gesamlet wird/ sondern auff ein mal gantz vnd
gar auff der erden ligt/ Vnd wie ein naturliche
frucht odder kind inn mutter leib/ nicht stuck-
weise odder von einzelnen gliedern zusammen ge-
setzt noch geborn wird/ Sondern auff ein mal
gantz vnd gar gebildet vnd geborn wird/ Vnd
wenn ein glied wechsset/ so wachssen sie alle.

Es mus aber hie ein ander geburt sein (wie
gesagt ist) denn von Vater vnd Mutter/ oder
durch menschen/ Wol ist es auch Gottes
werck/ das der mensch natürlich geborn wird/
Denn ja kein mensch von im selbs künd ein her-
lin odder bluts tröpfflin machen/ Doch thuet
Gott solches durch Vater vnd Mutter/ vnd
kündt solche geburt aus irem fleisch vnd blut/
Aber zu der Christen geburt kan kein mensch
nichts geben noch thun/ Vñ mus heissen (wie
Johan. am ersten sagt) nicht von dem geblüt/
noch von dem willen des fleisches/ noch von
dem willen des mannes (das ist / nicht men-
schen noch der heiligen Väter naturliche/ noch
gekorne odder erwelete kinder/ wie der Papst
aus eigener wahl/ durch sein Besetze wil Chris-
ten machen) sondern aus Gott geborn/ durch
eine newe himlische geburt (nemlich/ aus dem
Wasser vnd dem Heiligen Geist) die man nis-
cht mit

cht mit vernunft begreiffet/ noch empfindet/
sondern durch den Glauben/ so der heilig Geist
durchs wort ins hertz gibt/ geschicht vnd voln
bracht wird / Wie auch Christus inn der sel
ben predigt zu Nicodemoverkleret vnd spricht/
Der wind wehet wo er wil/ vnd du hörest sein
saussen wol/ weifest aber nicht/ wo er her kö
met oder wo hin er feret/ Also ist ein iglicher/
der aus dem Geist gebornist.

*Blindes vom
wider*

Da für et er auch ein gleichnis vñ gemelde
der Geistlichen gebürt/vom winde/sast wie die
se von dem tau aus der Morgenröte / Denn
inn beiden fein gezeigt wird/ das dis werck/ so
da heisst Christen. odder Gottes kind werden/
nicht durch menschen krafft noch verstand /
sondern von himel herab/ allein von dem heili
gen Geist geschicht / Vnd doch durch das
Wort odder predigt des Euangeli vnd die
Taufe/ Gleich wie man vom Thaw nichts si
het noch erferet/ wie oder woraus er gemacht
ist / bis die tröpflin auff der erden ligen / Vnd
vom wind nichts weis noch empfindet/woher
er kompt oder wo er bleibt / denn das man in
höret saussen vñ wehen/ Vnd gleich wol solchs
teglich geschicht/ beide/ das der Tau vom hi
mel die erden fruchtbar machet/ vnd der wind
kület.

*Wort die? wech
in der h. l. g. s. s. s.
wird*

Also gehets auch inn dieser Gottlichen ge
burt/ans wasser vñ Geist/ Da sibestu wol/ das
wasser

Tauf
wasser der Tauffe/ als den Thaw/ vnd hörest
das eusserlich mundlich Wort/ als den Wind/
Den Geist aber/ vñ was da ausgerichtet wird/
nemlich/ wie der mensch aus der Tauffe gerei-
niget/ vnd dem Priester inn der hand zum heili-
gen/ vnd aus ein kind der hellen/ ein kind Got-
tes wird/ das kanstu weder sehen/ hören noch
verstehen/ Vnd wird doch warhafftig solchs
aus gerichtet/ vnd beweiset sich inn der krafft/
das man mus sagen/ der heilig Geist sey da ge-
west/ vnd durch wasser vnd wort / gienbige
menschen mache/ Welchs durch kein menschs-
liche krafft geschehen künde.

Darumb wer hie von anders leret vñ helt/
das der mensch durch werck/ odder gehorsam
des Pappsts vnd der Kirchen gebot (wie sie es
nennen) ein Christen oder kind Gottes werde/
der lügenstrafft diesen heiligen Propheten/ vnd
Christum selbs/ Vnd thut der rechten Christli-
chen kirchen gewalt vnd vnrecht/ Welche mit
irem Herrn Christo vnd den heiligen Vatern/
das wider spiel bekennet/ leret vnd gienbt/ Das
wir nicht heissen/ durch werck gemachte/ oder
durch menschen wahl vñ gehorsam/ gekorne/
noch auch selb gewachsene/ sondern durch den
heiligen Geist vñ wasser/ on alle vnser zuthun/
new geborne Gotes kinder/ Das es sey ein lau-
ter Gottes werck/ vnd der rhum vnd preis lau-
ter vnd rein bleibe seiner Gottlichen gnaden.

Sp. 9. 0. 4. vñ 5. apun/
hant vñ den 16. = 12.

Das Ander teil.

IIII

Der **HERR** hat geschwo-
ren/ vnd wird in nicht gerewen/
Du bist ein Priester ewiglich/
nach der weise Melchizedeck.



Als hie her hat der
Prophet gewaltiglich geweis-
sagt/ beide/ von dem Königreich
Christi/ seines Sons vnd doch
auch warhafftigen Herrn vnd
Gottes/ vnd von seinem Volck.
Nu feret er weiter/ lessis nicht
gnug sein/ das er in zum König vnd **HERRN**
gemacht hat / vber alles / sondern machet in
auch zum Priester vnd Bapst (mit vrlaub/ das
ich dis wort neme zu dieser person) Denn weil
wir droben gehort/ das diser König sol ein new
Volck haben/ so mus er auch fur solch volck ein
Priester ampt haben/ damit er sie im gewissen
vnd gegen Gott regiere/ Sintemal wo ein Kö-
nigreich vnd Gottes volck ist/ da mus auch ein
Priesterthum vnd Gottes dienst sein/ da man
den leus

den leuten Gottes wort vnd willen zeige / vnd
zwischen Gott vnd inen handle / Gibt also
dem einigen Christo beide ampt / das er der ewi
ge König / vnd auch Ewiger Priester sein sol.

Es sind aber auch seltsame / wunderliche
wort / Denn er sonst nirgend inn der Schrift
mit solchem namen genennet wird / Vnd der
Juden wenig solchs verstanden haben (wie sie
es noch nicht verstehen) das jr Messia solt ein
Priester sein / Ja es hat auch gantz ergerlich
vnd lügerlich bey inen gelautet / Denn das wi
ssen sie alle wol / das durch Gottes ordnung
das volck Israel / inn zwelff Stämme oder ges
schlecht (nach den Zwelff kindern Jacob) aus
geteilet war / vnd also vnterschieden / das sie
nicht solten vnternander geworffen vnd ge
mengt werden / Welches / wie wol ers gethan
allermeist vmb des D^{er}ren Christi willen / das
man gewis wissen möchte / woher vnd von
welchem Geschlecht er solt geboren werden /
Doch hat er auch das Regiment wollen also
vnterschiedlich ordnen / sonderlich / das Geis
tliche odder Priester ampt / von allen andern
aus gemalet vnd gesondert.

Denn zum ersten / lies er wol das Welt
lich oder Fürstliche regiment / fast durch alle
Geschlecht vnd Stämme wallen (wie Josua
vnd das Buch der Richter zeigt) auch den
ersten König Saul aus dem Stam Benjamin
inen gab /

inen gab / Bis das er David aus dem Stam
Juda erwelet / vñ machet mit im einen Bund /
das das Königreich solt auff seinem Stam
vnd seinem Hause bleiben / bis auff Christum /
Wie wol daneben dennoch solch Königreich
(nach dem König Salomo) zerteilet / vnd ein
sonderlichs durch die Zehen Stemme auffge
richtet ward / Aber zum Priesterthum vnd Gei
stlichen Regiment / hat er von anfang aus ge
sondert vnd geordnet den einen Stam Levi /
vnd sonderlich das Haus oder Geschlecht A
aron / Vnd auch darob gehalten / das es alle
zeit bey diesem Stam ist blieben / das sich nie
mand anders desselben Ampts hat müssen vn
terstehen / auch David selbs nicht .

Nu feret er alhie zu / greiffet auch inn das
Priesterlich Regiment / vnd spricht / Dieser sein
verheiffener Son / Christus / sol nicht allein Kö
nig (als dem es nach Gottes ordnung gebü
ret) sondern zu gleich auch Priester sein / So er
doch nicht von dem Priester Stam Aaron vnd
Levi war / vnd dem selben nach / nicht kunde
Priester sein / Sondern aus Juda / solt geborn
werden . Das heisst ja stracks widder Mosen /
ja widder Gottes ordnung gered / Vnd mocht
wol dieser David / ein Ketzler odder auffrurisch
er Prophet vnd Lerer gescholten werden / der
also thurstiglich vnd (wie es scheint) one / ja
wider Gottes befelh vnd gebot / thar das Pries
terthum

sterthum zu sich nemen/ vnd die zweyerley per-
son/ König vnd Priester/ zu samem schlagen/
vnd eines draus machen/ Welche doch Gott
wolt gescheiden haben/ vnd ja auch müssen vn-
terschiedene ampt sein/ nach weltlicher vnd
eufferlicher weise.

Wolan/ die Jüden sind alhie blind/ vnd
wissen hie zu nichts zu sagen/ Aber wir Chris-
ten sehen das/ so David alhie gesehen hat/
Wenn dieser König (Christus) komen würde/
so solt Mose/ mit seinem Priesterthum vnd ganz-
tzem Regiment vnd Gesetze/ weichen vnd auff-
hören. Denn es ist auch alles gestellt vnd ge-
richtet/ auff diese person/ Er sol der Man sein/
der nicht heiße/ wie Moses (spricht die Epistel
zun Ebreern am. 3) Knecht im hause/ sondern
der Herr selbst/ Denn was Mose geordnet
hat (wie wol es aus Gottes befelch geschehen)
hat er alles nur auff den zukünfftigen Christum
gethan/ vnd dadurch das volck zugerichtet
vnd bereitet/ das er darin/ als inn seinem Hau-
se wonete vnd selbst regierte/ Darumb wenn
der selbe da were/ solt beide Mose gesetz vnd al-
les im weichen/ vnd auff sehen/ was der Herr
machen würde/ dem es Gott gar inn die henn-
de gegeben hat/ Darumb gilt wider in kein
Mose noch Priesterthum nichts/ Sondern im
sollen vnd müssen sie alle (als dem rechten
Herrn) die schlüssel vberantworten vnd dies-
nen/

Moses und Christus

nen / Vnd Mose sagen / Ich bin nicht ewer
Derr / sondern dieses D^{er}rn knecht gewest/
Also auch Aaron sage / Ich bin wol Doher
Priester (aus Gottes befehl) Aber mein Pries
sterthumb gilt nicht weiter / denn auff diesem
D^{er}rn / Nu dieser Kompt / sollen ich vnd alle
in / als den rechten Hohen Priester / annemen
vnd ehren.

Also solten / zur zeit Christi vnd der Apoa
stel / die Hohen priester vnd gantze Synago
ga auch gethan haben / Vnd vnser Juden auff
diesen tag noch thuen / gegen diesem D^{er}rn /
Nu aber faren sie zu / vnd wollen jr Mosisch
vnd Leuitisch Priesterthumb ewig erhalten /
wider diesen Christum . Vnd weil wir Chris
stum glauben vnd halten (wie dieser Psalm
sagt) das er allein sey / zu gleich ewiger König
vnd Doherpriester / verdamnen sie vns / als die
Mosen vnd die Schrift nicht halten / So sie
doch öffentlich widder jren eigen König vnd
Propheten David (ja im grunde / widder alle
Schrift / so von diesem Christo geweissagt)
lestern vnd toben .

Es ist aber jnn diesem Vers gnußsam anz
gezeigt / das dis Priesterthumb Christi / sol ein
new vnd viel ein ander Priesterthumb sein / wes
der jenes im Alten Testament war / Aaron vnd
seines Geschlechts / Denn er schweiget dessel
ben gar stille / vnd nennet gar ein neues / so zu

Der zeit / gar nicht im brauch gieng / noch be-
kand war / nemlich / Solchen Priester vnd Prie-
ster ampt / das da sey nach der weise Melchis-
Zedeck / Das mus ja ein anders sein / denn
nach der weise Arons / Damit er dennoch A-
aron vnd seinem Priesterthumb nicht zu nahe
greiffet / Lesst jm sein ordnung / weise vnd recht
seines Priesterthums. Weil aber Christus sol
jm einer Person / beide König vñ Priester sein /
vnd gung gesagt ist / das er nicht weltlich noch
leiblicher weise ein König ist / So mus auch
sein Priesterthumb (damit es dem Königreich
gemes / vnd nicht da widder sey) auch nicht
leiblich / sondern Geistlich sein / Sonst kunde
er nicht zu gleich vnd on vnterscheid / beiderley
ampt führen.

Von diesem Priesterthumb / ist viel zu sa-
gen / Denn es ist seer ein reicher Text / so die ho-
hen heubstück Christlicher lere fasset / Vnd inn
der gantzen Schrift nichts tröstlichers ist /
denn was von dem Priesterthum vnser lieben
Christi gesagt wird / Es ist auch dieser Text inn
der Epistel zum Ebreern schon vnd kostlich aus-
gestrichen / Das sie ist / die rechte Glose vñ aus-
legung dieses Psalmen / Vnd inn diesem stück
eine rechte Edle Epistel / vnd des halben wol-
werd / das sie mit gold geschrieben were / Ehe
wir aber weiter danon sagen / wollen wir zuvor
den Text vberlauffen / Vnd erstlich ansehen /
das er spricht.

Der

Der HERR hat geschwo-
ren/ vnd wird in nicht gerewen.

Das mus freilich etwas trefflich grosses
sein / vnd nicht geringe vrsach / das er nicht
schlechts sagt / Gott habe in zum Priester ges-
setzt / Sondern zeucht hie zu / einen Göttlichen
Eid / das ers geschworen vnd mit tewrem Eid
versichert habe / Dieses wort brauchet er / erst-
lich / wider sein eigen volck / die Jüden / Weil er
wol gesehen / das sie sich feindlich hieran stof-
fen / vnd gar schwerlich glauben würden / ja der
mehr teil dawider lestern / vñ trotzen auff Gots
tes gebot vnd ordnung von irem alten Priesters-
thumb / Es sey nicht möglich / das Gott solt
widder sich selbs reden / vnd seine eigen ord-
nung vmb stossen / Darumb müsse es Gott
nicht gesagt haben / oder ihe nicht Gottes me-
nung sein.

Die wider spricht er / Das es Gott nicht
allein gesagt (wie es droben vom Königreich
lautet / Der HERR sprach zu meinem HERR-
ren) sondern einen Eid dazu geschworen / vnd
also / das es vnwiderrufflich vnd vngewen-
dert / also bleiben sol / Vnd alle welt (sonder-
lich seine Jüden) wissen sollen / das es sein ern-
stliche vnd endliche meinung ist / das sie diesen
Priester sollen annemen / Ob sie auch jr Leui-
tisch Priestertum darob müsten faren lassen /
(wie

(wie es denn von jm selbs gefallen ist / vmb
jres halsstarrigen widersetzens vñ tobens wil-
len / damit sie es meineten / widder Christum zu
erhalten) Wo nicht / so sol es doch gleichwol
fort gehen / vnd sie (so in nicht angenommen)
keine entschuldigung haben / Vnd vergebens
hoffen vnd harren / das es Gott mit jnen an-
ders mache / vnd jr voriges Königreich vnd
Priesterthumb widder anrichte / Wie sie denn
nu vber fünfzehen hundert jar / vnd noch jmer
fort / vergeblich harren / vnd warten.

Vns aber ist es / beide / zur lere vnd zum
trost also gesetzt / Das wir sollen gesichert vnd
gewis sein / das dieser Christus / den wir wis-
sen / das er nach der Schrift aus dem Stam
David geborn / sey warhafftig der König vnd
Priester / so inn der Schrift verheissen ist / Vnd
wir so an in glauben / allein den rechten Glau-
ben / Gottes dienst vnd Priesterthumb haben /
vñ die rechte Kirche oder Gottes volck sind / Vñ
das für Gott / kein ander Glaube oder Religion
noch Gottes dienst gelten sol / denn dieses Chri-
sti vnd seiner Kirchen / Vnd dazu den trost ha-
ben / ob wir verfolgt vnd verdampft werden /
vber diesem Priesterthumb vnd glauben / vnd
beide der Teuffel vnd die welt / da wider stür-
met vnd tobet / vnd vnterstehet zu dempffen /
Das er / der solchs gesagt / vnd dazu geschwo-
ren hat / wil auch dis Priesterthumb schützen
vnd er halt

Der rechte Glaube ist
vnd auch der rechte

vnd erhalten / das es die Deltischen pforten nicht sollen vberweldigen / wie wir hernach weiter hören werden / inn dem wort Ewiglich Priester.

Inn sonderheit aber dienet dieser Eid / zu stercke vnd trost der armen betrübtten gewissen / so mit den schweren anfechtungen Gottes zornes vñ verzweuelung / vom Teuffel geengstet / vnd geplagt werden / Das sie dawider einen festen grund haben / vnd (wie die Epistel zum Ebreern sagt) einen sichern vnd festen Ancker vnser seele / darauff sie jr hertz können zu frieden stellen / vnd sich gewislich verlassen / das sie warhafftig einen solchen Dohen Priester an Christo haben / der sie gegen Gott vertritt / vnd das beste für sie redet / Weil Gott solches nicht allein verheissen hat / welches doch garrung were / nach dem er warhafftig ist / vnd nicht liegen kan / Sondern auch mit einem ewigen / vnwiderrüfflichem Eid ertewret vnd besetiget / Auff das wir ja feste daran halten / vnd keine anfechtung noch ergernis vns darvon reissen lassen / Sondern solchen Eid (so die Daestet im himel selbs gethan / vnd nicht wil noch kan wandeln vnd endern) höher vnd tewrer halten / denn alles was vnser augen vnd ohren sehen oder hören / vnd vnser sinne vnd hertze füllen vnd empfinden / Aber hie von hernach weiter.

Es ist auch dieser Eid eben aus den sprüchen oder

Eid m'

Schwere anfechtung

chen oder verheiffungen gefüret / vnd alhie an-
gezogen / welche eigentlich von dem Priester-
thum Christi sagen / Als die ist / so zu Abrahams
ist geschehen / das inn seinem Samen solten ge-
segnet werden alle geschlecht auff erden / Denn
solch segnen / ist eben das rechte Priester ampt
Christi (wie wir hören werden) Solche ver-
heiffung wird zum andern mal / mit dem Eid
von Gott bestetigt / Gene. 22. da er spricht /
Bey Mir selbs habe ich geschworen / das
ich deinen Samen segenen vnd mehren wil /
Vnd inn deinem Samen sollen gesegnet wer-
den / alle Volcker auff erden / Darumb auch
solcher Eid / oft inn der Schrift angezogen /
Vnd die Epistel zum Ebreern am. 6. den selben
reichlich vnd gewaltiglich austreicht / zu trost
der glenbigen / wie du da selbs lesen magst.

Dis ist ein stuck / so dis Priesterthumb
Christi herrlich vnd gros machet / Das er von
Gott geweihet / vnd zum Priester gesetzt wird /
durch viel einen andern herrlichen beruff vnd
Salbung / denn Aaron vnd andere Priester /
nemlich / mit dem teuren Eid / der in ausson-
dert vnd hebt fur allen / das sein Priesterthumb
allein fur Gott alles thun vnd gelten sol / Das
ander ist so er spricht.

Du bist

Du bist ein Priester ewiglich/ nach der weise Melchizedek.

Diemit setzet er ein klare vnterscheid / zwis-
schen diesem Priesterthumb Christi / vnd dem
alten Levitischen Priesterthumb / Reisset vnd
bricht also durch den gantzen Mosen / gehet da-
rob hin / als wolle er nichts dauon wissen / Ja
er hengt zu vleis diesen zusatz (Nach der weise
Melchizedek) hie zu / das nicht imand wehne
vnd irre / als solle Christus ein Priester sein /
wie Aaron / vnd solche weise des Priester-
thumbs halten / wie im Gesetz befolen vnd ge-
ordnet war.

Das ist abermal ergerlich zu sagen vnd zu-
horen dem Jüdischen volck / welche hatten den
trotz vnd zeugnis der Schrift / das jr Priester-
thum von Gott selbs eingesetzt vnd gestiftet /
mit seiner weise vnd ordnung / Vnd ja kein an-
ders war auff erden (on dieses einige) das da
möcht Gottes Stiff / vnd ein recht Priester-
thumb heißen / Vnd dieser David thar alhie
gar ein new frembde Priesterthumb auffwerf-
fen vnd einfuren / dauon kein befelch noch stift-
tung inn der Schrift ist / on das inn der Disto-
rien von Abraham (so langest zuvor gesche-
hen / ehe das Gesetz vnd desselben Priester-
thum gegeben) eines Priesters gedacht wird /
der Melchizedek geheissen / Aber sonst nirgend
Xij nichts

nichts gesagt/ das widerumb ein solcher Prie-
ster vnd Priesterthumb auff komen sollt/ Vnd
scheinet bey den Jüden/ solches so von dem
Priester Melchizedeck geschrieben/ nu mehr
vnnutz vnd vergeblich sein/ als das nu lengst
veraltet/ vnd sie dafür ein ander besser Priester-
thumb haben/ von Gott gefasset vnd bestetigt/
Das sie freilich nichts aus diesem Text gewunst
zu machen/ anch noch nicht wissen/ was diese
weise odder ordnung Melchizedeck sey/ Aber
widerumb scheinet vnd ist klar/ das der Pro-
phet die Schrift viel anders vñ mit geistlichen
augen angesehen / Vnd vns anch also hinein
weist / das wir sie lernen recht ansehen vnd
verstehen/ Zeigt den rechten griff/ wohin alle
schrift furnemlich deutet vnd zeiget/ nemlich/
auff diesen verheissenen Christum / Darumb
müssen wir diese Historia von Melchizedeck
anch ein wenig ansehen.

Genesis Cap. 14 schreibt Moses/ von
der wunderbarlichen schlacht vnd Sieg/ den
der Patriarch Abraham begangen/ an vier (zu
der zeit) mechtigen Königen / Welche waren
ins Land gefallen zu Sodom vnd Gomorra
(darin sein Vetter Loth wonete) vnd hatten
weit vnd breit alles geschlagen / funff Könige
mit Landen vnd Leuten geplündert/ vnd was
sie kriegten gefangen hinweg geführt/ vnd vnter
den selben anch Loth Abrahams Vetter/ mit
Weib vnd

*Historia von der
wunderbarlichen schlacht
vnd Sieg Abrahams*

Weib vñ Kinden/ Da aber Abraham solchs ge-
sagt ward (der die zeit zu Hebron wonete/ als
ein Gast vnd frembdling) rüstet er seiner eigen
Knechte/ dreyhundert vnd achtzehen/ vnd auff
sein eigen solt vnd fahr/on frembde hulffe/jagt
den vier Königen vnd alle irer macht nach/bis
gen Dan/ vnd von dannen bis gen Damascon
(fast inn funffzig oder sechzig deutsche meilen)
vñ schlug sie/erobert vnd bracht grosse Beute/
vnd die gefangnen/mit Weib vñ Kind/ vnd als
er Dabe wider/ Da er nu von solcher schlacht
wider kompt/vnd der König von Sodom im
entgegen kam/in zu empfangen/trat erfur auch
Melichizedeck der König zu Salem (soher-
nach Jerusalem hies) welcher war ein Priester
des Höhesten (spricht der text) vnd trug erfur
Brot vnd wein/fur Abraham vnd sein Volck/
vnd Segenet in/Widerumb gab im Abraham
den Zehenden von aller Beute.

Wer dieser Melichizedeck gewesen sey/will
ich itzt nicht streiten/ S. Hieronymus schreibt
aus den alten Ebreischen Cerern/das es sey ge-
west der alte Ertzvater Sem der Son Noah/
Welcher zu der zeit der Elteste Vater gewesen/
als der funffhundert jar/nach der Sündflut
gelebet/ Vnd die rechnung gibt / das er seine
Kinder vnd nachkommen/bis ins neunde gelied/
(Genesis am eilfften) vberlebt/Vnd noch funff
vnd dreissig jar/nach Abraham gelebet / bis

Im das funffzigste jar des Patriarchen Ja-
cobs/ Das er zu der zeit/ der Eltste trefflichste
vnd Hoheste Man/ gewesen/ vnd gehalten
von den fromen/ als der zu vor die erste Welt
vor der Sindsund/ vnd viel der alten Veter (als
Benoch vnd Wathusalah) gesehen vnd ge-
höret/ Vnd on zweuel nach seinem Vater
Noah/ von dem er Gottes wort gehört vnd
empfangen/ der Oberst vnd rechter Bapst ge-
wesen/ vnd Gottes wort durch in / zu den an-
dern Vetern (als beide/ zu Abraham vnd Isaa-
ac) geschehen.

Darumb ich auch gerne glenbe/ vnd hal-
te/ das dieser Melchizedek der selbige Heilige
Ertzvater Sem gewesen sey/ Denn solcher Prie-
ster/ des rechten Gottes (wie er hie genennet
wird) hat freilich keiner können sein / denn der
Gottes Wort von den lieben alten Vetern emp-
fangen/ vnd den rechten Gottes dienst/ der sel-
ben getrieben vnd gehört/ Vnd mus nicht ein
geringer man gewesen sein/ das im dieser Eltst-
en Historia sonderlich sein gedacht/ vnd dieser
Namen (Ein Priester Gottes des Höhesten)
im gegeben wird/ Denn es ist die zeit kein grö-
sser herrlicher name vñ ampt gewesen (wie denn
im der warheit kein grosser ehre vñ Herrlicher
Ampt für Gott ist) denn ein Priester sein/ Das
Mose nicht on vrsach diesen sonderlich rümet/
das er sey gewesen ein Priester des höhesten Got-
tes/ als solt er sagen/ Es waren auch viel ande-
re/ falsche

re falsche / Abgottische Priester (wie allzeit in
der welt gewesen sind / von Cain an welcher der
selben anfang gewesen) Aber dieser war zu der
zeit der rechte Priester / so Gottes wort vñ rechs
ten Gottes dienst geleret vnd getrieben .

Das er aber Melchizedeck genennet wird /
(welches heisset / ein König der gerechtigkeit)
solchen namen hat er von seinem ampt / das er
die Leute mit Gottes wort regieret / geleret vnd
dazu gehalten hat / wie sie für Gott vnd der
welt recht leben sollten / wie auch S. Peter fast
diesem gleich / Noah einen Prediger der gerech
tigkeit nennet. 2 Petri 2. Vnd die fromen leute
mit dem namen diesen Sem / also geehret vñ ge
rühmet haben / das er vnter den andern / welche
waren eitel Gottlose Tyrannen vnd böse leute
(wie Nimrod zu Babel / vnd die zu Sodom
vnd Gomorra beschrieben werden) allein
ein König der gerechtigkeit billich heisset / Vnd
on zweifel darumb auch in so langes leben
von Gott gegeben ist / das durch in Gottes
wort vnd die Kirche zu der zeit erhalten würde.
Aber sonderlich hat er mit diesem namen / den
Nern Christum müssen deuten (wie zu N. Ebre
ern am .7. dieser name angezogen wird) als
der da ist der rechte König der Gerechtigkeit /
der vns durch sein Priesterlich ampt regieret /
das wir für Gott durch in / von sünden vnd des
Teuffels gewalt erlöset / zu ewiger gerechtig
keit komen .

M. S. 3. d. 16

2 pet. 2.

1. pet. 2.

Zur ewigen gerechtigkeit

Na

In diese Historia odder geschicht/hat die
Epistel zum Ebreern mit vleis angesehen/ vnd
darans diesen Text (Du bist ein Priester nach
der weise Melchizedek) ausgelegt/ Vnd die
vnterscheid/zwischen dem Priesterthumb des
newen vñ des alten Testaments/ gezeigt/ Vnd
schlenst/ das dis Priesterthumb Christi (so
durch den Melchizedek fur gebüdet) viel hö-
her vnd besser sein mus/denn das Leuitische/
Erslich daher/ das dieser Priester Melchize-
deck/den Patriarchen Abraham segenet/ vnd
den Zehenden von im nimpt/ Denn weil der
so gesegnet wird/geringer vnd weniger ist/wer
der so in Segenet/ vnd nicht der grosser
dem geringern/ sondern der vntherthan dem
grossern/den Zehenden pflegt zu geben/ So
mus dieser Melchizedeck mehr vnd grosser
sein/denn Abraham/ Ist er aber grosser denn
Abraham/ so mus er auch grosser sein / denn
Aaron/ Denn Abraham ist ja der höheste Man
vnter allen denen / so die Jüden Konnen rüh-
men/ als das Deubt vnd quell/ odder Stam
vnd wurtzel des gantzen Volcks/ vnd ja auch
grosser / denn Leui vnd Aaron / welche aus
seinem blut vnd fleisch geboren/ Darumb so
mussen alle die von im Konnen (auch Leui mit
seinem Priesterthumb) vnter diesem Melchize-
deck sein/ der da jren Ertzväter vnd Höhesten
Man segenet / vnd den Zehenden von im
nimpt/ Ja sie sind selbs jnn Abraham verze-
hendet/

hendet (spricht die selbige Epistel) da sie noch
inn seinen Lenden/vnd nicht geborn waren.

Zum andern/hat die selbige Epistel auch
das gemerckt/ das dieses Priesters Melchizedek / also kurtz gedacht wird/ vnd nichts von
im gesagt/woher er komet/oder wo er blieben
sey/ Sondern weder anfang noch ende seines
geschlechts vñ herkomens gemeldet/So doch
von Aaron alles mit vleis geschrieben/vnd sein
gantzes geschlecht von Abraham her/Klar vn-
terschiedlich ab gerechnet / Item/ wie er zum
Priesterthumb beruffen vñ gesetzt /ja auch wie
er gestorben/vñ auff wen das Priestertumb ge-
erbet hat/ Solches hat dieser heilige Prophet
auch angesehen /vnd das wörtlin (Ewiglich
Priester)daber gefüret/ Das/ gleich wie man
dieses Melchizedek kein Vater vnd Mutter/
anfang noch ende findet (nicht das er kein Va-
ter vnd Mutter gehabt / sondern das danon
nichts geschrieben wird) Also sey Christus
(welcher durch jenen fürgebildet ist) warhaff-
tig ein solcher Priester / der da nicht angefan-
gen hat / noch auch ein ende haben sol / Son-
dern von ewigkeit ist vnd inn ewigkeit bleibt &c.

*die selbige Epistel in
eroglet / 11715 d. 10. 10 /
v. 10. 10. 10. 10 /
v. 10. 10. 10. 10*

Die sollten die Jüden die augen auffge-
than haben / vnd recht inn die Schrift gese-
hen/ so würden sie wol gemerckt haben/das jr
Leuitisch vnd Arons Priestertumb/ mit sei-
nen nach

nen nach komen / nicht das rechte bleibende
Priesterthumb were / Sondern eines andern
Priesters vnd Priesterthumbs warten solten/
welches höher vnd besser sein würde/denn bei-
de / jr zeitlich Königreich vnd Priesterthumb/
vnd alle jr Vorveter gewesen. Denn hiemit (das
er Christum heisset / ein Priester ewiglich nach
der weise Melchizedek) hebet er ihenes alles
auff / vnd wirffts jm vnter die füsse / Sintemal
das wort (Priester nach der weise Melchizedek / als durch den Abraham gesegnet ist) set-
zet in (wie gesagt) vber Abraham vñ sein gan-
tzes Volck / auch vber den König David / Aber
das wörtlin / Ewiglich / das hebet in nicht al-
lein vber Abraham vnd David / sondern vber
alle Könige vnd Königreich / ja vber Himel vnd
erden / Denn es zeigt vnd erweist / das er müs-
se nicht allein ein warhafftiger Mensch sein /
(welches das wort / Priester / mit sich bringet)
Sondern müsse auch warhafftiger Gott sein /
weil er on anfang vnd ende ist / vnd eher denn
beide Abraham vnd David gewesen / Wie er in
auch droben seinen VERN genennet hat / so
lange zuvor / ehe er geporn ward.

Nu das ist von der Person dieses Priesters
gesagt / das er ein ander Man ist / denn Aaron/
Abraham vnd das gantze Jüdische volck /
Wir müssen aber auch die vnterscheid des
Ampts ansehen / zwischen Arons vnd Chri-
sti Pries

si Priesterthumb / Das zeigen auch die wort
(nach der weise Melchizedek / das ist / also
wie von Melchizedek geschrieben vnd gelesen
wird) Denn also stehet danon (wie gesagt)
Genesis am .14. da Abraham von der Schla-
cht komen / die er an den funff Königen ero-
bert hatte / da trug dieser Melchizedek brot
vnd wein erfür / Vnd als er war ein Priester
Gottes / segenet er Abraham / mit einem schö-
nen herrlichen Segen &c.

Die sind vnser Papisten inn den Text ge-
fallen / vnd nichts anders darin angesehen/
weder das da stehet / von Brot vnd Wein/
Denn da sie die selben wort ersehen / hat inen
flugs dieser Text müssen dienen / zu irer Opffer
Messe / Daben da zu dem Text gewalt gethan/
inn der Latinschen dolmetschung / vnd für
das wort / Proferens / Offerens gelesen / Das
das wort / Trug erfür / hat inen müssen / Opff-
ern heissen / Denn der Text sagt nicht / das er
geopffert habe / Sondern da Abraham mit
seinem Volck / als dreyhundert vnd achtzehn
man / vnd die gefangen so er wider bracht / von
der langen reise / müde vnd hungerig waren /
hat er seinen Keller vnd Küchen auffgethan /
brot vnd wein gebracht / vnd sie gespeiset vnd
erquicket / Da hörestu ja nichts vom Opffer /
das er für seine person gethan / Sondern das er
dem Volck zu essen vnd trincken geben habe /

Wie denn auch Christus das heilige Sacra-
ment seines Leibs vnd Bluts im Brot vnd
Wein/den Christen also eingesetzt/ das sie sol-
len zu samten komen/nicht dasselbe zu opffern/
(welches er allein / als der rechte Hoher Pries-
ter ein mal am Creutz geopffert hat) sondern
mit einander zu essen vnd trincken / Daher es
Sanct Paulus des D^{ER}rn Abendmal nens-
net 2c.

• Aber solcher heilsamer brauch des heiligi-
gen Sacraments / hat sich durch den Pappst
vnd seine Kotten müssen also verkeren vñ schen-
den lassen / das er damit seine lesterliche Ab-
götterey vnd Ertzgrewel (als der rechte Wid-
derchrist) inn der heiligen Stedt (das ist/ inn
der Christlichen Kirchen) stiftet vnd auff rich-
tet/ Denn er dadurch seine eignen Pfafferey an-
gerichtet/widder dieses heilige Priesterthumb
Christi/vnd sein Dpffer/durch seine gecresen-
te vnd geschmirte pletting/ Das sie das Sa-
crament nicht den Christen inn gemein zu essen
vnd trincken geben solten/wie Christus gethan
vnd zu thun befohlen hat / Sondern dasselbe
zu sich allein reißen vnd opffern/ Denn der ge-
meine Christliche brauch des Sacraments/so
es nach Christi einsetzung den Leyen gereicht/
(one das sie den selben die einegestalt mit frenel
vnd gewalt genomen) hat nicht müssen Mes-
se gehalten noch geopffert heißen/sondern als
lein das Sacrament empfangen / Vnd Gott
sey ge

sey gelobt / der sie dafür behütet / vnd doch bey
jnen das Sacrament inn sein rechten branch
behalten hat / Aber der Pfaffen werck / so sie
auff dem Altar / Brot vnd Wein gehandelt /
vnd für sich selbst allein behalten / hat müssen
das tegliche Opffer sein / für die gantze Chris-
tenheit / vergebung der Sünde zu erwerben /
Gerade als hette Christus solchs nicht gethan
am Creutz / vnd sein Opffer solt nu nimer gel-
ten vnd nichts mehr sein / Vnd das das schend-
lichste ist / haben sie einen öffentlichen Jar-
marckt aus der Messe gemacht / da sie solch
Opffer beide / den Lebendigen aufferden / vnd
den Todten inn das ertichte Fegfeuer verkauf-
ft haben / Vnd Summa / wie der Prophet
Daniel geweissagt / ein solchen Abgot daraus
gemachet / dem sie vmb Gold vnd Silber ge-
dient / vnd ein rechter Gletschlund worden /
der aller welt güter / zu sich gerissen / vnd jnen
zu geworffen hat &c.

Aber widder diesen greuel / der Pfaffen
Messe / habe ich anders wo gung gesagt vnd
geschrieben / Die sollen wir sehen / was das
rechte Priesterthumb Christi sey / Nach der
weise Melchisedek / Welches ist viel ein an-
der / höher vnd besser Priesterthumb / denn
Mose vnd Aarons (welches doch auch von
Gott selbst eingesetzt) Freilich auch viel besser
denn des Papssts vnd seiner Pfaffen / welche
jnen ein eigen Priesterthumb machen / on (ja

Vij wider)

*im öffentlichen jarmarck
auff des Altars opffer gemacht*

erwerben figurieren

als pflanz

widder) Gottes vnd Christi ordnung vnd be-
selb/ vnd inn dem nichts besser sind (wil nicht
sagen/ erger) weder der Weiden vnd Türcken
Pfaffen. Die vnterscheid aber/ zwiffchen die-
sem Priesterthumb Christi vnd Aarons/ stehet
inn dem. Erstlich/ das dieses ist/ ein ewig Prie-
sterthumb / welches nimer mehr auff höret/
Gleich wie der Priester selbs (Christus/ durch
Welchizedeck fürgebildet) nach seiner pers-
son ewig ist/ welches von keinem andern Prie-
ster / noch Priesterthumb kan gesagt werden/
Denn Aaron sampt seinen kindern vnd nach-
kommen/ haben alle müssen sterben/ vnd die ver-
heiffung nicht gehabt/ das es solt ewig weren/
wie es auch nicht kund/ weil es nur für das ei-
nige Volck der Jüden war eingesetzt / vnd mit
eufferlichen / vergen gleichen dingen / zuthun
hatte etc.

Zum andern / wird inn der geschicht von
Welchizedeck auch dis angezeigt/ das er nicht
nach dem Gesetze (wie Aaron sampt seinem
geschlecht) ein Priester gewesen/ Sondern lan-
ge zeit zuuor vnd ehe das Gesetze gegeben ist/
Vnd also ein ander Priester Ampt füret/ wel-
ches ist nicht das Gesetz predigen/ Sondern
stehet inn dem/ das er den Ertzvater Abraham
mit allen so von jm komen sind/ Segenet/ das
ist/ Gottes gnade/ heil vnd seligkeit verkündigt
vnd zu spricht / Inn den beiden stücken ist ge-
zeigt/

zeigt/ das rechte Ampt Christi vnd seines Prie-
sterthums des Newen Testaments / Das
man aber solchs deste bas verstehe / mus man
wissen / Was ein Priester sey / vnd worin das
Priester ampt stehe / odder was dazu gehöre/
Das wollen wir kurtzlich sehen .

Ein Priester heisst ein solche person (wie
in die Schrift malet) der da von Gott dazu
gesetzt vnd befehlet hat / das er zwischen Gott
vnd den Menschen handle / Also das er von im
ausgehe / vnd sein Wort vns bringe vnd Lere /
Vnd widerumb / gegen Gott trete / vnd für vns
Opffere / vnd Bete zc. Darumb sind dreyer-
ley stück / so zum Priesterampt gehören /
Nemlich / Gottes wort Leren oder Predigen /
Opffern / vnd Beten zc. Welche alle drey inn
der Schrift offte vnd viel angezogen werden.
Wer nu solch Ampt nicht füret / vnd doch wil
ein Priester oder Bapst heissen / der ist des schö-
nen herrlichen namens nicht werd / Wie vnser
Bapst Carnen vñ Nicklas Bischone / mit irem
geschmürten vnd beschornen hauffen sind /
Welche diesen eddlen namen / mit irem gantzen
wesen vnd leben / nur schenden vnd vnehren /
das er nicht so hoch vnd hehr gehalten wird /
als er solt gehalten werden / Den es ist allzeit ge-
west / vnd solt billich noch sein / der aller hêhest /
herrlichste namen vnd titel / so auff erden kan
genennet odder gerühmet werden / vnd die
hêchste

Was paster

ist die - s - re

Wap

höchste ehre nehest der Göttlichen Majestet/
Denn es ist auch Gotte die nebeste Person/so
er selbst am höchsten ehret vnd rühmet/ Das
her auch/ die Priester durch Malachia am 2.
Gottes Engel genennet werden/da er spricht/
Des Priesters lippen sollen die Lere bewahren/
das man aus seinem munde/das Gesetz suche/
Denn er ist ein Engel des HEREN / als der
von Gott selbst gesand/ vnd von ihm den beruff
vnd das Ampt empfehet/ die Leute zu Leren/
Vnd widerumb sein Opffer vnd Gebet/ für die
Menschen/hinauff für Got bringet vnd tregt.

Zweyweckig lere/ lere

So ist nu das Erste Ampt/so zu einem
Priester gehöret/ das er von Gott selbst beruff
fen/geweiht vnd gesalbet sey/die leute zu Lere
ren / solche lere vnd wort/das do nicht sein ei
gen / sondern Gottes wort ist / Es muss aber
solche predigt vnd wort sein / das nicht allein
vns Leret (wie Moses mit seinen Priestern)
durch fordern vnd treiben des Gesetzes/odder
der Zehen gepot/wie wir gegen Gott leben vnd
thun sollen / Sondern auch zeige vnd sage/
was vns Gott geben/vnd bey vns thun wolle/
das wir solches thun mögen/ Denn wo allein
das eine stück (des Gesetzes predigt) geleret
vnd getrieben würde / so were vns nichts ge
holffen/vnd das rechte Ampt/ so ein Priester
thun sol (Nemlich/das wir durch ihn zu Gotte
gebracht / vnd bey ihm angenehme vnd heilig
werden)

plein es quibus ad hoc h
sunt subraus de rto
sunt in pte
sunt in pte

werden) nicht ausgerichtet / Denn sintemal
wir die Zehen gebot (welche sind wol ein kost-
liche / Göttliche lere) inn dieser verderbeten/
sündlichen natur / so durch Adams fall auff
vns geerbet / nicht vermogen zu halten / So
were solche predigt vnd fordern (wo es allein
getrieben würde) an vns vergeblich / ja reichet
vns nur zur verdammis (wie S. Paulus sagt/
Das das Gesetze sey der Sünden krafft / vnd
richte nur zorn an) Vnd kondten also nimer zu
Gott komen / noch versönet werden / sondern
wurden nur weiter von jm gesondert.

Sol aber das rechte Priester ampt ausge-
richt vnd volbracht werden / dazu es von Gott
gestiftet vnd geordnet ist / das wir mit jm ver-
sönet vñ eines werden / So mus vns solch wort
gebracht vñ gepredigt werden / das nicht allein
sage / was wir sind / vnd thuen solten (welchs
wir nicht vermügen) vnd also nur zorn verkün-
dige / Sondern auch zeige / wie wir mögen
von der Sunde vnd zorn / darin wir stecken / zu
gnaden vnd gerechtigkeit komen / Darumb
haben Aaron vnd seine Priester / inn dem noch
nicht das rechte Priester ampt gefüret / das sie
das Gesetze gepredigt vnd getrieben / Denn es
ist noch nicht das / so ein Priester thun sol / das
er die leute zu Gott bringe. Wol ist es auch von
nöten zu predigen vnd zu treiben / dazu / das die
leute dadurch lernen jre Sunde erkennen / vnd

*=: was bekennen / thun
und lassen sollen /*

durch desselben schrecken vnd dreyen getrie-
ben werden/ zu süßzen nach der gnade vnd ver-
sönung/ Denn wo die Sünde vnd Gottes zorn
nicht erkand noch gefület wird / da kan man
zur Busse noch zur vergebung/ auch nicht kom-
men/ Darumb auch Christus selbs vnd die
Apostel an der predigt von der Busse anfahen/
vnd damit des Gesetzes predigt bestetigen/ Es
hat auch darumb das Gesetze müssen vor die-
sem Priester Christo furher gehen/ vnd wol ge-
trieben werden / durch Mosen vnd seine Pries-
ter/ bey seinem volck/ damit es auff Christum
bereitet würde .

Vnd ob wol der selben priester Ampt fur-
nemlich war/ das Gesetze treiben/ beide / mit
seinen verheissungen/ vnd dreyen der straffen/
Doch haben sie daneben auch die verheissung
von Christo vnd seinem Euangelio gehabt/
Vmb welches willen zwar auch das gantze
Volck/ mit seinem Priesterthum vnd gantzem
Gottes dienst / von Gott erwelet vnd anges-
sondert war/ das darin solche verheissung des
zukünfftigen Christi vnd seines Euangelij be-
halten würden/ bis das er selbs keme/ vnd das
selbige inn alle welt ausbreitete / Wie wol
solch Lere ampt / mehr durch die Propheten/
denn durch die Priester bey inen ist ausgerichte
worden/ Welche Gott sonderlich dazu erweckt
vnd gegeben/ das sie beide des Gesetz predigt/
nach seinem rechten brauch vnd werck/ Nem-
lich/ die

lich / die Sünde zu straffen vnd zur Busse zu
treiben / gefüret / vnd darneben die verheissung
von Christo (den Vetern gegeben) weiter aus
gestrichen / vnd von seinem rechten Priester
thumb herrlich geweissagt vnd verkündigt /
also das sie inn dem stück das rechte Priester
amt gefurt / haben / Die weil sind die andern
Leutlichen Priester allermeist mit irem opffer
vnd eusserlichem Gottes dienst vmbgangen /
Welches waren nicht anders / denn schatten
vnd bilde des zukünfftigen Priesterthumbs
Christi vnd seines opffers / Vnd war inen auch
darumb der Priesterliche namen gegeben / inn
solchen bilden vnd schatten anzuzeigen / das
der rechte Priester / der verheissene Christus solt
komen / der durch sein Opffer alle menschen
versönnen / vnd solchs inn alle welt würde durch
das Euangelium predigen vnd auslassen / Da
rumb auch solch eusserlich Jüdisch Priester
thumb / nach dem Christus selbs komen ist /
gar auff gehört hat.

Aus dem sihestu / das eigentlich das rechte
Priester amt ist / das Euangelium predigen /
Welches ist nichts anders / denn eine öffent
liche predigt / von Gottes gnaden vnd verge
bung der Sünden / welche von Christo selbs
befolen / öffentlich inn gemein vnd allenthal
ben zu verkündigen vñ zu geben / allen die an in
glauben / Vnd dis heisst das rechte Amt des

Newen Testaments / solchen befehl vnd ampt
von Christo gegeben / haben vnd füren / Verge
bung der Sünde zu verkündigen / Vnd also
solch Priester ampt eigentlich Christo selbs zu
stehet / vnd gar von im her quillet vnd fleusst /
Denn er ist auch selbs allein die Person / dar
umb vnd von welches wegen / vns Gottes gna
de vnd vergabung geschenckt wird / So hat er
auch inn eigener Person / solch offentlich Pres
dig Ampt des Euangelij / auff erden angefan
gen vnd gefurt / vnd den Aposteln inn alle welt
aus zu breiten befolhen / bis an den Jüngsten
tag / Vnd selbs der Dohe Priester ist / von dem
dis Predigampt allein her gehet / auch allein
von im predigt / Das im Newen Testament /
kein Priesterthumb sol sein noch gelten / so aus
ßer im / odder anders denn von im predigt.

Solch Priester ampt ist nu gezeigt durch
den Melchisedeck / Gene. 14. Capit. inn dem
das er Abraham segenet / Also / das er nicht
allein ist ein Figur oder Bilde Christi vnd seines
Priesterthumbs / Sondern eben das selbige
Ampt warhafftig geübet hat / als ein Prediger
des Euangelij / Vnd daher auch ein Priester
Gottes genennet wird / da doch Arons Pries
terthumb noch nicht war / Denn das er Abra
ham Segenet / ist nichts anders / denn das er
im Gottes gnade / hülffe vnd schutz von Gott
verheisset vnd zu spricht / Vnd solchen Seg
gen nimpt

gen nimpt er eben aus der Verheißung/ so zu
Abraham geschehen war/ von Christo/ das
von im solt geborn werden der Samen/ inn
welchem alle welt solt gesegnet werden/ Weil
er solche verheißung hatte/ vñ daran gienbete/
spricht Melchisedeck zu im / Gesegnet bistu
Abram dem Höhesten Gott / vnd gelobt sey
Gott/ der deine feinde inn deine hand geschlo-
ssen hat &c. Vnd Abraham auch solchen Seg-
gen also angenommen / vnd gegienbet hat/ als
eine solche Predigt/ die jme vergebung der
Sunde/ gnade vnd hülffe/ von Gottes wegen
verkündigt/ Solche predigt ist darnach also
fort blieben vnd gangen/ von Abraham auff
seine nachkomen/ Isaac/ Jacob vnd durch alle
Propheten vnd Heilige Veter / so diese verhei-
ßung des Segens inn Christo/ gepredigt vnd
getrieben / vnd alle durch den glauben der sel-
ben erhalten sind/ bis das Christus komen vnd
solchs erfüllet/ was von im gegienbet war/ vnd
darnach also öffentlich inn die welt hat lassen
Predigen/ das es fort hin allenthalben erkand
vnd gegienbet würde.

Das ist genug von dem ersten stück/ des
Priesterlichen Ampts. Des gleichen sind auch
die andern zwey/ Nemblich/ Opffern vnd Bes-
ten/ Denn ein Priester ist dazu gesetzt (spricht
die Epistel zum Ebreern am 5.) das er opffere
für die Sünde der menschen/ damit er jnen ver-
sönung vnd vergebung bey Gott erlange/ Vnd

*Verheißung Abrahams
mit gläubigen jassen*

al. 100. 101.

solch Ampt/sonderlich von Gott durch Mo-
sen/ Aaron vnd seinen Söhnen befohlen ward/
Denn das Predigampt (wie jtz gesagt) ist
mehr durch die Propheten / denn durch sie ge-
trieben. Dis Ampt gehöret auch eigentlich
Christo zu / vnd bleibet auch allein auff seiner
Person/das er selbs/als der HohePriester/das
opffer thun mus/für vnser Sünde/damit wir
Gotte versönet würden/ Denn es ist kein ander
Person noch Opffer/dadurch die Sünde könn-
ne weg genommen vnd getilget werden / wie die
selbige Epistel gewaltigllch beweiset / am 10.
Capitel/ das Aaron mit seinem Opffer / nicht
hat die Sünde getilget / weil es vnmöglich ist
(spricht er) durch Ochsen vnd Boocks blut/
die Sünde weg zu nemen/Vnd er selbs/sampt
den andern Priestern / nicht on Sünde war/
noch sein kondte/das sie jmerdar mussten auch
für sich selbs Opffern / vnd Er alle jar auff's
newe/für seine Sünde mit blut jnn das Weili-
ge gehen / damit sie bekenneten/ das sie noch
nicht von Sünden los noch rein sein kundten/
so lange sie lebeten &c.

So aber diese Priester mit irem Opffer/
da doch beide/Personen vnd Ampt/von Gott
befohlen vnd gestiftet war/nicht haben mögen
Sünde weg nemen / vnd vergebung bringen/
Viel weniger kan durch einig menschen werck/
eigen erwelte Gottes dienst/Pfaffen Messe/
vnd

vnd Moncherrey / fur die Sünde bezalt vnd ge-
nung geethan / oder vergebung erlangt worden /
Dazu der Papsst sein eigen Priestertum felsch-
lich vnd lesterlich / wider Christum auffgewor-
ffen vñ gerhümet hat. Aber dieser Christus ist
der ewige Priester / von Gott dazu gesetzt / das
er vns gegen Gott versöhne / vñ vergebung erlan-
ge / vnd hat nicht aus eigenem furnemen oder
andacht / sondern aus Gottes befehl / vnd ge-
horsam sein opffer gethan / Daher er auch das
gewisse zeugnis hat / das sein Opffer Gotte an-
geneme vnd wolgefellig ist / die weil er ist on
alle sünde vnd schuld / das alles was er thuet /
fur Gott köstlich ist / vnd jm hertzlich wolges-
fellet / Darumb ist es viel ein ander Opffer /
denn ihener Priester war / mit irem Ochsen
vnd bocks blut &c. welches war (wie gesagt)
allein ein furbilde / Weil aber darin gezeiget /
das keine versöhnung oder vergebung bey Gott
on blut vnd tod geschehen künde / wie die Epi-
stel zun Ebreern am 9. sagt / So hat dieses
Priesters Christi Opffer / auch müssen durch
blut vergiessen / nicht eines frembden / sondern
seines eigenen vnschuldigen bluts geschehen /
Solchs hat er ein mal geopffert / fur aller welt
Sünde / durch seinen tod am Creutz / welches
war der Altar / darauff er solch lebendig / hei-
lig Opffer / seines leibes vnd bluts / Gotte dem
Vater fur trug / mit hefftigem gebet / grossen
geschrey / vñ heissen engselichen threnen / durch
das feur

von f. und v. 18. 19.

von 18. 19.

das feur der grundlosen liebe/ so aus seinen
hertzen brandte/ verzeret

Das ist das rechte Opffer/ so aller welt
Sünde auff ein mal weg nimpt vnd tilget/ vnd
eine ewige versöndung vnd vergebung bringet/
Das sol man mit allen ehren rhümen / hoch
vnd gros machen / Sonderlich wider ander
falsche Lügen Opffer/ vnser eigen werck/ zu ver
leugnung vnd lesterung dieses Opffers ertich-
tet/ Denn dis ist auch der Priester/ der da wol
mag ein Priester heissen für allen/ Wer wil od-
der kan den selben hoch gnug heben vnd preis-
sen/ der da heisst vnd ist/ warhafftiger einiger
Gottes Son? Der hat sich selbst williglich
vnd vmbsonst dahin ins mittel gesetzt/ zwiffel-
en Gottes zorn vnd vnser Sünde / vnd zum
opffer odder bezalung dargegeben/ durch sein
blut vnd tod/ vnd damit diese beide / so weit
vnd hoch vberwogen/ das keine Sünde/ zorn/
helle noch verdammis/ so gros vnd schwer sein
kan/ dis heilige Opffer ist noch viel höher vnd
größer.

Also hat er auch das dritte stücke des Prie-
ster Ampts erfüllet/ welches ist Beten / Da er
neben vnd vber seinem Opffer auch sein Gebet
zu Gott dem Vater für vns alle gethan / Wie
auch Jesaias am 53. von solchem seinem Prie-
ster ampt sagt / Er hat vieler sünde getragen/
vnd für die Vbeltheter oder Sünder gebeten/
Vnd

Vnd zun Ebreern am 5. Er hat am tage sei-
nes fleisches/ gebet vnd leben geopffert/ vnd
ist auch erhöret / darumb das er Gott inn eh-
ren hatte/ Denn solches hat jm auch allein ge-
büret/ weil Er allein der war/ so on mittel fur
Gott treten kunde/ vnd recht vnd macht hatte
zu beten/ Vñ auch allein dis zeugnis hatte/das
sein gebet solt erhöret vnd ja sein/ weil der Va-
ter von jm spricht/ Dis ist mein lieber Son/an
dem ich wolgefallen habe zc. Also hat er fur
die gantze Christenheit/das wunder schon vnd
hertzlich gebete gethan / Johannis am 17.
Vnd durch solch gebet vnserworben vnd mit-
geteilet/die krafft vñ verdienst seines Opffers/
Nemlich/vergebung der Sünden / gerechtiz-
keit vnd ewiges leben zc. Vnd solch Gebet
ewiglich gilt/ vnd seine krafft wircket/bey der
gantzen Christenheit. Item/er füret dis Ampt
noch jmerdar / das er fur Gott vnser Mitler
vnd fursprecher ist / Wie S. Paulus zun Rö-
mern am 8 sagt.

Denn ob es wol gnug ist/ das er das Op-
ffer ein mal volnbracht/fur aller welt Sünde/
bis an den Jungsten tag / Doch weil wir
noch jmer inn sünden vnd schwach sind/mus
er vns on vnterlas gegen dem Vater vertreten
vnd verbitten / das vns solche Sünde vnd
schwacheit nicht zu gerechnet werde / vnd da
gegen stercke vnd krafft des Weiligen Geists
geben / Denn darumb ist er hinauff gen his-
mel ge-

mit gefaren/ vnd sich zur rechten hand Gottes
gesetzt/ das er vns durch sein fürbitt ewiglich
inn gnaden bey Gott behalte/ dazu krafft vnd
sieg gebe/ widder der Sünde schrecken/ des
Teuffels/ der welt/ vnd fleisches anfechtung.
Vnd nicht allein bittet er für vns/ sondern gibt
auch vns/ das wir thüren vnd können/ selbs zu
Gott bitten/ Vnd vnser gebet für Got tregt/ vñ
vns versichert/ das solch gebet vmb seinen wil-
len/ Gott wolgefellet vnd erhört wird/ Wie er
denn verheissen hat/ Was jr den Vater bitten
werdet/ inn meinem namen/ das wird er euch
geben etc.

Sibe / das ist das Priesterthumb dieses
NERN Christi/ welches er alhie nennet/ nach
der weise Melchisedeck/ Das ist/ so nicht allein
wie Aaron vnd sein geschlecht/ mit der Predigt
vnd Lere des gesetztes/ vnd enfferlichem Gottes
dienst/ opffer vnd heiligkeit vmbgeheth/ welches
sind nur bilde vnd zeichen gewesen/ des zukünfft-
tigen / Sondern das rechte Ampt füret/ so ein
rechter Priester führen sol/ Vnd des selben krafft
vnd that beweiset/ das solches warhafftig
durch in gegeben wird/ was inn jenem durch
bilde vnd schatten bezeichnet vnd bedentet ist/
Denn er solch Wort vnd Predigt verkündigt/
darin er vns Gottes gnade/ vnd vergebung der
Sünden zuspricht / vnd also den rechten Prie-
sterlichen Segen vns bringt vnd gibt/ Zu dem
auch das rechte Priesterliche Opffer für vns
geopffert

*Das gebt krafft
sieg wider die
sünde*

*Durch bilde vnd
schatten bezeichnet*

geopffert/welches die Krafft hat/Gotte zu ver-
lönen / vnd vnser Sünde von vns zu nemen/
Vnd daneben auch durch sein fürbit vns ge-
gen Gott vertritt / das wir inn der selben versöz-
nung vnd gnade mögen bleiben vnd erhalten
werden.

Dis Priesterthumb Christi /ist der rechte
hohe trost/für vns arme sündige leute/vnd für
alle betrübtte hertzen / Denn wir darin hören
vnd sehen/das er inn seinem Reich auff erden/
nicht solche treffliche heiligen hat/die da gantz
reine von Sünden/vnd volkomen heilig seien/
Sondern sein Regiment/vnd das aller höbestie
Ampf/so da für Gott handelt/also gethan ist/
das er mit denen vmb gehet/die da inn schwach-
heit/gebrechen vnd Sunder sind/vnd danon
ein blöde/schwer vnd betrübt gewissen haben/
Vnd solche nicht wil von sich stossen/noch mit
inen ernstlich vnd strenge faren / mit dreyen
vnd schrecken des zorns vnd verdammis/Sou-
dern auff's aller freundlichste/ lieblichste vnd
süßest/solche locket vnd reizet zu im zu komen/
vnd bey im trost vnd hülfte zu suchen vnd zu
warten / wie er sagt/ Matthej. 11. Kompt zu
Mir alle die jr mühe selig vnd beladen seid &c.
Item .9. Ich bin komen zu ruffen den Sün-
dern/vnd nicht den gerechten.

Denn ein Priester ist ein solche person/
so allein vmb der Sünder willen eingesetzt ist/
vnd sich der selben annemen mus / das er zwie-

Handwritten notes:
Herr der off. 200
und vng zu h. b. b.
- - -
für gut Anmerk

Handwritten notes:
Matth 11
9

sehen Gott vnd inen ins mittel trette/ vnd sie
versöhne vnd verbitte / Sonst dürfft man eines
Priesters nirgend zu / wo die leute zuvor heil
lig vnd nicht Sünder weren/ für die er opffern
vnd beten müste/ Darumb so wir diesen Herrn
Christum / für einen Priester halten vnd anneh
men wollen/ So müssen wir wol vns für Sün
der bekennen/ vnd glauben/ das er vns darumb
von Gott zum Priester gesetzt vnd gegeben ist/
das wir bey im trost vnd hülffe wider die Sün
de suchen vnd finden sollen / als der sich dar
umb für vns zum opffer gegeben / das er vns
für Gott versöhnete/ vnd zu gnaden brechte/ da
zu durch sein fürbitte/ geist vnd krafft erlange
vn gebe/ das wir der Sünden los werden/ vnd
also zu ewiger gerechtigkeit/ heiligkeit vnd ewi
gem leben komen.

Darumb sollen wir nu lernen/ dieses Prie
sterthumbs also brauchen/ zu vnserm trost vnd
stercke/ durch den Glauben/ der da gewis das
für halte/ das wir warhafftig an Christo ha
ben / einen solchen Hohen Priester / der sein
Wort oder Predigt des Euangelij / das ist /
des Göttlichen Segens vnd der Gnaden/ vns
gibt / vnd damit versichert der vergebung der
Sünden/ vnd Erbschafft des ewigen lebens/
so er durch sein Opffer vns verdienet vnd er
worben hat / Dazu teglich vnd on vnterlas
für dem Vater stehet / vnd das beste für vns
redet/ vnd alle vnser not für in treget/ Vnd ja
des kein

Christus unser opffer
a. 1. 1. 1.

des kein zweuel ist / das solche seine fürbit dem
Vater hertzlich wol gefellet / vnd vns erlan-
get / was er von jm bittet / Zu dem auch vns
solche macht gibt / das auch wir inn seinem
Namen thüren für Gott treten vnd beten / vnd
solch vnser gebete angenehme vnd wolgefellig
machtet / das es erhöret vnd ja sein mus.

Was kan vns nu herrlichers vnd höhers
widerfaren / denn das wir einen solchen Man
zum Hohen Priester haben / der da ist Gottes
Son selbs / inn der Maiestat zur rechten hand
Gottes sitzend ? Vnd was künden oder wol-
ten wir / so wir selbs wünschen solten / größers
vnd bessers begeren / denn einen solchen Mitler
vnd Fürbitter gegen Gott zu haben ? Nu hö-
ren wir / das Gott selbs diesen Christum da zu
gesetzt / ja mit seinem hohen Eid (wie ge-
sagt ist) bestetigt hat / das er sol solcher Hoher
Priester sein / vnd darumb zur rechten des Va-
ters sitzt / das wir ja keines zorns noch vngna-
de sollen fürchten (so wir an in Gleuben) son-
dern eitel Väterliche / ewige Gnade / trost vnd
hülffe / vns zu jm versehen.

Denn wie kan odder solt er diesen Priester
seinen einigen lieben Son nicht hören ? Wie
kan er jm versagen / odder feilen lassen / was er
bittet ? Nu bittet er ja nichts anders / denn für
vns / das wir gnade vnd barmhertzigkeit erlan-

gen/ Vnd wir ja gewis sind/ so wir auch selbs
solchs bitten/ vmb seinen willen/ das es Gotte
gefellig/ vnd gantz gehört ist/ Warumb wol-
len wir denn noch zweiueln oder vns furchten?
Warumb treten wir nicht mit aller freidigkeit
für in/ zu solchem Gnaden stul. Wie die Epistel
zum Ebreern am 5. sagt) vnd vns dieses Do-
hen Priesters hertzlich frewen vnd trösten.

Sehen wir doch/ wie dieser heilige Pro-
phet/ desselben sich alhie frewet vnd rühmet/
Denn er diese wort gewislich redet/ aus reich-
em starckem Geist vnd glauben/ vnd den selben
hiemit bekennet/ das er diesen Christum halte/
für seinen rechten Priester für Gott/ durch wel-
chen er warhafftig vergebung der Sünden/
vñ einen gnedigen Gott habe/ Vnd sich des ge-
tröstet hat/ widder alle schrecken vnd anfecht-
ung/ leiden vnd not / auch dadurch erhalten
ist/ beide inn leben vnd sterben.

Summa / das wir ein mal zum ende ko-
men/ Es ist inn diesem Vers/ da er in nennet/
Priester ewiglich/ oder ewiger Priester/ ein gro-
ßer reichen born/ ja schatz vnd fundgrube aller
Christlichen lere/ verstands/ weisheit vnd tro-
stes / als sonst nirgend inn der Schrift/ an ei-
nem ort so reich vnd vollig bey einander ist/
Denn es ist hierin gantz gegeben (wie gesagt)
die vnterscheid des Alten vnd Newen Testa-
ments/

84. 5.

p. 11. 1. 2. 3. 4. 5.

ments / vnd alles gezeigt / was vnser Glaube
helt vnd leret.

Denn erstlich / beschreibet er (wie droben
auch gesagt) die person dieses Priesters / gar
viel anders / denn aller ander / Nemlich also /
das er ist allein / beide warhafftiger Gott / vnd
warhafftiger Mensch / inn einiger vnzerteiler
person / vnd alles inn gibt / was zu diesen beider
ley natur / Göttlicher vnd Menschlicher gebö
ret / Denn weil er vnser Priester ist / vnd Mittler
zwischen Gott vnd vns / so mus er auch ein
Mensche vnser natur / fleisch vnd bluts sein /
Sintemal (wie die Epistel zun Ebreern am 5.
sagt) Ein iglicher Hoher priester wird aus den
Menschen genomen / vnd gesetzt fur die Mens
schen gegen Gott / Widerumb / weil er ein ewig
ger Priester heisst / als der fur seine person ewig
ist / so mus er warhafftiger Gott sein.

So er aber solt der sein / der vns gegen
Gott versonet / vnd von Sünden hülffe / so
musste er rein / on alle sünde empfangen / vnd ge
boren werden / Vnd doch / so er als der Hohe
Priester / vnser Sünde solt auff sich nemen vnd
dafür bezalen / musste er sein blut vergiessen vnd
sterben / Weil aber inn im die warhafftige
Göttliche natur war / vnd sein Priestertthumb
solt ewig bleiben / kunde er nicht im tode vnd
grab bleiben / sondern hat müssen Auferstes
ten / vnd inn ein ander ewig leben treten / da er
tan dey

Kan bey dem Vater on ende vnser Priester sein.

Zum andern / Weil nu diese person ewig
ist/ vnd lebet/ ein Verr aller creaturn/ vnd als
le ding gewaltiglich inn seiner hand hat / so
mus er auch denen/welcher Priester er ist (nem-
lich/ vns Menschen) solche seine ewige güter
geben/ Nemlich/ das wir durch in haben erlö-
sung von Sünde/ Tod/ vnd aller gewalt des
Teuffels vnd alles bösen/ Dazu auch inn vns
gantz ein newe natur vnd wesen machen/ das
wir auch von den todten auferstehen/ beide/
mit leib vnd seel/ gantz rein vnd vollomen/ inn
ewiger herrligkeit mit im leben/ Denn darumb
ist er vnser Priester worden/ vnd alles gethan/
auff das wir solches möchten von vnd durch
in erlangen vnd haben.

Dieser keines vermag / vnd hat noch nie
vermocht / kein ander Priestertumb / auch
Mose nicht / welches doch von Gott gestiftet
war / viel weniger einige ander person / Gottes
dienst / heiligkeit / weisheit noch gewalt vnd
macht auff erden / Denn weil solches alles/
beide Person vnd was sie haben / zeitlich vnd
vergenglich ist / das es mus sterben vnd auff-
hören / so kan es nicht solch ewig ding schaffen
noch geben / Darumb ist solchs alles alhie auff
gehoben / vnd der rhum im genomen / der da
für Gott gelten sol / Vnd alles inn diese einige
person

ewig lang prästen und leben

Wunderlich ist es
dass so viele

vnd ein ander mehr
und mehr

*
Hochwirdig ist
denn p. 82 / a
das p.

Person gezogen/das der Glaube gantz vnd gar
an jm allein hafften sol / vnd alles erlangen/
was wir sollen von Gott haben / so zu ewiger
gerechtigkeit vnd ewigem leben gehöret.

Zum dritten / ist hierin auch der Artickel
von der Christlichen Kirchen/ das sie jmerdar
auff Erden sol bleiben/vnd das Predigamt
des Euangelij/Tauffe vnd Sacrament / vnd
die krafft der selben gehen sol/so lange die welt
stehet. Denn so er sol Ewiglich Priester sein/
so mus er allzeit ein Volck oder heufflin haben/
bey welchem sein Priesterthum erkand werde/
vnd inn seiner krafft gehe / welche an jm glen-
ben/ von jm predigen / vnd seinen Namen be-
kennen/mit wort vnd leben/ Denn wo er solch
Heufflin nicht mehr hette/ so künde er nicht
mehr ein Priester heissen. Darumb erhalt er
die Christenheit auff Erden/bis an den Jüng-
sten tag/ widder alle gewalt vnd macht/so da
wider streitet vnd tobet / Vnd inn der selben
regieret er/ als ein Priester oder rechter Bapst/
durch das Predigamt vnd krafft des Weilli-
gen Geists/ damit er auch inn diesem leben an-
seheth/newe menschen aus vns zu machen/vnd
seine ewigen Göttlichen güter vns mittheilet/
Das wir alhie haben tegliche vnd ewige verge-
bung der Sünden/vnd inn vns wircket krafft/
vnd stercke / vnd vberwindung des tods / des
Teuffels vnd der helle / vnd anseheth ewige ge-
rechtigkeit vnd leben.

b Dar

Alle die...

Heufflin der gläubigen
Heufflin vnt' der

Christenheit...

Christenheit...

Christenheit...

Darumb ob er wol gen Himel gefaren ist/
vnd nicht mehr personlich odder leiblich auff
Erden predigt/so hat er doch nicht aufgehöret
durch seine Apostel/vnd ire Nachkommen/vnd
wird nicht auffhören zu reden/vnd sein Euang-
gelium jmer weiter vnd weiter aus zu breiten/
vnd durch den heiligen Geist inn dem selbigen
krefftiglich zu wircken/Den wo er solchs nicht
selbs gewaltiglich thete / so were die gantze
Schrift / Predigstuel / Tauffe / Sacrament
samt dem namen Christi / lengest getilget vnd
aus gerottet / Vnd wo er auch nicht selbs vnser
hertzen durch seinen heiligen Geist triebe vnd er
hielte / so würde kein mensch dem Euangelio
glauben noch da bey bleiben.

Wie rein hat der Teuffel das Euangelis-
um vnd den Christlichen glauben auffgeteret/
vnd aus gerottet inn Griechenland / durch Ma-
hometh vnd Türcken? Es hat jnen ja nicht ge-
feilet an feinen gelerten / vernünfftigen vnd fro-
men Leuten / wie sie den auch noch viel feine gro-
sse weise Leut haben / Aber das hat den scha-
den gethan / vnd alles verbeeret vnd verderbet /
das Christus alda hat aufgehöret zu predigen /
Welches schuld ist nicht des Teuffels noch sei-
ner Mahomeths Kötten / toben vnd bosheit /
sondern die leidige Vndanckbarkeit vnd ver-
achtung des Euangelij / bey denen so es has-
ben / vnd doch nicht mit ernst vnd sorgen dens-
cken / wie

cken wie sie es behalten mögen / Wie den Rom
vnd dem gantzen Papstum auch geschehen
ist / Welchs weil sie nicht mehr haben wol-
len Christum hören / sondern angefangen selbs
zu predigen / vnd jr eigen Priesterthumb / Got-
tesdienst / Opffer vnd heiligkeit auffer Christo
auffgeworffen / da schweiget er auch stille /
Denn wo man predigt von vnserm eigen ver-
dienst / Wöncherey / Ablass / Messen / Wallarten
Segewor / da ist Christus hinweg / vnd kan als
da kein Glaube / noch Geist / noch Christliche
Kirche sein / Dn das dennoch Gott bisher den
Namen Christi / die Schrift vnd Text des E-
uangelij / Tauffe / Sacrament vnd absolutio er
halten / vmb seiner Aufferweleten willen / wel-
che er inn dieser vnser Sodoma vnd Babylon /
wunderbarlich errettet hat / Vnd jtz wider-
umb die rechte Lere erfür bracht / das man in
wider höret reden.

Darumb ist es allein sein werck vnd Krafft /
wo das Euangelium / Glaube / vnd die rechte
Kirche bleibet inn der welt / vnd er selbs / beide
sein wort inn den mund vnd hertze gibt / das es
gepredigt / vnd angenommen werde / Vnd ob
man in an einem Ort nicht hören noch leiden
wil / so kompt er an ein anders / Gleich wie er
auff Erden leiblich von einer Stad zur andern
gewallet vñ gepredigt / vnd seinen Aposteln inn
alle welt zu gehen befolhen hat / Also höret er
nicht auff / durch die welt zu wallen / mit seinem

kein glaub vnter

Gotz carol

lo bis an den Jüngsten tag / Jernsalem / Gries-
chen land / vnd Rom haben in nicht wollen let-
den / so ist er zu vns komen / Vnd wo wir in
auch nicht hören wollen / so wird er andere fins-
den / die in hören werden.

und Gutz schick

Sihe / dis ist die Derrligkeit gewalt vnd
krafft / dieses ewigen Priesterthumbs Christi /
wie darin stehet alle vnser trost / vnd was zu vn-
ser seligkeit sol gepredigt vnd geglaubt werden /
Das / wer dis wol künd ins hertz schliessen vnd
behalten / der würde trosts vnd freude gnug
haben / vnd künde nicht erschrecken sein lebens-
lang. Denn alhie höret er / das Christus Got-
tes Son / sol vnd wil vnser Priester sein / nicht
eine stunde / oder eines tages lang / Vnd seine
Messe oder Priesterlich Ampt / sol nicht weh-
ren / so kurtz als eines Bepstischen Winckel-
pfaffen Messe / sondern er ist Priester / von dem
tage an / da er Christus worden ist / vnd seinen
Leib angefangen hat zu opffern / vnd solch Op-
ffer noch dem Vater fürträgt / vnd dadurch
vns verbittet on vnterlas / bis zum ende der
welt.

fo 8

Wer wil oder kan vns doch schaden / so
wir diesen Mittler vnd Fürsprechen haben / bey
Gott im Himel ? Wer wil vns verklagen oder
verdammnen (spricht S. Paulus zun Römern
am 8 .) so vns Gottes Son vertritt vnd gere-
cht spricht. Vnd kurtz / wer ist der / so widder
vns ist /

vns ist/so dieser selbs fur vns stehet? Wo Gott
gnedig ist/da schlahe glück zu/ob alle welt zür-
net/ So ich mich fur Gott nicht darff fürch-
ten/was frage ich noch des Teuffels zorn vnd
schrecken? Wenn Christus mein WErr mich
schutzet/was kan mir der Feind schaden? So
Gott selbs fur mich streitet/wer wil mich vber
winden?

*Das gedenck
die furcht
Gott der vber
vns ist zorn*

si. 119 p. nob. 119 - 119

Aus diesem allen sihestu nu / welch ein
schendlicher vnd schedlicher gewel es ist / vmb
des Bapst lere/da man die Leute so gar nichts
von diesem Priesterthumb Christi geleret hat/
ja zum widerspiel / in als einen schrecklichen Al-
chter fürgehalten hat / vnd seinen strengen
vnd ernstern zorn/so ein gebildet/ das sie mussten
für ihn fliehen/ vnd solchs so tieff inn die hertze
en getrieben / das ich vnd andere erschrecken
mussten/wenn wir den Namen Christi hörten/
Denn wir waren alle dahin geweiset/ das wir
mussten selbs gnugthun/für vnser Sünde/vnd
Christus am Jüngsten tage / würde von vns
rechnung fordern/wie wir die Sünde gebüffet
vnd wie viel guter werck wir gethan hetten.
Vnd weil wir nimer kundten gnug büffen vnd
werck thun/es blieben gleich wol jmerdar eitel
schrecken vnd furcht für seinem zorn / weiseten
sie vns weiter zu den Heiligen im himel/als die
da solten zwischen Christo vnd vns Mitler
sein/ Lereten vns die liebe Mutter Christi an-
ruffen/vnd sie vermanen/der brüfte die sie irem

Son gegeben hat / das sie wolte seinen zorn
vber vns abbitten / vnd seine gnade erlangen /
Vnd wo vnser liebe Fraw nicht gnug war /
namen wir zu hülffe / die Apostel vnd andere
Heiligen / bis wir zu letzt komen auff die Heili-
gen / die man nicht weis / ob sie heilig sind / ja
der mehr teil nie gewesen sind / S. Anna / Bar-
bara / S. Christoff / S. Georgen ec. Die mus-
sten alle zu Fürbitter vnd Nothelfer angeruf-
fen werden / Diesen richtet man Wallfart an /
stiftet Messen / vnd gab der Papsst Ablass
vnd Segen da zu.

Wort laut Gey
Wort
Vnd was thun sie inn irer teglichen Pfas-
ffen Messe? Eben inn dem da sie das hoch-
würdige Sacrament handeln / vnd die wort
Christi sprechen / wie sein Leib für vns gege-
ben / vnd sein Blut für vns vergossen sey / zur
vergebung der Sünden / Gleich inn dem selbi-
gen / keren sie beide wort vnd hertz vmb / vnd
bitten / das Gott inen gnedig sein wolle / nicht
vmb desselbigen Opffers willen so Christus ge-
than / Sondern vmb ires wercks willen / das
sie Christus Leib vnd Blut auff's new opffern
(wie sie selbs lestern) Vnd flugs darauff /
auff Marie vnd anderer Heiligen fürbit gefal-
len / die da sollen für Gott Mitler sein. Daben
also an stat des Priesterthumbs Christi / ja
stracks dem selben zu wider / ein eigen Priester-
thumb ires opffers auffgeworffen.

Darnach sind die Mönche zu gefaren /
vnd

vnd haben solch Opffer/ mit irer Möncherey
wollen bessern/ vnd gerhümet/ Wenn jr einer
seine Erste Messe hielte/ der hübe einer Jung-
frawen ein Kind (also hat der Teuffel jr selbs
gespottet) Vnd wer inn ein Kloster gienge/ der
opfferte damit Gotte beide sein Leib vnd Seel/
den Leib durch Armut vnd Keuscheit/ die Seel
durch gehorsam vnd verleugung sein selbs/
Ja er würde inn dem selben/ wenn er die Kap-
pen anlegte / so rein vnd vnschuldig/ als keme
er jtz ans der Tauffe. Vnd haben aus diesem
allen eitel Opffer gemacht / damit sie nicht al-
lein für sich selbs/ sondern auch für andere ver-
dieneten/ vnd jnen mitteileten / Das/ wer da
wolt selig werden / der müste irer Messe vnd
Möncherey verdienst/ vmb gelt abkuffen/ Bis
sie es zu letzt dahin bracht/ das sie die Lente be-
redt haben/ am tod bet/ die Rappen anzuziehen/
vñ sich darin begraben zu lassen/ doch mit dem
geding / das sie jnen gelts gnug dafür beschei-
den vnd geben musten.

Sihe/ ist das nicht ein gewel ober gewel
el / vnd vnerhörte / nuntwillige lesterung vnd
spot dieses Priesters Christi/ vnd seines opffers
vnd verdiensts? Eine solche frucht ist das gan-
tze Bapstum/ als eine mutter aller gewel vnd
hurerey/ wie S. Johannes Apocalyp. am 17.
von jr sagt/ Das an irer Stirn geschriben ste-
hen eitel namen der lesterung/ das sind so man-
cherley

cherley vnzelich eigen erwelete Gottesdienst
vnd werck/ welche sie allzumal offentlich vnd
vnuerschampt/ fur Dpffer gerhümet vnd auff
geworffen/ zu vnterdrückung des opffers Ch-
risti / vnd zu jemerlichem schaden vnd verder-
ben der Seelen / Es mus ein grosser zorn ge-
west sein/ vnd schrecklicher denn jemand gleu-
ben oder aussprechen kan. Were doch nicht
wunder/ das Gott vmb solche Lestierung lengst
die welt mit feur von himel zu asschen gemacht
hette/ Vñ were noch zu wundschen/ das er mit
plitz vnd donner/ ihe ehe ihe besser alle Stifft/
Klöster vnd Kirchen inn einen hauffen schlänge/
da man von solcher Lestierung nicht ablassen/
ja dazu noch wissentlich verteidigen wil.

Aber also gehets/ vnd mus also gehen/
wo dieser Priester Christus nicht selbs predigt
vnd leret/ vnd Menschen sich vnterstehen/ selbs
die Kirche zu regieren / an seiner stat / wie der
Papist gethan hat. Das man wol sihet/ wie es
allein sein eigen werck vnd thun ist / das rechte
Lere / Glaube / Gottesdienst gehe / vnd seine
Kirche oder Christenheit/ recht regieret vnd er-
halten werde / Sonst wird gewislich solcher
jamer drans/ das man dieses Priesters gar ver-
gisset/ vnd dafur eigen Priesterthumb vnd Dp-
ffer suchet vnd welet/ Bis so lang es alles mit
eitel grewel / Abgötterey vnd lesterung Christi
erfület wird/ Denn wo dieses Priesters gefeilet
wird/

wird / da kan menschliche vernunft vnd weisheit nicht höher komen / denn das sie wil die Sünde büßen / gnade vnd seligkeit erlangen / durch jr eigen werck / streng vnd hartes leben / oder durch anderer Lente verdienst / die fur sie Beten vnd Opffern.

Mein Ablass Schrift

Nu haben wir hie wider gehört jnn diesem Vers / das Christus ist vnd sein sol / allein der einige rechte Priester fur Gott jnn ewigkeit / Vnd was des Priesters nicht ist / das solches fur Gott nicht gelten sol / Denn diese zwey konnen vnd mügen sich nicht mit einander leiden / Christi verdienst vnd Opffer / vnd mein eigen opffer vnd werck / Es mus eines allein thuen / entweder Christus / oder mein eigen werck / So er sol vnser Priester sein / vnd durch sein Opffer vnd Fürbitte vns versöhnen / vnd zu Gott bringen / so wird vnser eigen opffer vnd thun solchs nicht erlangen / Denn dasselbe ist ja nicht Christus noch sein Opffer / Sol es aber vnser opffer vnd werck thuen / so ist Christus mit seinem Priesterthumb / leiden / sterben vnd allem vergeblich vnd dieser Vers verleugnet vnd lügen gestrafft / Denn was darff ich Christi dazu / so ichs bey mir selbs vnd durch mich vermeine zu haben / oder zu verdienen ?

Idem opp. 172

Das ist gnung vnd wol zu viel / von diesem Vers / Nu solten wir auch etwas sagen / wie auch wir Christen Priester sind / Denn ob wol Christus fur seine person / der einige hohe Priester ist /

c

of

ster ist / zwischen Gott vnd vns allen / So theilet er doch auch vns solchen namen mit / das wir so an in glauben / auch Priester sein vnd heissen / Gleich wie wir nach im Christen heissen. Die mus man aber vnterscheid nemen / zwischen dem Ampt oder Dienst der Bischove / Pfarrherrn vnd Predigern / vnd zwischen dem gemeinen Christen stand / Denn Pfarrherr / Prediger sind wol im Ampt der Kirchen / aber von dem selbigen sind sie nicht Priester (wie die Schrifft Sacerdotes odder Priester nennet) Gleich wie sie auch daher nicht Christen sind / Denn weil wir gehört haben / das wir keinen andern hohen Priester haben / denn Christum / Gottes Son vnsern **HE**rrn / so kan auch niemand anders woher ein Priester heissen / weder daher / das er von vnd durch Christum / als ein Kind von seinem Vater / solchen namen vnd recht habe / als ein angeborne Erbschafft / Also / das die da sollen Priester sein / müssen dieses Priesters geborne Kinder sein / vnd welche von im geborn werden / die sind vnd sollen alle Priester heissen.

Nu hat er droben gesagt / das er sol Kinder vnd Erben haben / aber nicht von Man vnd Weib / natürlicher oder menschlicher weise / sondern durch eine geistliche / himlische geburt / on menschlich zuthun / allein durch Götlich werck / so er thut durch das Euangelium vnd die heilige Tauffe. Solche Kinder sind
rechte

rechte Priesters Kinder/ vnd Erben den selben
namen von irem Vater. Darumb ein iglicher
getauffter Christen/ der ist schon auch ein Prie-
ster / nicht durch Papsst noch Menschen dazu
geweiht oder gemacht/ Sondern durch Chri-
stum selbst/ inn der Tauffe/ zum Priester gezeu-
get vnd geboren.

Das ist not zu wissen/ auch vmb des Bep-
stischen gewels willen / Welcher den namen
Priester allein auff seinen Becehemten vnd Be-
schoren hauffen gerissen hat/ Vnd haben sich
damit von den gemeinen Christen ausgeson-
dert vnd gescheiden/ vnd sich allein genennet/
Clerum Dei / Gottes Ertheil vnd auserwelet
volck/ die da andern Christen durch jr Dpffer
vnd Gottes dienst/ helffen müssen / Ja daher
sagen sie vnverschampt inn irem Decretal/
Translato Sacerdotio &c. das Christus sein
Priesterthumb versetzt habe / auff S. Peter/
vnd S. Peter auff den Stuel zu Rom / also
das das Priesterthumb nu allein bey im stehe/
vnd er allein macht vñ recht habe/ zu setzen vnd
zu machen was er wil. Ist das nicht greiff-
liche lügen vnd lesterung? das sie thüren off-
entlich leren/ Christus habe sein Priesterthumb
von sich gegeben vnd versetzt/ gerade/ als dür-
ffe man sein nicht mehr / vnd er nu gar müßig
droben im Himel sitze/ vnd mit vns nichts zu
schaffen habe. Stracks widder diesen Vers

der da sagt / Du bist ein Priester ewiglich.

Lieber / was were Sanct Petrus (vnd alle
Bepste mit jren Pfaffen) für Priester / so Chri-
stus nicht selbs der Hohepriester were vnd blie-
be? Ich wolt S. Petrum (viel weniger den
Bapst zu Rom) nicht ansehen / so ich Chri-
stum nicht selbs hette / vnd einen andern an sei-
ne stat solt zum Priester haben / Aber also sol
der Bapst / als ein rechter Widerchrist / Chri-
stum mit seinem Priesterthumb hin weg werf-
fen / die schrift lügen straffen / vnd den heiligen
Geist ins maul schlagen / Darnach ein eigen
Priesterthumb auff werffen / davon Christus
noch die Schrift nichts weis.

Darumb sollen wir Christen / solchs fest
halten vnd wissen / das Christus sein Priester-
thumb / noch nie weg geworffen / noch das
Ampt nider gelegt oder andern gegeben hat /
Sondern ist vnd bleibt der rechte Priester für
Gott / so da selbs mit vns redet / für vns Opf-
fert / vnd Betet ewiglich / Vnd weder S. Pe-
trus noch einig Mensch auff erden also Priester
ist / als habe Christus auffgehört / odder ins
vbergeben an seiner stat Priester zu sein / Da be-
hüt vns Gott für / Das wir solten einigen an-
dern Priester haben / Denn wo wir diesen
Mittler für Gott nicht hetten / so weren wir
schon alle verdampt vnd verloren / mit alle vns
ferm et

Allen vber zum
priester haben
Der einige ampt
wacht für got
pines walters
vnd mehr ein
ander zu haben
sein vber vnd
den wo got dar
1577 hat off
In vng durch
alle schrey
vnd verdampt
alle vber
vnd geschick
vnd got dar

sern eigen thun/heiligkeit vnd Gottes dienst.

Nu aber ist ers allein/vnd mus allein sein/
der vns durch sein eigen Priesterthum zu Gott
bringet / vnd vns dasselbige auch mittheilet/
Vnd wie wir alle der krafft seines Priester amts
pts zu vnserm trost vnd heil geniessen/also/das
nicht allein S. Petrus oder die Apostel / noch
Bapst vnd Bischoff desselben teilhafftig wer-
den/sondern alle die da selig werden sollen/ Als
so theilet er auch den selben namen allen Chris-
ten mit/das wie sie durch in Gottes kinder vnd
Erben heissen /also auch nach im Priester hei-
ssen/Vnd also ein iglicher getauffter Christen/
so wol ein Priester ist vnd heissen sol/als S. Pe-
trus oder Paulus/ Denn das S. Petrus ein
Priester ist / das ist er daher / das er an Chris-
tum glenbig worden ist / wie ich auch bin/
Also sind wir alle (wie ich gesagt habe) Prie-
sters kinder inn der Tauffe worden/ Darumb
so gemein der name Christen/ vnd Gottes kind
ist (nemlich aller die an Christum gleben) so
gemeine solt auch sein vnd verstanden werden/
der name Priester / Denn wir haben ja alle zu
gleich vnd inn gemein einerley Tauffe/ Euan-
gelion / einerley Gnade vnd Erbe des Himel-
reichs/einerley heiligen Geist/ einigen Gott Va-
ter vnd D^{er}rn Christum/vnd sind inn im alle
eines / Wie er sagt Johan. am 17. vnd S.
Paulus zun Gallatern am 3. Ir seid alle einer
inn Christo Ihesu etc.

Das ist ein Priester

Das ist ein Priester

*Priesters Kind in
der Tauffe*

Joh 17. Ir seid alle einer

Das ist von dem Priestertumb gesagt/
welches ist ein gemeine gut aller Christen/ Es
ist aber ein ander ding/ wenn man sagt von de-
nen / so ein Ampt inn der Christenheit haben/
als Kirchendiener / Prediger / Pfarherr odder
Seelsorger/ Diese sind nicht Priester (wie die
Schrift pflegt Priester zu nennen) vmb des
beruffs oder ampts willen/ so sie haben/ Son-
dern sind es schon zuuor/ vor irem ampt / von
irer Tauffe/ Vnd heissen inn der Schrift Die-
ner / Bischoue / das ist/ Aufseher / odder wie
sie die Aposteln nennen/ Presbyter/ Seniores/
das ist/ Eltesten/ Denn das wort Presbyterij/
heißt nichts anders / denn einen Alten man /
Daher das man zu solchem ampt gewelet hat/
die besten Leute / die zu irem alter komen/ wol
versucht/ gelert/ geübet vnd erfahren sind/ wie
sie denn gebüret inn allen Regimenten/ vnd
die Schrift befielt solche Leute zu welen.

Diese werden also allein des Ampts hal-
ben inn der Kirchen aus gewelet vnd aus ge-
sondert/ von dem gemeinen hauffen der Chri-
sten / nicht anders / denn wie man inn weltli-
chem Regiment etliche Amptleute welet vnd
setzet/ aus einer gantzen Bürgerschaft odder
Gemeine/ Da selbs wird einer nicht Bürger
daher/ das er zum Burgermeister oder Richter
gewelet wird/ Sondern weil er zuuor das Bür-
ger recht hat / vnd ein mitglied der gantzen
Bürgers

Ein ampt in der
Christenheit haben
und beruff

presbyter Seniores

Von dem gemeinen
hauff der Christen
ausgewelet

Bürgerschaft ist / so wird er darnach zum
Ampt gewolet / bringet also sein Bürger recht
mit sich inn das Bürgermeister ampt / Also
auch ein Weib oder Fräw im Hause / wird ni-
cht daher ein Weib / das sie den man nimpt /
Denn wo sie nicht zuvor ein Weibsbild were /
würde sie niemer eine Haus fräw / durch das
Ehelich zu samen geben / Sondern sie bring-
get jr Weiblich wesen inn den Ehestand / dar-
nach kriegt sie die schlüssel zum Hause / Des
gleichen ist es auch inn allerley andern Emp-
tern vnd stenden / als Vater / Mutter / Schul-
meister / Oberkeit Stand vnd Ampt. Da
gibt das Ampt nicht das wesen vnd recht / so
ein iglicher hat / Sondern dasselbe mus zuvor
da sein aus der geburt / vnd in dazu tüchtig ma-
chen / das er könne das Ampt führen / Denn
Gott hat es also gemacht vnd geschaffen / das
wir zuvor müssen menschen geboren sein / Mans
bilde oder Weibsbilde / Darnach aber gibt er
einem iglichen sein Ampt vnd Stand / wie er
wil vnd weis / die selben mancherley aus zutei-
len.

Also gehets nu inn der Christenheit auch
zu / Da mus zuvor ein iglicher ein Christen vnd
ein geborner Priester sein / ehe er ein Prediger /
oder Bischoff wird / Vnd kan in weder Pöpst
noch kein Mensch zum Priester machen / Wenn
er aber ein Priester / durch die Tauffe geboren
ist / so

ist/so kompt darnach das Ampt/ vnd machet
einen vnterscheid / zwischen jm vnd andern
Christen/ Denn da müssen aus dem gantzen
hauffen der Christen/etliche genomen werden/
so da sollen andern fürstehen / Welchen denn
Gott/sonderliche gaben vnd geschickligkeit da
zu gibt/das sie zum Ampt tügen / Als Sanct
Paulus zum Ephefer am vierden spricht/ Et-
liche hat Er gegeben zu Aposteln/Etliche zu
Propheten/Etliche zu Euangelisten/ Etliche
zu Hirten vnd Lerer / das die Weiligen (das
ist / die bereit zuvor Christen / vnd getauffte
Priester sind) geschickt seien zum werck des
Ampts oder Diensts/da durch der Leib Chri-
sti (das ist / die Christliche Gemeine oder Kir-
che) erbawet werde ꝛc.

Denn ob wir wol alle Priester sind / so
konnem vnd sollen wir doch darumb nicht alle
Predigen odder Leren vnd Regieren / Doch
mus man aus dem gantzen hauffen / etliche
aus sondern vnd wehlen / denen solche Ampt
befolgen werde/ Vnd wer solchs füret/der ist
nu nicht des Ampts halben ein Priester (wie
die andern alle sind) Sondern ein Diener der
andern aller/ Vnd wenn er nicht mehr Pres-
digen vnd Dienen kan odder wil/so trit er wid-
der jm den Gemeinen hauffen / besilhet das
Ampt einem andern / vnd ist nichts anders
denn

Ep̄: 7

Quint 182

denn ein jglicher gemeiner Christen.

Sihe / also mus man das Predig ampt
oder Dienst ampt scheiden / von dem gemei-
nen Priesterstand aller getauffter Christen /
Denn solch Ampt ist nicht mehr / denn ein of-
fentlicher dienst / so etwan einem befohlen wird /
von der gantzen Gemeine / welche alle zu gleich
Priester sind. Fragstu aber / Worin stehet
denn nu das Priesterthumb der Christen / oder
was sind ire Priester werck? Antwort / Eben
die selbigen / dauon droben gesagt ist / nemlich /
Leren / Dpffern vnd Beten / Aber das mus
man wissen / wie ich gesagt habe / das Chris-
tus ist der einige hohe Priester / welches Pries-
terampt wir müssen zuuor haben / als vns zu-
gut gethan / ja zu eigen geschenckt / ehe wir sol-
che Priester werck hinoch thuen / Denn von
im haben wir die Lere vnd Predigt / so er von
Himmel gebracht / da durch wir selig werden /
So hat er auch allein das Dpffer fur vns als-
len gethan vnd volbracht / dadurch wir Gota-
te versonet werden / Also ist er auch der einige /
der on mittel fur Gott bittet fur vns alle / on
welchen Mittel kein gebet fur Gott gilt zc.

So wir aber Christen worden sind / durch
diesen Priester vnd sein Priesterampt / vnd in
der Tauffe durch den Glauben in eingeleibt /
So kriegen wir auch das recht vnd macht /
das Wort / so wir von im haben / zu Leren vnd
zu bekenn

Dienst ampt

priester werck

*Christus der einige priester
der ampt hat alle zu
großen ehe lere fur thun
liren und gebet so durch
den vns primity vns*

zu bekennen für jederman / ein jglicher nach sei-
nem beruff vnd stand / Denn ob wir wol nicht
alle im öffentlichem Ampt vñ Beruff sind / so
sol vnd mag doch ein jglicher Christ / seinen nee-
hesten / Leren / vnterrichten / vermanen / trösten /
straffen / durch Gottes wort / wenn vnd wo
jemand das bedarff / Als Vater vnd Mutter /
jre Kinder vnd Gesinde / Ein Bruder / Nach-
bar / Bürger oder Bawer den andern / Denn
es kan ja ein Christen / der Zehen Gebot / des
Glaubens / Gebets zc. den andern so noch vn-
uerstendig oder schwach ist / vnterrichten od-
der vermanen / vnd der es höret / schuldig ist /
solchs auch / als Gottes Wort / von im an zu
nemen / vnd mit öffentlich zu bekennen.

Priesterliche opffer Also auch haben vnd solten die Christen
jr priesterlich Opffer / nicht damit sie jnen od-
der andern vergebung der Sunde erlangen /
Den das haben sie allein durch Christi opffer /
welches allein zur versöhnung für alle mensche-
n gilt / Sondern solche Opffer / damit sie
Gott loben vnd preisen / Das sind die opffer da-
non S. Paulus sagt / zum Röm. am . 12. Ich
ermane euch / lieben Brüder / das jr ewre Leis-
be begeben / zum Opffer / das da lebendig / heis-
lig vnd Gott gefellig sey zc. Solch Opffer ste-
het im Creutz vnd leiden / Denn so man sol
Christum bekennen / so mus man daran woz-
gen / vnser gut / ehre / leib vnd leben / Darumb
so vns

so vns solchs/ vmb der bekentnis willen gend
men wird/ so heisst es recht/ vnser leib/ leben/
gut/ ehre/ Gotte geopffert/ Vnd dis sind die
rechten Opffer/ so Gotte gefallen/ vn̄ ein süßser
geruch sind/ Denn sie geschehen Gotte zu lob
vnd ehren/ vnd den leuten zu gutem Exempel
cc.

*Got opffer gut
-ze leib leben*

Solche opffer sind zu der lieben Werterer
zeit starck geubt vnd getrieben/ welche ob dem
bekentnis Christi jr leib vnd leben dahin gege-
ben haben/ nicht allein die Bischone vnd Pre-
diger/ so den andern für stunden/ sondern auch
junge Kinder vnd Jungfrawen (als S. Ag-
nes ein meidlin von dreizehen jaren) Das sind
alle rechte heilige Pfaffen vnd pfeffin geweest/
so ire leibe geopffert haben/ vnd Gott mit sol-
chem dienst vnd gehorsam geehret / mit irem
Exempel andere gestercket vnd getröstet ha-
ben / Diesem nach/ werden alle der Christen
leben/ thun vnd leiden/ eitel heilige/ gefellige
Opfer für Gott/ so sie geschehen im Glauben/
das wir durch sein Opffer/ vergebung der sun-
de haben/ vnd Gotte gefallen/ Vnd darumb
gethan werden/ das dadurch Gott gepreiset
vnd geehret/ vnd andere damit gebessert/ vnd
auch Gotte zu loben vnd dancken/ gereitzt wer-
den.

*Agnes 13 jahren im
Opffer*

Neben solchem Opffer / gehet bey den
Christen auch das Gebet / dazu sie denn eben
durch allerley leiden vnd trübsal getrieben wer-
den/

den/Sie beten aber nicht auff sich selbs oder
auff eigen verdienst/ Sondern auff den Mit-
ler Christum/welcher jr gebet für Gott tregt/
vnd bey jm angenehme vnd erhöret machet.
Vnd dis ist der Christen hohe ehre / das wir
durch Christum/so hoch geweiht vnd gewir-
digt sind/das wir thüren vnd mögen für Gott
treten vnd beten / Denn was nicht Christen
sind / die können vnd vermögen der keines/
weder recht Leren/Beten/noch Opffern/ob
sie sich wol des viel vermessen vnd rühmen/
alle welt leren vnd meistern wollen / tag vnd
nacht inn den Kirchen opffern/plappern/sin-
gen vnd dōnen/ Denn sie haben diesen Mittler
vnd Hohen Priester nicht / von welchem es
musher fließen/ vnd alles durch in allein für
Gott gilt. Aber das etwo ein jung getaufftes
Kind/Morgens/Abends vnd vber Tisch/sein
Zehen gebot/Glauben vñ Vater vnser spricht/
das ist recht Gebet / vnd von Gott erhöret/
denn es betet als ein Christen vnd Priester/inn
der Tauffe geboren vnd geweiht/durch Chris-
stum.

Sibe/also hat vnd vbet ein jglicher Chri-
sten/solche Priester werck/ Aber vber das/ist
nu das gemeine Ampt / so die Lere öffentlich
füret vnd treibt/ Dazu gehören Pfarherr vnd
Prediger / Denn inn der Gemeine können sie
nicht alle des Ampts gewarten / so schicket
sichs auch nicht/ inn einem jglichen Hause zu
Teuffen/

Teuffen/vnd das Sacrament zu reichen/ Dar
rumb mus man etliche dazu aus welen vnd
ordnenen / so zu Predigen geschickt / vnd dazu
inn der Schrift sich vben/ die das Lere ampt
füren/ vnd die selbe verteidigen können/ Item/
so die Sacrament von wegen der Gemeine
handlen / Damit man wisse/ wer da getaufft
worden sey/ vnd alles ordenlich zugehe/ Sonst
würde langsam eine Kirche werden/ odder be-
settel werden wo ein jglicher Nachbar dem
andern Predigte/ odder vnternander on orde-
nung alles theten/ Solches ist aber nicht der
Priester stand / an jm selbs / Sondern ein ge-
mein öffentlich Ampt/ fur die/ so da alle Prie-
ster/ das ist/ Christen sind. Aber hie von mehr
denn gnug/ Folget nu im Psalm.

Von Weig. des p. 1000

V

Der **HERR** zu deiner Rech-
ten / wird zu schmeissen die
Könige/ zur zeit seines zorns.

Es hat bisher der Heilige Prophet herr-
lich geweissagt / beide von dem Königreich
vnd ewigem Priesterthumb Christi / zu trost
allen elenden armen Sündern/ vnd betrübten
hertzen / Vnd diesen lieben Man also fur ge-
bildet / das mans nicht künde lieblicher noch

d iij.

süßer

145
luffer machn / denn das wir hören / wie wir an
im haben / einen from / en trewen / lieben Bis
schoff / vnd fürsprecher droben im Dimel / ge
gen Göttlichem zorn vnd ewigem tode / dazu
wir sollen vnser zusucht haben / inn vnsern letz
ten nöten / vnd wissen / das er vnser nicht verge
ssen wil / noch auff höret zu vertreten / Des sol
ten sich ja billich alle menschen frewen vnd trö
sten / vnd diesen D^{er}rn mit grossen danck /
ehrerbietung vnd gehorsam annemen .

Aber dieser D^{er}s sagt / wie sich die welt ge
gen solchem Könige vnd Priester erzeiget / vnd
im dancken werde / Nemlich / das sich werde
die gewalt auff erden spenstiglich gegen im se
tzen / vnd sich vnter stehen / sein Reich zu vertil
gen / das dagegen Gott selbs mit gewalt dazu
thuen mus / sol er anders diesen Priester vertets
dingen / vnd vns die wir an in Gleuben / Denn
es werden sich (spricht er) wider in aufflegen /
nicht einer oder zween Bawern / oder geringe
vnd lose Leute / sondern die ordenliche Gewalt
auff Erden / die da heissen D^{er}rn vnd Könige /
nicht Mörder oder Strauchdiebe / sondern die
hohen trefflichen D^{er}rn / so die welt Regieren /
vnd ire Gewalt von Gott haben .

Wenn es doch leichtfertige Leute vnd bö
se Buben theten / so were es nicht gros wun
der / Aber das lautet zu mal seltzam / das es die
thuen

thuen sollen/ das da sind die hohesten/ weisesten vnd besten inn der welt/ Denn so er König genennet/ fasset er das rechte ordenliche Regiment/ so von Gott gesetzt ist/ die höchste gewalt/ weisheit/ klugheit vnd der beste kern auff Erden/ Wie David im Andern Psalm solchs auch klagt/ vnd spricht/ Warum toben die Weiden/ vnd die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auff/ vnd die Herrn Ratschlahen mit einander/ wider den Herrn vnd seinen Gesalbten?

Das mus man auch wissen vnd gewonen/ So tröstlich diese Predigt ist von Christo vnserm König vnd Priester/ widder die Sünde/ tod vnd Teuffel/ So mus jr doch das wider faren/ das man den selben Priester vnd König nicht leiden wil/ So man doch sonst allerley Abgötterey vnd irthumb leiden kan/ Vnd das dieses Königes feinde sein sollen/ eben die so die aller besten sind/ Das ist ihu ein greulich schendlich ding/ das sie sich wider jren eigen Herrn sollen legen/ der sie erlösen vnd jnen helffen wil/ Vnd wer künde solches glauben/ das es möglich were/ wenn wirs nicht auch für augen sehen? Iderman dencket/ Wer wolt so ein törichter/ ja verfluchter/ Teufflischer mensch sein/ der diese Predigt nicht gerne wolt horen vnd annemen? ja wer wolt nicht darnach lauffen vber hundert meilen/ vnd

len/ vnd zu fusse dagegen fallen? Itzt aber sehen vnd erfahren wir es / wie viel fromer Christen nu gerichttet/ verbrand/ erseufft/ ermordet/ veriagt sind/ inn allen Landen / Franckreich/ Niederland/ vnd bey vnsern Nachbarn / vmb keine ander vrsache/ denn das sie Christum bekand/ fur den eingigen Priester vnd Deiland/ Sonst lassen sie die ergesten Buben/ Böswicht vnd Mörder wol sicher hingehen/ wenn sie nur nicht dieser Predigt anhangen/ sondern mit jnen helffen lestern vnd verfolgen.

• Es wird aber vns solches gesagt / Erstlich/ das wir vns nicht wundern/ noch daran ergern sollen/ ob wir solchs sehen/ das Keiser/ Könige/ Fürsten/ Derrn/ Weise/ Dochgelerte/ treffliche Leute/ diese Lere verdamnen/ Vnd nicht anfahen zu zweiueln / vnd dencken/ wie die Wanckelgeister thun/ Ey/ es wird villeicht nicht recht sein/ sonst würden freilich die Grossen/ Gewaltigen/ Gelerten/ solchs auch annehmen vnd glauben/ Wenn es Keiser/ König von Franckreich/ grosse Fürsten/ Derrn vnd Bischofne predigen liessen/ so wolt ichs auch glauben. Nein/ nicht also/ Sondern das widder spiel soltu dencken/ Es mus gewislich die rechte Lere sein/ Denn ich höre vnd sehe/ das Könige vnd Derrn/ welche sonst alle Abgötterey vnd lügen können leiden vnd treiben / die wolten dis nicht leiden/ das man von Christo predigt/ vnd

Digt / vnd an in gleubt / Da sie vns doch sonst
Konnen keine schuld geben / das wir inn schaden
oder leid theten / Sondern wolten gerne inen
vñ aller welt sampt vns / geholffen sehen / bitten
für sie / leren jederman inen gehorsam zu sein.
Allein das ist die Sunde / die nicht zuleiden ist /
vnd darumb wir sterben müssen / das wir pre-
digen / Christus sey vnser vnd aller welt Weis-
land / vnd allein durch sein Blut erlöset vnd sel-
lig werden / vnd wollen darauff bleiben / vnd
sein Sacrament nemen vnd reichen / wie ers be-
folhen hat.

Wolan / da sihestu / was die Schrifft von
grossen Konigen vnd Herrn der Welt helt vnd
sagt / Es solt bey dem lieben Gott einer nicht
wunderschen / das er ein König hiesse / vmb dies-
ses Texts willen / Das sie so schmeltlich gehan-
delt vnd für Mörder gescholten werden / die
Gottes Son vnd iren eigen Weiland creutzzi-
gen / so viel an inen ist / Solt doch einer erschre-
cken / wenn er einen König höret nennen . Es
ist zu viel / das grosse Herrn müssen solches
offentlich von inen singen vnd sagen lassen /
vnd da inn der Schrifft stehen / vnd aus geru-
ffet werden / als dieses Mans feinde / der jr Prie-
ster vñ Weiland heisst / vnd sie mit seinem Blut
erkaufft vnd errettet hat / Ja von dem sie has-
sen / das sie Könige sind / vnd auff iren Stülen
sitzen . Sey nu stoltz vnd rühme wer da wil /
das er König oder Fürst heisse / vnd poche auff
e sein

Unleser sind

sein grosse gewalt/ ehre vnd gut/ so höret er hie
das / das jm wol mochten die Dar gen berge
stehen / vnd fur jm selbs grawen / vnd lieber
wollen / das er nie kein Fürst vnd Herr geborn
were / wo er nicht die Feddern nidder schlegt/
vnd sich fur diesem D^{er}rn demütigt/ vnd sein
Kron/ gewalt/ ehre jm vnterwüfft.

Damit aber nicht jemand kleinmütig
werde/ vnd dencke/ Es werde solchen Feinden
jmer also hinaus gehen/ oder fürchte/ das Chri
sti Reich vnd Priesterthumb darob müsse zu
grund gehen/ So setzet er dabey vnd sagt/ was
sie mit solchem toben vnd widersetzen verdie
nen / vnd was Gott dazu thun wil. Dreyet
warlich solchen grossen Deubtern schrecklich/
das/ wenn sie es wolten horen vñ kundten glen
ben/ solten sie zu tod dafur erschrecken. Vnd
zwar/ wolte er sie hiemit gerne zur Busse reitzen
vnd bewegen/ das sie sich bekereten / vnd auff
höreten / wider diesen D^{er}rn zu toben / Wo
sie aber nicht wollen / sollen sie wissen / was
vber sie gehen sol. Vnd lesst inen darumb zu
vor sagen / das sie hernach keine entschuldung für
zu wenden haben/ vnd die wol verdiente straffe
vber sich selbs bringen/ das sie es fülen müssen/
vnd der glaube inen inn die hende kome/ des/
das sie zu vor veracht haben.

Den Christen aber wird es auch zu trost
gesagt/ Das wir wissen/ das sie es nicht hinaus
füren

4. in engel
2. in 2. in 3.

füren sollen / was sie im sinn haben / wider die-
sen **DE**rrn vnd sein **Den**fflin / Denn so sie sol-
ten stets also fort faren mit verfolgen / so wür-
den wir nicht bestehen können / vñ würden der
Christen zu letzt gar wenig werden / vnd zu rücf
fallen . Darumb müssen wir einen **K**etter ha-
ben / der dem verfolgen wohere vnd steure . Das
mus vnd kan allein thun die **G**öttliche gewalt /
die da heisset inn diesem **V**ers / **Der DE**rr zu
deiner **R**echten / **I**ch / **I**ch will es selbs sein
(spricht **G**ott) vnd auch selbs thun / durch mei-
ne **G**öttliche / **A**llmechtige gewalt / **S**o gros / so
mechtig sollen sie nicht sein / **I**ch wil sie treffen
vnd bezalen .

Vnd das man sehe / das es nicht solle ein
schertz sein / sondern das er mit der straffe ernst-
lich nachdrucken wolle / so spricht er / **E**r wird
die **K**önige zuschmettern odder zuschmeissen .
Da horestu / was die sterck vnd macht seiner
Rechten sey / vnd was er fur einen **E**rnst gegen
solchen fürwenden vnd vben werde . **S**ie sollen
im nicht zu starck noch zu mechtig sein / wie es
scheinet / wenn sie im werck sind / vnd wider die
Christenheit toben / als haben sie dieselbe nu
schon gedempfft vñ vnterdrückt / vnd sitzen nu
so fest vñ starck / das inen niemand widerstand
thun / oder ire gewalt schwächen könne . **N**ein /
(spricht er) er ist nicht so schwach vnd macht
los / **D**enn er hat dagegen solche macht / das /
wenn er anseheth / kan er sie also angreifen / das

es sol nicht geschlagen noch gesturtzt / sondern
zu schmettert heissen / wie man einen topffen zu
schmettert / Psal. 2. Das sie auff ein mal mit
Landen vnd Leuten inn der asschen vnd staub
liegen / vnd nimer wider auff können komen.

Darumb spricht er auch / Er werde solchs
thun / Am tage seines zorns / Denn er gibet
inen zeit vnd frist gnug / darin sie möchten sich
bekerem vnd auffhören / bis das sein tag vnd
stündlin kömpt / Lest sie vermanen vñ warnen /
das sie sich fur dem tage (der da heisst / Ein
zorns tag) fürsichen / vnd der straffe mit der
busse zunor komen / Denn weil du Hoherprie-
ster (wil er sagen) auff Erden noch regirest vnd
predigest / so ist es der tag der Gnaden vnd
Barinhertzigkeit / Darumb wer da wil sich be-
keren vnd selig werden / der thue es / weil die
Sonne der gnaden scheineth / Denn er hat noch
einen tag des Zorns / welcher wird gehen vber
die / so diesen tag der Gnaden nicht annemen
wollen . Wenn der selbige Gnadentage aus
vnd verseumet ist / so werden sie finden / was
sie gethan vnd verdienet haben / Vnd wie sie
jtz wider Christum mit wütigem zorn vnd to-
ben / lauffen vnd stürmen / So wird er als denn
seinen Zorn / auch wider sie lauffen vnd auff sie
komen lassen / das sie darunder zu grund gehen
müssen .

Denn sie wollens auch also haben / Gnade
vnd güte

Thom 97 d. 2. vnd
6. 2. vnd

2. 6. 2. 5

vnd güte wollen vñ können sie nicht leiden/ da
zu sie freundlich vnd veterlich locket vnd verma
net werden/ Sondern wollen schlecht mit dem
Kopff hindurch/ vnd nicht ehe auffhören/ er
lasse denn seinen zorn gehen/ Vnd denselben
auff's aller hochst vber sich selbs ruffen vnd
beniffen/ das er plötzlich mus anbrennen/ wie
Psal. 2. sagt/ nicht einzele Leute/ sondern Kö
nige vnd Herrn/ mit Landen vnd Leuten ver
zehre/ wie stoppeln oder dürre bletter/ Vnd al
so dem fass/ den bodem ausstosse vnd mit inen
gar aus mache/ das man müsse sagen/ Siehe
hie sind grosse Könige vnd Fursten/ mechtige
Land vnd Leute gewesen / Wo sind sie itzt ?

Die ersten Könige zu Jerusalem (da Chri
stus komen war) waren die drey. Herodes/
Item/ die Hohenpriester sampt dem gantzen
Rat vnd Stat / welche alle einmütiglich creuz
tzigten Gott seinen Son/ vnd seine Christen ge
trost verfolgten vnd hinrichteten / Wolan / Er
sahen inen lange genug zu/ Da aber der tag des
zorns kam (vber vierzig jar nach Christi himel
fart) da war nicht allein kein Herodes/ Chai
phas oder Annas mehr zu finden / sondern
bleib auch kein Stein auff dem andern / vnd
ligt die Stat vñ Land inn der aschen/ nu funff
zehen hundert jar .

Rom war auch ein mechtige Stad/ vnd
hielt andere Könige für nichts / war auch zer
c iij nig vnd

nig vnd bose/marterte vnd mordete Christo sei-
ne lieben Heiligen mit grossem hauffen/wie die
Schlachtschafe / das auch auff einen tag sie-
benzig tausent Christen hingerichtet wurden /
vnd meineten dem ding mit gewalt zustewren/
Was ist's aber jtz? Christen sind blieben/vnd
bleiben noch/ Tauffe/Euangelium vnd Sa-
crament stehet vnd gehet noch/Ja ihe mehr
man es verfolget hat / vnd wollen dempffen/
ihe weiter vnd mehr es ausgebreitet/ vnd vber
hand genommen hat. Rom aber ist drey mal ge-
schleiff/das es wol zweier Man tieff vnter der
Erden ligt/vnd nu ein Rattenest worden/des
Papsts vnd seiner Cardinal/des Teuffels heim-
lich Gemach vnd nicht mehr werd/das mans
eine Stad solnennen/ gegen dem das es gewes-
sen ist. Das hat sie wollen haben/vnd verdie-
net/ mit irem toben vnd wüten/widder diesen
König vnd Hohenpriester Christum.

Also wird es / wie ich leider sorge / nach
dieser Weissagung/vber Dentschland ein mal
auch gehen / Das man sagen wird / Da ligt
das liebe Dentschelant zustöret vnd verheret/
vmb vnser vndanckbarkeit/vnd der Bischone/
Pfaffen / Tyrannen wütens vnd tobens wil-
len/Denn sie wollens auch mit gewalt hinun-
ter bringen / das Gott sol mit inen spielen/ des
spiels das er mit Rom vnd Jerusalem gespielet
hat. Gott gebe /das wir vnd vnser Kinder als
denn tod seien / vnd das vngluck nicht sehen.
Darumb

Darumb wie ich gesagt habe/wil er hie
mit die Christen stercken vnd rüsten/das sie sich
nicht hieran ergern / noch dafür erschrecken/
ob Könige vñ Fürsten sich wider diesen **DE**rrn
legen/ *Ergern* Vnd nicht das ansehen/das sie Könige
vnd mechtige **DE**rrn sind / als müsse man da-
rumb inen gehorsam sein / vnd diesen **DE**rrn
faren lassen/oder an im verzagen/als müste sein
Reich vntergehen/Sondern wissen/das Gott
haben wil/ das wir diesem **DE**rrn gehorsam
sein / Vnd die vngehorsamen/widerspenstigen/
beide Könige vnd Fürsten / vnd die mit
inen/so wider Christum toben/vnd seine Chris-
ten helffen verfolgen / mit einander zuschmet-
tern wil.

Es haben jtz an vnser Tyrannen vnd ire
Deuchler/vnd geben den Leuten fur / weil sie
nicht mehr wollen glauben/vnd leben nach der
vermeinten Geistlichen Oberkeit (wie sie denn
selbs der selben nicht mehr gehorchen noch
achten/denn so ferne sie es gelüftet) So sollen
sie glauben vnd halten nach der weltlichen Ob-
erkeit/vnd sagen/ Es müsse ein jglicher seinem
Landsfürsten vnd **DE**rrn gehorsam sein.
Das haben die Tropffen zuvor nicht gewußt/
sondern jtz aus vnserm Euangelio gelernet/
vnd damit vns verfolgen/Vnd nu sie die Leute
mit geistlichen Gebot vnd Ban nicht zwingen
können/wenden sie wider das Euangelium fur/
Fürstliche Oberkeit/vnd sagen/ Ich gebiet dir
solchs/

solchs/ nicht als ein Bischoff/ sondern als kein
Fürst vnd Oberkeit von Gott geordnet / dem
du schuldig bist zu gehorchen .

Das ist eben der rechte griff da zu / das sie
wollen die Leute werden / die dieser Vers sol
treffen / vnd von Gott zuschmettert werden /
Denn sie wollen mit Königlich vñ Fürstlicher
gewalt wider in / Aber können sie Königlich
vnd weltlich gewalt (von Gott inen gegeben)
furwenden / vnd damit wider Gott vnd seinen
Christum toben / So kan er auch vnter sie schla
hen vnd schmeissen / wie vnter die töpffen (wie
Psal. 2 . sagt) das sie zuschmettert / vnd die
scherben da ligen / vnd nimer wider zu samen
können bracht werden .

Vnser trost.

Das ist vnser trost / der vns erhelt vnd
das hertz frölich vnd mütig macht / wider der
welt verfolgten vñ wüten / das wir haben einen
solchen **HErrn** / der nicht allein vns erlöset
von der Sunde / Gottes zorn vnd ewigem tod /
Sondern auch vns schutzet vnd rettet / im lei
den vnd verfolgung / das wir nicht sollen vnter
gehen / Vnd ob sie scho auff's greulichst wider
die Christen rumorn / sol darumb das Euange
lium noch die Christenheit nicht vntergehen /
Sondern ire Köpffe darob zu schmettert wer
den . Denn wo jr verfolgen solt on auff hören
fort gehen vnd wehren / so künde die Christen
heit

heit nicht bleiben. Darumb gibt er jnen eine
zeit / vnd sagt / Er wolle jnen wol eine weile zu
sehen / Aber nicht lenger / denn bis das stünds
lin kompt / das da heisse / Der tag des zorns / *Der tag des zorns*
Wollen sie inn des nicht auffhören / inn Gottes
namen / So müssen sie als denn auffhören / ins
Teuffels namen.

Der Prophet aber hat alhie seine weise zu
reden / das er nicht saget / Christus werde sol-
ches thun / Sondern der **DEXX** (spricht er)
zu deiner Rechten &c. Auff das Christus sein
bleibe inn süßem lieblichen Bilde der Gnaden
vnd trosts / als der für vns droben sitzet / ge-
dencket keiner Rache noch straffe / Sondern
wie S. Petrus sagt / inn der Ersten Epistel am
Andern Cap. Er hat es heim gegeben / dem /
der da recht richtet / Vnd am Creutz nicht
drewet noch fluchet / vber seine Creutziger / son-
dern für sie bat mit weinen vnd grossem ge-
schrey. Also thut er noch / vnd bleibt also / wie
der vorige Vers gesagt hat / inner vnd ewig vn-
ser lieber trewer Priester. Aber denen / so seine
Feinde sind / vnd in nicht zum Priester haben
wollen / wird es der Vater nicht zu gut halten /
noch sie vngestraft hingehen lassen / Denn der
selbe ist zu seiner Rechten / die Dohe ewige ge-
walt vnd Maiestat / der wird jren trotz vnd to-
ben / wider Christum nicht endlich leiden / Vnd
weil sie nur wollen Feinde sein / so sollen sie an
f im auch

den laubig
den anglandig

im auch ein Feind haben/vñ ein solchen Feind/
wider den sie nichts vermögen werden/sondern
von im(wenn er sie trifft) werden zu schmettert
inn der asschen ligen.

VI

Er wird richten vnter den Hei-
den/Er wird grosse Schlacht
thun / Er wird zuschmeissen
das Heubt vber grosse Lan-
de.

Der vorige Vers ist fürnemlich gesagt/
dem Jüdischen Volck vnd Lande / welchem
Christus verheissen / vnd beide Königreich vnd
Priesterthumb inen von Gott gegeben war / da
zu / das sie solten den Christum zum ersten an-
nehmen / als iren rechten König vnd Priester /
Wo sie aber nicht wolten / ist inen zuor geweis-
sagt / das es mit Königreich vnd Königlichem
geschlecht / solt ein end enemen / das Land ver-
wüestet / das Volck zurstrewet vnd getilget wer-
den / Nach dem selbigen solt Christus auch vn-
ter die Heiden komen. Davon weissagt nu die-
ser Vers / vnd greiffet vmb sich / vnd gehet inn
alle welt / Sagt beide / wie er durch das Euange-
lium sein Reich allenthalben ausbreiten wer-
de / das

de/das da durch jederman/wer es hören vnd
annemen wil / selig werde / Vnd widerumb
auch / das die so es nicht wollen leiden/ sollen
gleich wie ihene gestrafft werden / wie mecht-
tig/gros/gewaltig sie auch sein mögen.

Richten sol er/ Das ist/herrschen vnd re-
gieren durch sein Wort oder Predigamt vnd
den Heiligen Geist/also das er die Sünde stra-
ffet/vnd zur gerechtigkeit bringet/Den armen
Sündern gnade gibt vnd hilfft / vnd die an-
dern/ so der selbigen nicht wollen/verdamnet.
Denn dis sind die zwey stück des Richtens od-
der Regirenden ampts / das vnrecht vnd böse
wegnehmen vnd steuren/vnd zum rechten hel-
ffen. Also wil er durch sein Wort/die gantzen
Weidenschafft von Sünden zu seinem gehor-
sam vnd zur seligkeit bringen/allenthalben wo
Weiden sind. Die aber so nicht wollen/vnd
sich wider sein Regiment setzen/auff den trotz/
das sie Könige/ Fürsten/ die Denbter auff Er-
den sind/die wird er straffen/das sie auch he-
runter müssen / gleich wie ihene / die sein eigen
Volk waren/ Vnd also/das sie mit grossem
hauffen darnidder liegen/ als inn einer grossen
Schlacht/ da es vol todter Leichnam ligt.

Also ist dieser Herr noch heutigs tages
Richter/vnter vnd Weiden / vnd regieret also/
Das wir sein Wort vnd Sacrament haben/

Denn Er Leret/Teuffet/Absoluirr/speiset/trö-
stet vnd Prediget von dem ewigen leben/durch
alle welt. Weil aber auch die Heiden wider in
toben/ so mus er auch den selben sterren/vnd
vnter sie schmeissen/also das sie müssen auffhö-
ren/ Vnd sol eine solche grosse/grewliche stras-
ffe sein/das es heisse/mit grossem Hauffen ge-
schlagen / vnd die gantze Heidenschafft voller
todten Leichnam gemacht / Das ist/das alle
Könige/Derrn/Land vnd Leute/so nicht wol-
len ablassen / das Euangelium zu verfolgen/
müssen endlich vnd ewiglich gestürzt / vnd ire
Kopffe inn die aschen gelegt werden / das sie
nimer wider auffkomen mögen. Denn weil sie
sich mit hauffen /mit aller gewalt vnd macht
wider in setzen So mus er auch mit grosser ge-
walt/vnter sie schlagen vnd straffen/auff das
er sein Reich vnd die Christenheit verteidinge
vnd erhalte/ Wie Sapientie 6. geschrieben
steht/ Potentes potenter tormenta patientur/
Die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft
werden.

Inn sonderheit aber spricht er / Wird er
zuschmeissen das Heubt vber grosse Lande/
Das ist/ die höchsten Gewalt inn der welt/Wer
Regiment vnd Keiserthumb haben wird / der
sehe sich für/Er nennet nicht/wer das Heubt
sein werde/Denn zu Davids zeiten/ist es noch
nichts gewesen vmb Roma. Aber Daniel hat
vier Keiserthum nach einander gesetzt/bis auff
Chris

Christum / zu welches zeiten / ist das Römisch
Reich das Deubt gewest / wie es zum teil auch
noch ist / Aber nicht so gros vnd mechtig / wie
zunor / Denn solchs Keiserthumb nu geteilet /
das ein teil gegen dem Morgen / vnd fast das
grosser der Türckisch Tyran inne hat / Das an-
der gegen Abend / der Papst / vnd was noch
vbrig ist vom Römischen Reich / bey den Deud-
schen Keisern . Diese alle / welche auch das
Deubt sein werden / so das Euangelium verfol-
gen (wie der Türck / der Papst mit Keiser vnd
Königen / so an jm gehangen / bisher gethan /
vnd noch thut) die sollen zuschmettert wer-
den / bis sie endlich gar vntergehen / vnd nichts
mehr sein werden / Wie Daniel am andern Ca-
pitel auch weissagt von dem Stein / der das
grosse Bilde / mit eisen / thon / silber vnd golt /
das ist / alle Konigreich auff Erden zu mal-
met .

Das hat er auch bisher (wie droben ges-
sagt) redlich vnd wol beweiset / vnd zeuget die
erfahrung dieser Funffzeben hundert jar reich-
lich / wie er vnter den grossen Deubtern auff
Erden thumort vnd geschmettert hat . Wie ist
das schöne Land / Asia / Egyptus vnd Gries-
chen Land / so jemerlich verheeret vnd verwü-
stet ? Was ist die berühmte Stad Athene /
(die als ein Stern vñ Perlen inn Griechenland
gewest) denn eine wüste stedte / da etwa ein
Fischer oder zween wonen / vnd kaum noch so

viel davon blieben / dabey man mercken konne/
das etwo eine Stad da gewesen sey. Was ist
das alte Rom anders denn ein Kirchhoff / ja ein
lauter Schindeleich / da die grossen Herrn
der Welt begraben ligen / vnd ire Weiser vnd
herrliche / gewaltige Gebewe auff sie gewor-
ffen?

Wat er nu das trefflich Reiserthumb / da
es am hohesten gewesen / vnd mit ehren das
Deubt der welt genennet vnd gerühmet ist / al-
so zerrissen vnd inn die aschen gelegt / So wird
er sich freilich für den vbrigen Leuschbrenden /
so itzt noch sind / Das ist / für den armen Plet-
ting vnd Schürling / Bapst / Cardinel vnd
seinen Schupen / nicht seer fürchten. Zornig
vnd böse mögen sie sein / Könige vnd Fürsten
an sich hengen / sich vnter stehen / vns aus zurot-
ten / Aber wie bald sind sie auch geschmettert /
das sie alle inn der aschen ligen / wie ihene vor
jnen. Denn was sind sie gegen den selben / denn
lauter Bettler / Noch sind sie herunter / vnd li-
gen im Dreck. Vnd der die selbigen geschla-
gen / vnd zuschmettert hat / der wird noch etwa
einen zornigen Pletting / vnd einen Bösen Ty-
rannen können einen schlag geben / das er mus
den Kopff nidderlegen / sampt allen Feinden
des Euangeltij / On das es noch nicht zeit ist /
vnd noch der Gnaden tag mus scheinen / vnd
gehen vmb vnsern willen. Darnach wird es
angehen / vnd solch ding werden mit jnen / das
man

man sagen wird / Die war vor wenig jaren / ein
mechtiger Fürst / ein gewaltiger Bischoff / wo
sind sie nu ?

Das ist vns zu trost geschrieben / das wir
nicht dafür erschrecken / ob gleich Papst / Kei-
ser / Türck / Tatter vnd Teuffel selbs fast zornig
ist vnd wütet / Denn wir hören / vnd sollen ge-
wis sein / das der Man regiert vnd lebt / der bis
her alle seine Feinde zuschmettert hat / das ins
diese auch nicht werden entgehen .

VII

Er wird trincken vom Bach
auff dem Wege / Darumb
wird er das Heubt empor
heben .

Dis ist ein wünderlicher Vers / vnd von
den Jüden / mit seltzamer / vngereimpter deu-
tung vnd glosen verkeret / Denn sie haben aus
der massen gerne die sprüche / so von dem herr-
lichen Messia lauten / vnd kützeln sich damit /
so sie hören / das jr Messia sol der König wer-
den vber alle Heiden / vnd das Gott die / so im
nicht gehorchen wollen / straffen vnd zuschmet-
tern werde / auff das sie / die Jüden / ins Regi-
ment komen / vnd gewaltig werden / an des
grossen Königs Dofe / Denn sie trewnen vnd
wehnen

welchen / er sol sich gen Jerusalem setzen / die
Stad wider bawen / vnd das Königreich da
selbs anrichten / vnd von dannen durch seine
Jüden ausbreiten inn alle welt.

Aber widerümb gefelle jnen gar nichts /
das die Schrift hin vñ her so sagt / Das er sol
leiden vnd sterben / Das wil jnen nicht ein / das
der Messias Dauids vnd Gottes Son / von
dem solch herrlich ding geschrieben ist / solte sich
von seinen Feinden martern vnd tödten lassen.
Das ist das wort des Crentzes / dauon Sanct
Paulus inn der Ersten Epistel zum Corinthern
am Ersten sagt / Welches inn diesem Volck so
gros ergernis bringt / das der grosse Dauffe da
hin fellt vnd verloren wird / vnd kömerlich eine
handvol desselben zum Christlichen glauben
kömet . Denn sie können die zwey nicht zusa-
men reimen / das Christus sein sol / der höheste
König / vber alle Könige / vnd sol doch leiden
vnd hingerichtet werden. Da stehet die ver-
nunfft / wird darob verstürtzt / vnd kan sich
doch gar nicht drein richten / das ein solcher ge-
waltiger König / der alle Könige todtschlahen /
vnd zerschmettern werde / sol selbs von jnen ge-
tödtet werden. Was sollen wir (sprechen sie)
mit solchem Könige machen / der sein Reich als
so anseheth / das er der erste ist / der sich leßte
schendlich martern vnd vmbbringen / als einen
Dieb vnd Mörder ?

Aber

Aber dieser Vers leret vns klar / das dieser
Messia oder Christus / nicht sol haben vnd fü-
ren ein leiblich / vergenglich Reich / weltlicher
weise / Sondern ein ander Geistlich Reich / da
der König ewiglich regieren sol / nicht mit eusser-
licher macht / heerskrafft / schwert vnd woffen /
Sondern durch vnsichtbare Göttliche gewalt /
Vnd also / das er selbs sol auff Erden komen /
vnd alhie auff dem Wege / als ein Wanderer
gast vñ Pilgerim / vnter den Leuten wonen / wie
ein ander Mensch / Das sein leben / sol eine Weg-
fart oder Wallen heissen / Wie denn inn der
Schrift heist / das gemeine tegliche wesen / der
Menschen auff Erden / Das er fur der welt vñ
leiblichen augen / kein ander geberd noch anse-
hen solt haben / denn ein ander Mensch (Wie
S. Paulus zun Philippern am andern sagt)
vnd kein ansehen noch geprenge eines weltli-
chen Königs füren / Sondern das widerspiel /
vnd nichts anders / denn eins armen / leiden-
den / verachten / ja verdampften Menschen . So
sol es im gehen / auff dem Wege / Vnd das sol
der Gang sein / dadurch er inn sein Reich kome /
wie ers selbs auch nennet / Johannis am 16 .
Zum Vater gehen / Nemlich / also / das er von
dieser Welt gescheiden / durch den tod / vñ aus
diesem leben / inn jehnes gangen ist / Da er
sich zur rechten des Vaters / inn sein ewiges
Reich gesetzt hat

Also deutet sich der Propheet hiemit selbs /

247. 24

In jehnes 16. Capitel
S. 24. v. 28

nach dem er so gros/herrlich ding von diesem
Konige gesagt hat / wie er sol vber alle herr-
schen / vnd alle Konige vnd was gros ist / so
sich wider in setzet / zu schmettern / Auff das
nicht jmand solchs auff Jüdischen wahn ver-
stunde / als solt es leiblicher / weltlicher weise
zu gehen / War ist's (wil er sagen) das er wird
gros / vnd mechtig sein / vber alle Konige auff
Erden / Aber ich wil euch die rechte Glose sa-
gen / vnd zeigen / wie er sich dazn stellen / vnd
was diese weise vnd form sein wird / dazn er zu
solcher herrschafft komen sol / Er wird nicht
ein solcher weltlicher Herr vnd Konig sein / wie
ich vnd meine nachkomen zu Jerusalem / vnd
andere Konige sind / Sondern er sol komen
auff Erden / inn dis gemeine leben vnd wesen /
Vnd wird alhie den Weg also wallen vnd ges-
hen / wie ein gemeiner Mensch / nichts sonder-
lichs fur andern angesehen noch geberdet.

Vnd inn dem selben (spricht er) sol er des
Bachs trincken / das ist / leiden vnd sterben /
Denn das heist inn der Schrifft Trincken / vnd
Kelch / allerley marter / jamer vnd leiden ha-
ben. Gleich wie Christus im garten / da er blut
schwitzt / betet vnd sprach / Lieber Vater / ist's
müglich / so schaffe / das dieser Kelch von mir
gehe / kan es aber nicht anders sein / ich trincke
in denn / so geschehe dein wille / Sibe / das ist
eben das Trincken / . davon hie dieser Vers
sagt

kelch trincken

sagt/Also reden auch die Propheten dauon/
vnd heissen es Getruncken / wenn Gott stra-
ffet/Item/ Ein geschenckt oder getrenckt vnd
truncken gemacht/heissen sie grosse marter vnd
leiden haben / Vnd der Becher oder Kelch
heisst/eines iglichen teil vnd mas von Gott im
zu geteilet zu leiden. Als Jerem. 25. Psal. 74.
Vnd an viel mehr orten.

Also hat Christus auch müssen alhie
auff Erden einen Kelch trincken/vnd truncken
werden/das ist /Marter vnd pein leiden / vnd
also zu schanden werden/ für aller Welt/Da-
zu so elend vnd arm inn seinem Königreich/das
er nicht so viel eigens hette / da er künde sein
Denbt hin legen/Vnd da gar keine Kron noch
Königlicher schmuck oder pracht/sondern ei-
tel Creutz/Nagel vnd blut müste gesehen wer-
den/Vnd also auff's aller schendlichste da han-
gen / da er weder Himel noch Erden rüren/
noch mit seinen füßen stehen künde.

Darumb heisset ers alhie/nicht schlecht
(wie anders wo)aus dem Kelch/sondern vom
Bach getruncken / zu zeigen / das er nicht solt
geringe oder gemeine Leiden vnd elend füllen/
sondern das aller höchest/bitterst vñ greulichste
Leiden vnd marter tragen/vnd des aller schme-
lichsten tods sterben / Denn dis wörtlin/
Correns/heisst ein Wasser oder Bach / so da

geschwind vnd starck leufft vnd rauffchet / als
das sich von starckem regen ergossen / vnd inn
vollem strom daher feret vnd reisset vnaußge-
halten / Also heist Christi Leiden / nicht ein trun-
cklin oder Becher vol / sondern einen gantzen
Strom oder Bach ausgetruncken / Gleich
wie der Psal. .42. von solchem leiden sagt /
Alle deine Flut / Wasser wogen vnd wellen ge-
hen vber mich. Der Strom ist nu die gantze
welt / mit irer macht (denn Ströme vnd wasser
heist die Schrift auch grosse vnd viel völder /
Esaie am. 7.) als da war Herodes / Hohe
priester / Pilatus vnd der Römer gewalt / zu
letzt der Teuffel / mit seiner gantzen Welle /
Sünde / vnd des todes schrecken vnd angst /
vnd was des jammers mehr ist / Das ist alles
auff in gefallen / das ers hat müssen auffauf-
fen vnd vberwinden.

So beschlenst er nu / vnd spricht / Darumb
(das ist / wenn er also getruncken vnd gelidten
hat) wird er das Deubt empor heben / das ist /
herrlich werden / vñ gewaltiglich regieren vber
alles / Das sol seine weise vnd der griff dazu
sein / damit er zur herrligkeit kome. Ander Kö-
nige vnd Derrn greiffen es also an / Wenn sie
wollen hoch empor komen / das sie Land vnd
Leute mit gewalt vnd macht vnter sich zwingen
vnd sind selbs die Wasser vnd Ströme / so
vber andere gehen / Aber dieser König sol es
also

175 42

Strom vnd
wasser in
der Schrift

und vber

Wasser vnd
zur glocken
vnd vber
geschick

also anfahen / das er lasse alle gewalt vnd macht der welt vber sich gehen / vnd nichts thut / denn sich lesset creutzigen vnd tödten / Das ist der Gang den er thut auff dem Wege.

Handwritten note: *... in ...*

Aber eben dadurch / das er also leidet / vnd da ligt / vberschüt mit allem zorn Gottes / mit vnser Sünde vnd des Teuffels gewalt / Kompt er da zu / das er das Deubt empor hebt. Das solte das mittel vnd die vrsach sein / seiner herrlichkeit / Das weil er also nidergeschlagen / vnter welt / Teuffel / Tod vnd Delle geworffen / mus in Gott wider erhöhen / vñ sein Deubt schlecht wider empor inn die höhe setzen / wie S. Paul. Philipp. 2. sagt / Christus habe sich selbs ernidriget vnd sey gehorsam worden bis zum tod / ja zum tode am Creutz. Darumb hat in Gott er höhet / vnd einen Namen gegeben / vber alle namen / inn dem sich beugen müssen alle der Knye / die im Dimel vnd auff Erden vnd vnter der Erden sind.

Solches hat er mit seinem Trunck des leidens zu wegen bracht / das er der Höhest ist / vber alle / vnd sitzet zur Rechten Gottes / danon der erst Vers dieses Psalmen gesagt hat. Das ist die Höhe darinn er schwebet / vnd gehet vber alle Könige / vnd was nur hohe ist / im Dimel vñ Erden / Das alles vnter diesen WErren mus komen / so es nicht wil herunter geschlagen vnd zeschmettert werden. Die aber vnter im / vnd

h

im gehor-

zur Seligkeit die

Hoff vol das
es also
pahr leyde

im gehorsam sind / die will er auch zu solcher
herrlichkeit bringen / die er erworben hat / vber
Sünde / Tod / Teuffel vnd alle gewalt. Denn
das er alhie gelidten vnd gethan / das hat er
nicht vmb seinet willen / sondern inen zu gut ge
lidden vnd gethan / Den Gott hat es also wol
gefallen / das er solt für vns trincken / vnd durch
seinen gehorsam / vnser Sünde / Gottes zorn
vnd Welle aussauffen vnd tilgen / Vnd also vn
ser lieber Priester vnd König were / der durch
sein Priesterthumb / solches was er gethan / vns
zueigente / vnd durch sein Königreich vns dabey
schützte vnd erhieltte wider alles.

Aber wie wir hören / das Christus für sei
ne Person / hat müssen durch Leiden vnd Tod /
inn seine Werligkeit komen / So sollen wir auch
wissen / das in sein Reich auff Erden / das ist /
inn der Christenheit noch iner also gehen mus /
Den dieselbige ist in seiner person furgemalet /
vnd müssen alle die Christen sind / seinem Bilde
gleich werden / Darumb hat allezeit von an
fang der welt / sein Reich vnter dem Creutz vnd
Leiden müssen stehen / vnd wir den weg auch
hinach gehen müssen / durch elend / verfolgung /
schande vñ tod / zur herrlichkeit vnd leben. Denn
weil er / vnser Herr vnd Deubt / solches hat
müssen thun / Warumb wolten wirs besser ha
ben? Summa / Wer vnter diesem Herrn sein
wil / der mus gewonen / das er auch auff dem
wege

Vnter dem
reuz stehet
das liden
reuz etc

Wege mit jm trincke vnd leide/auff das er auch
(wie S. Paulus saget) mit jm zur herrligkeit
erhaben werde/Rom. 8.

zu 8

Sihe/also ist dieser Vers klar/von dem Leiden vnd der Auferstehung Christi/Wie er sterben vñ doch nicht im tod bleiben solte/ sondern durch den selben jnn das Leben vnd sein ewiges Reich treten. Vnd ist also der gantze Psalm nichts anders/denn eine Weissagung von dem Geistlichen Reich Christi/vnd mus alles Geistlich verstanden werden/das ist/nicht nach dem die augen sehen vnd die vernunft begreiffet/ sondern der Glaube fasset/ Nemlich/ das er ein Mensch/Davidis Son/vnd doch ewiger Gott/sey zur Rechten des Vaters sitzend. Also auch/das er sol vnter seinen Feinden herrschen/Vnd sein Volck jm williglich opffern jnn schönem schmuck/Vnd seine Kinder jm sollen geboren werden/wie der Taw aus der Morgenröte. Das ist alles Geistlich ding/welches niemand sehen kan mit leiblichen augen. Also auch das er ein ewiger Priester sey/vnd vns alle zu Priester machet/ da man doch weder Kyrche/noch Altar odder Priesterweyhe sihet. Item/das er alle Könige vnd Heubter auff Erden/so sich wider in setzen/zu schmettere. Vnd summa/das er regiere/das beide er vnd seine Christen/durch Crentz vnd tod zur herrligkeit vnd leben komen. Das alles kan man nicht leiblich

Geistlich verstanden

Geistlich verstanden

h ij

sehen/

durch Crentz
zu leben kommen

sehen/ vnd verstehets niemand/ denn wer sol
chem wort gleubet.

Also haben wir diesen schönen Psalmen/
als einen sonderlichen kern vnd ausbund der
gantzen Schrift/ Des gleichen keiner so reich-
lich vnd volliglich weissagt vnd vns malet den
D^{er}rn Christum mit seinem gantzen Reich/
vnd vol ist alles trosts für die Christen. Denn es
ist ja ein lieblicher/ trostlicher/ König vnd Prie-
ster/ für die armen/ elenden/ leidenden vnd ge-
plagten Christen auff erden. Schrecklich aber
sol er sein/ denen/ so in nicht wollen annemen
noch gleuben/ Aber auch vns zu gut vnd trost/
das wir vns für den selbigen seinen Feinden
nicht fürchten. Darumb last in vnsern lieben
König vnd Priester sein/ der vns ewig für Gott
vertritt. Seine Feinde/ sie heissen wie sie wol-
len/ seien auch so klug/ weise/ gewaltig als sie
konnen/ wird er zu seiner zeit wol finden / sie zu
schmettern vnd ausrotten / vnd inn abgrund
der Dellen stossen / vnd ewiglich verdammen.
Gott aber helffe vns/ das wir bey diesem Herrn
bleiben/ vnd im Danckbar erfunden werden/
vnd im diesen Psalmen mit rechtem Glauben
vnd freuden singen / Dem selbigen vnsern
lieben Herrn vnd Heiland/ sey allein
preis / Lob vnd Ehre/ sampt
dem Vater vnd Heiligen
Geist einigen Gott/
inn ewigkeit.
Amen.

Index d'ung. marcel.

Gedruckt zu Wit-
temberg durch
Nickel Schir-
lantz.

M. D. XXXIX.

1999433

OCN 29097595

EX LIBRIS
BIBLIOTHECA
MUSEI
MUSEI
MUSEI

MDCCCXXXIX

